

BUNDES- SICHERHEITS- WACHE

UI-FESTSCHRIFT

**130 JAHRE BUNDESSICHERHEITSWACHE
IN WIEN**



F. b. DVR 0586510
Verlagspostamt 1090
Zulassungsnr. 342857W94U

**125 JAHRE UNTERSTÜTZUNGSIINSTITUT DER
BUNDESSICHERHEITSWACHE**

Offizielle Festschrift
des Unterstützungsinstitutes der Bundessicherheitswache
anlässlich des 125 jährigen Bestehens

Rund um die Uhr im Dienste des Kunden



Familientaxi - Großraumtaxis mit Kindersitzen

Airporttaxi - Transfers zum/vom Flughafen zum Fixpreis

Kartentaxi - Bargeldlose Bezahlung mit Kredit- u. Taxikarte

Seniorentaxi - Großraumtaxis für Ausflugs- u. Heurigenfahrten

Hochzeitstaxi - Geschmückte Wagen mit geschulten Lenkern

Oldtimer mit Lenker - Für besondere Anlässe gg. Vorbestellung

e-mail: office@taxi60160.at

SO HABEN SIE IMMER GENUG GELD!



Hilfreiche Tips, die Ihnen helfen, immer genug Geld zu haben.



Kein Kettenbrief!
Kein Piloten- oder Pyramidenspiel!
Kein Multi-Level-Marketing-System!
Kein Nebenverdienst-Katalog!
Keine Versicherung!
Kein Warenein- oder -verkauf!



Ausführliche Informationen erhalten Sie,
vom Eigenverlag Glogowatz, 1180 Wien, Leitemayergasse 31/15,

Tel.: 0676/4308213
Fax: 01/4032439



IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber:

Unterstützungsinstitut
der Bundessicherheitswache bei der
Bundespolizeidirektion Wien
1090 Wien, Müllnergasse 23

Anzeigen und Redaktion:

Unterstützungsinstitut
der Bundessicherheitswache
1090 Wien, Müllnergasse 23
Tel. 01/313 46 Dw. 30188
Fax 01/313 46 301 90
e-mail: ui-bsw@EUnet.at

Chefredakteur

Mag. E. BRAMBÖCK

Urheberrecht:

Alle in dieser Broschüre erscheinenden Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Reproduktionen gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm oder Erfassung in Datenverarbeitungsanlagen, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die namentlich bezeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Die Redaktion behält sich Kürzungen von eingesandten Artikeln vor.

Herstellung:

Druckerei GERIN
2120 Wolkersdorf, Wienerfeldstr. 9

Grundlegende Richtung:
Information für Mitglieder des Unterstützungsinstitutes über polizei-relevante Themen.
Ein Exemplar dieser Informations-broschüre wird jedem aktiven und bereits im Ruhestand befindlichen Sicherheitswachebeamten, sowie den Witwenfondsteilnehmerinnen und allen UI-Mitgliedern aus den Bereichen Verwaltung und Kriminaldienst kostenlos zugesandt.

Auflage: 12.000

INHALT

Vorstand Oberst Friedrich BITTNER	3
Bundesminister für Inneres Mag. Karl SCHLÖGL	5
Polizeipräsident Dr. Peter STIEDL	7
Polizeivizepräsident Dr. Günther MAREK	9
Generalinspektor, General Franz SCHNABL	11
Generalinspektor Stv. Brigadier Kurt HENGELMÜLLER ..	13
Die Mitarbeiter der Kanzlei (Zentralverwaltung) des UI stellen sich vor	15
Die Betriebe des Unterstützungsinstitutes	19
Tätigkeitsbericht des Unterstützungsinstitutes der vergangenen Wahlperiode (1993 bis 1996)	21
Weihnachtsunterstützungen für Witwen und Waisen 1998..	27
Die Hotel-Pension „ TIROLERHOF “	27
Die Hotel-Pension „ KLAUSENHOF “	29
Die Wohnhäuser des Unterstützungsinstitutes	30
MICHI CARTOON - 125 Jahre Unterstützungsinstitut	36
150 Jahre Bundesgendarmarie	38
Eine nicht alltägliche Amtshandlung: Polizisten als Trauzeugen	41
Sicherheitswachebeamte schreiben für Kolleginnen und Kollegen Eine unerwartete Begegnung in der Hauptallee	43
Im Laufe des Jahres 1963	45
Maschinschreibunterricht in der Marokkanerkaserne 9.1.1957	50
Die Jahre 1953 - 1955: Fotos dokumentieren ein Stück Zeitgeschichte	51
Zur Zeit der „Schwarzmarktblüte“ im Jahre 1949	55
Rayonsdienst im Jahre 1946	55
Der Pferdedieb (eine wahre Geschichte) - 1945	57
Eine Reise in die Vergangenheit! - 1945	59
Polizeichronik Floridsdorf: Ein ungewohntes Naturschauspiel 1929	63
PENSIONISTENTREFFEN (Nachtrag) der SW.-Schulabteilung	64
Jubiläumstreffen: 50 Jahre Kameradschaft 24	65

Der Reinerlös dieser Broschüre fließt zur Gänze wohltätigen Zwecken zu



**THE NEW LEADER
IN TASTE**



Rauchen gefährdet die Gesundheit.

Vorstand des Unterstützungsinstitutes Oberst Friedrich Bittner



*Sehr geehrte Mitglieder,
geschätzte Leser unserer Festschrift!*



Bereits fünf Jahre nach Gründung der k.u.k. Sicherheitswache im Jahre 1869 wurde von einigen beherzten Männern aus dem Stande der Sicherheitswache im Jahre 1874 ein „Krankenunterstützungs- und Leichenverein“ gegründet, der laut Statuten (§ 1 Abs.3) den Zweck hatte den Mitgliedern und ihren Ehegattinnen (Ehegatten) beim Ableben ein würdiges Leichenbegängnis zu sichern und die Hinterbliebenen eines Mitgliedes zu unterstützen sowie Wohlfahrtseinrichtungen für Institutsmitglieder zu gründen oder zu fördern. Im § 10 der Statuten wurde weiters ausgeführt, daß die dem Unterstützungsinstitute zukommende Gründung und Förderung von Wohlfahrtsreinrichtungen sich vornehmlich auf die Beschaffung billiger und gesunder Wohnungen für aktive verheiratete und verwitwete Institutsmitglieder durch den Bau von Wohnhäusern bezieht.

Die hier geschilderten Aufgaben wurden in den letzten 125 Jahren trotz verschiedener Widerstände und Schwierigkeiten in einer bewegten Zeit vorbildlich gemeistert. Dies ist nicht zuletzt auf den hervorragenden „Korpsgeist“ der Wiener Sicherheitsexekutive zurückzuführen. Nur durch den Zusammenhalt der Mitglieder ist es gelungen die Absicht der NS-Führung das Institut aufzulösen abzuwehren, sodaß vom Gauleiter die Auflösung „bis nach dem Endsieg“ zurückgestellt wurde.

Die vom Unterstützungsinstitut verwalteten und größtenteils auch im Eigentum des Institutes befindlichen 16 Wohnhäuser bieten die Möglichkeit beinahe 1200 Wohnungen für Institutsmitglieder zur Verfügung zu stellen, wobei die Wohnungen auch nach Übertritt in den Ruhestand und auch der Witwe des Mitgliedes zur Verfügung stehen. Die meisten Häuser des Institutes wurden generalsaniert und bieten beamtenwürdigen Komfort. Nach Rückzahlung der geförderten Darlehen für die Sanierung wird das Nutzungsentgelt auch entsprechend herabgesetzt.

Durch zwei Hotel-Pensionen des Institutes in Bad Gleichenberg/Stmk. und Bad Kleinkirchheim/Ktn. werden weitere Wohlfahrtseinrichtungen für Mitglieder zu günstigen Preisen zur Verfügung gestellt. Durch die Verwaltung der Kantine in der Marokkanerkaserne sowie des Polizeistrandbades in Kaisermühlen werden weitere wichtige Dienstleistungen für alle Polizeibeamten erbracht. Auch die Vorschußkassa des Institutes mit einer Dotierung von öS 10 Millionen jährlich, erfreut sich bei Mitgliedern großer Beliebtheit.

Die Herausgabe der 2-monatlich erscheinenden UI-Information bietet die Möglichkeit alle Kollegen über die UI-relevanten Geschehnisse zu informieren, darüber hinaus ist diese Informationsschrift aber auch als wichtiges Bindeglied zu den bereits im Ruhestand befindlichen Kollegen/Innen anzusehen.

Die Leistungen des Institutes wurden aber nur durch das Verständnis und Wohlwollen der vorgesetzten Dienstbehörde, des Bundesministeriums für Inneres, der Bundespolizeidirektion Wien und des Generalinspektorates der Sicherheitswache möglich. Ich möchte hierfür herzlichen Dank sagen. Dank gebührt auch den zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern des Institutes, die als Ausschußmitglieder, als Mitglieder des Geschäftskomitees sowie als Mitglieder der Kontrollkommission teilweise ihre Freizeit opferten bzw. opfern um an Besprechungen teilnehmen zu können sowie den Mitarbeitern in der UI-Kanzlei, den Verwaltern der Hotel-Pensionen, dem Kantinenverwalter und den im Polizeistrandbad beschäftigten Kollegen. Nur durch das Zusammenwirken und dem Einsatz aller war es möglich die angestrebten Ziele zu erreichen.

Das hohe Ansehen der Sicherheitsexekutive in der Öffentlichkeit, insbesondere in Wien, das auf Grund der menschlichen Einstellung, der Objektivität und Unbestechlichkeit sowie des vorbildlichen Auftretens der Beamten erreicht wurde, erleichtert dem Institut die Tätigkeit bei der Beschaffung von Werbeeinschaltungen in unserer Zeitung. Den Inserenten, den Gönnern und Förderern des Institutes möchte ich für ihre Einstellung und Unterstützung des Institutes recht herzlich Dank sagen.

Möge das Institut seine segensreiche Tätigkeit zum Wohle der Polizeibeamten und ihrer Familien so wie bisher auch in Zukunft erfolgreich erfüllen.

BMW 5er touring
 520i 525tds
 523i 530d
 528i
 540i

www.bmw.at
 0800 21 55 55



Freude am Fahren

Wann haben Sie auf der Straße ^{das letzte Mal} so viel Spaß gehabt?

EINS. IST DOCH GAR NICHT WAHR, DASS DER SPASS WEG IST, WENN MAN ÄLTER WIRD. EIN BISSCHEN BLEIBT MAN IMMER KIND. IM MOMENT ZUM BEISPIEL: ICH BETRACHTE DEN BMW 5ER TOURING. VERFOLGE SEINE KLAREN LINIEN. DIE KRAFTVOLLE FORM. ER IST SCHÖN. UND SCHÖN PRAKTISCH. EIN LÄCHELN MACHT SICH BREIT IN MEINEM KOPF.

ZWEI. BEIM EINSTIEG KOMMT MIR DAS COCKPIT ENTGEGEN, UMARMT MICH. ALLES LIEGT GÜNSTIG. PASST. WIE GUT, DASS ES NOCH AUTOS GIBT, DIE IM STAND SCHON RICHTIG FREUDE MACHEN.

DREI. DER WAHRE SPASS KOMMT MIT EINER SCHLÜSSEL-DREHUNG. DER DREILITER-DIESELMOTOR IST UNAUFFÄLLIG LEISE. ABER AUFFÄLLIG STARK, DANK COMMON-RAIL-SYSTEM UND DIGITALER DIESEL ELEKTRONIK (DDE). WAS DAS ALLES GENAU HEISST, IST MIR JETZT EGAL. ICH WEISS NUR, WAS ES BEDEUTET: FANTASTISCHEN DURCHZUG BEI NIEDRIGEN DREHZAHLEN. HOPPLA, DAS STIMMT JA WIRKLICH.

VIER. DEN 5ER TOURING GIBT ES AUCH MIT SEIDENWEICHEM REIHEN-SECHSZYLINDER UND MIT EINEM BÜLLIGEN ACHTZYLINDER-V-MOTOR. TJA, DAS LEBEN IST VOLLER ENTSCHEIDUNGEN. EINE MEINER BESTEN: HIER LINKS ABZUBIEGEN UND DEN UMWEG ÜBER LAND ZU FAHREN.

FÜNF. DIE FÜNF IST MEHR ALS EINE ZAHL. SIE IST EINE PHILOSOPHIE: NEHMEN WIR NUR DAS ALUMINIUMFAHRWERK. MIT IHM LÄSST SICH DER 5ER SPIELEND UM ENGSTE KURVEN DIRIGIEREN. LINKS. RECHTS. SEINE GERINGEN UNGEFEDERTEN MASSES SORGEN FÜR EIN BESONDERS DIREKTES ANSPRECHVERHALTEN. LINKS. RECHTS. NOCH MAL RECHTS. ICH MUSS LACHEN. EINFACH SO.

SECHS. NEIN, ICH FAHRE NICHT ACHTLOS. ABER SORGLOS. BEI SCHLEUDERGEFAHR REGELT DIE DYNAMISCHE STABILITÄTS CONTROL (DSC) DEN MOTOR ZURÜCK ODER BREMST SOGAR EINZELNE RÄDER AB. DAMIT DER 5ER IN DER SPUR BLEIBT. UND ICH SEINE 8 AIRBAGS NICHT BENUTZEN MUSS.

SIEBEN. DIE FREUNDLICHE DAME IM NAVIGATIONSSYSTEM BESCHREIBT DEN WEG ZURÜCK IN DIE STADT. NUR WITZE KANN SIE NICHT ERZÄHLEN. MACHT NICHTS, DER SPASS IST SCHON GROSS GENUG.

ACHT. DURCH DEN STADTTUNNEL. DIE SCHLECHTE LUFT BLEIBT DRAUSSEN, DANK AUTOMATISCHER UMLUFT-CONTROL (AUC). SIE ERKENNT SCHADSTOFFE UND SCHALTET DIE KLIMAAUTOMATIK AUF UMLUFTBETRIEB. ATEMBERAUBEND IST HIER NUR DER MOTORSOUND, DER VON DEN WÄNDEN HALLT.

NEUN. NOCH SO EINE SCHLAUE IDEE, DIE MICH FREUT: FÜR DEN PRAKTISCHEN KOFFERRAUM DES 5ER TOURING IST EIN AUSFAHRBARER LADEBODEN ERHÄLTICH, UM SCHWERE GEGENSTÄNDE EINZULADEN. DRAUFSTELLEN, REINSCHIEBEN, FERTIG. DA WIRD SELBST ARBEIT ZUM KINDERSPIEL.

ZEHN. VOR DER PROBEFAHRT HABE ICH MICH NOCH GEWUNDERT: WARUM LACHT DER BMW HÄNDLER IMMER, WENN MAN IHN SIEHT? MIR IST EINIGES KLARGEWORDEN, DANACH. JETZT LACHE ICH NÄMLICH AUCH.





Bundesminister für Inneres **Mag. Karl Schlögl**



Seit den dramatischen Umbrüchen des Jahres 1989 sind die Anforderungen an die Beamtinnen und Beamten der Bundessicherheitswache permanent gestiegen. Der rasante Wandel wird aber auch in den nächsten Jahren anhalten und unsere Kolleginnen und Kollegen vor neue Herausforderungen stellen.

Die ausgezeichnete Entwicklung der inneren Sicherheit in Österreich ist für mich der Beweis, daß die Österreichische Sicherheitsexekutive den Anforderungen gerecht geworden ist. So geht die Kriminalitätsentwicklung in den letzten Jahren permanent zurück und das ist in entscheidender Weise mit ein Verdienst der Bundessicherheitswache. Für diese hervorragende Arbeit im Dienste der Menschen dieses Landes danke ich als Bundesminister für Inneres sehr herzlich.

Um die damit verbundenen Belastungen bewältigen zu können, benötigen die Beamtinnen und Beamten aber nicht nur eine entsprechende Ausbildung und Ausrüstung. Es ist auch von entscheidender Bedeutung, daß die sozialen Rahmenbedingungen für die oft schwierige und auch gefährliche Aufgabenerfüllung gegeben sind. Trotz vieler staatlicher Bemühungen bleiben dabei fallweise Lücken und Grenzfälle. Gerade hier leisten wichtige Organisationen wie das Unterstützungsinstitut wertvolle Arbeit in Notsituationen. Diese Arbeit im Hintergrund, die darüber hinaus ehrenamtlich und uneigennützig geleistet wird, war und ist vielen Menschen Stütze und Hilfe in sehr belastenden Lebenssituationen.

Daher danke ich auch namens der Bundesregierung allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unterstützungsinstituts der Bundessicherheitswache sehr herzlich für ihre engagierte Tätigkeit, gratuliere dem Institut zum 125jährigen Bestehen und wünsche allen Kolleginnen und Kollegen eine erfolgreiche Zukunft.



Finanzstrafrecht auf einem Blick!

- ▶ materielles Abgabenstrafrecht
- ▶ finanzstrafrechtliches Verfahrensrecht
- ▶ aktuellste höchstrichterliche Rechtsprechung
- ▶ ausführliche Kommentierung
- ▶ die neuen Straftatbestände und Verfahrensregelungen im Zusammenhang mit dem EU-Beitritt Österreichs

Dr. Christian Hochher

**Das österreichische bundesgesetzliche
Abgabenstrafrecht**

Loseblatt, öS 1.350,-

Bestellungen richten Sie bitte an den Grenz-Verlag

Floßgasse 6 • 1025 Wien • Tel. 214 17 15-0 • Fax 214 17 15-62

E-mail: grenz-verlag@apanet.apa.co.at



Grenz-Verlag

REIHENHAUSANLAGE

2542 KOTTINGBRUNN

WR. NEUSTÄDTERSTR.46



Tel.: 486 42 78,
486 42 79,
489 44 29,
Fax: 486 42 79 DW 17
FN 98413 a,
DVR: 0918806

**GEMEINNÜTZIGE
BAU- WOHN-
UND SIEDLUNGSGENOSSENSCHAFT**

REGISTRIERTE GENOSSENSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG
1160 WIEN • FRIEDMANNGASSE 62



GRÜNDUNGSJAHR 1912



Polizeipräsident in Wien Dr. Peter Stiedl



Das Unterstützungsinstitut der Bundessicherheitswache in Wien feiert im Jahre 1999 sein 125jähriges Bestehen.

Dieser Anlaß bietet mir die Gelegenheit, die verdienstvolle Tätigkeit dieses Institutes zu würdigen und den Beamten, die an der Geschäftsführung des Institutes mitwirken, meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen.

Die demokratische Organisation des Institutes erfordert die ehrenamtliche Mitwirkung von Beamten der Polizeiverwaltung, des Kriminaldienstes und des Sicherheitswachdienstes, was insbesondere auch in den alle 4 Jahre abgehaltenen Wahlen der UI-Ausschußmitglieder und der Mitglieder des Geschäftskomitees zum Ausdruck kommt.

Wie wichtig dieses Wohlfahrtsinstitut in unserer Zeit ist, kann aus dem Rechenschaftsbericht ersehen werden. Namhafte Geldbeträge werden zur Unterstützung von in Not geratenen Beamten, deren Witwen und Waisenkindern aufgewendet. Den jungen Kolleginnen und Kollegen wird auch wertvolle Hilfestellung bei der beabsichtigten Gründung ihres Hausstandes durch Zuweisung einer Wohnung oder eines Kredites zu günstigen Konditionen gegeben. Durch die Herausgabe der UI-Information wird überdies der wichtige Kontakt zu den Pensionisten weiter aufrechterhalten.

Für die Zukunft wünsche ich dem Unterstützungsinstitut weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen bei der Bewältigung seiner Aufgaben.



VOR-fahren ... Zeit sparen!



Für Fahrplanauskünfte im
Verkehrsverbund Ost-Region wählen Sie die

VOR-Hotline
(01) 523 3000

Werktags: Mo-Do 8-16 Uhr,
Fr 8-14.30 Uhr
oder im Internet: <http://www.vor.at>

Für Computer-Freaks gibt es auch die Elektronische Fahrplanauskunft auf

CD-ROM

mit Stadtplänen für Wien, Mödling,
Baden und Klosterneuburg.

Erhältlich beim VOR (1070 Wien, Neubaugasse 1) sowie bei Vorverkaufs- und
Informationsstellen der Wiener Linien.

NORDSEE

Immer in Ihrer Nähe.

J. MICHAEL CEKAL
STEUERBERATER

Wien 15, Mariahilfer Straße 189
Tel.: 892 94 55 Fax: 897 90 65



Wiesbauer Österreichische
Wurstspezialitäten GmbH
Laxenburger Str. 256
A-1230 Wien

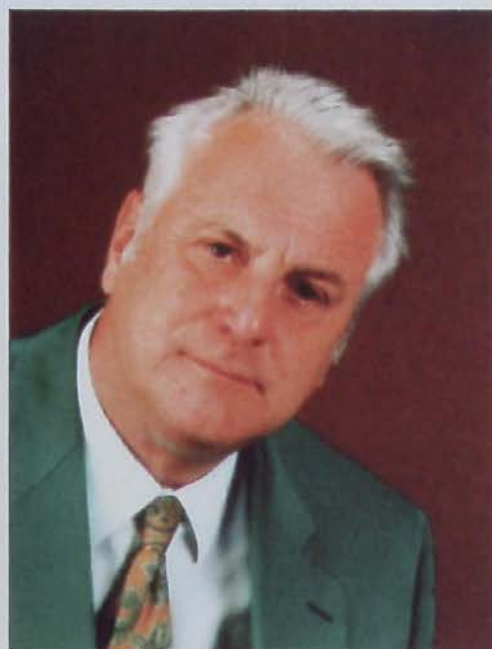
Telefon: (+43-1) 614 15 0
Telefax: (+43-1) 615 62 11



Internet: <http://www.wiesbauer.at>
e-mail: info@wiesbauer.at



Polizeivizepräsident in Wien Dr. Günther Marek



Vor kurzer Zeit hat sich die Wiener Polizei ein neues Leitbild gegeben. Die Erosion von Werten innerhalb unserer Gesellschaft machte es notwendig, verlässliche Orientierungshilfen für polizeiliches Handeln zu überdenken und anzubieten. Nach einem intensiven und kreativen Prozeß wurde der Leitspruch „Sicherheit und Hilfe - Ihre Wiener Polizei“ gefunden. Allen Beteiligten ist jedoch klar, daß sein Inhalt im täglichen Umgang mit den Bürgern gelebt werden muß. Hilfe wird jedem angeboten, der sie benötigt. Hier sind Taten gefordert, die Verständnis und Einfühlungsvermögen beweisen. Gerade das Unterstützungsinstitut der Bundessicherheitswache, welches heuer ihr 125-jähriges Jubiläum feiert, hat im Bereich der „Hilfe“, Freundschaft und Solidarität, Vorbildliches geleistet. Geht es um Sozialleistungen, wie z.B. Vergabe von Wohnungen, die Beistellung von Darlehen, der Betrieb von Freizeiteinrichtungen, Hilfe für Witwen und Waisen, kurz um Ausnahme- oder Notsituationen - das Unterstützungsinstitut steht immer hilfreich zur Seite.

Ich wünsche dem Unterstützungsinstitut als einem nicht mehr wegzudenkenden Glied in unserer „Polizeikette“, weiterhin alles Gute und viel Erfolg für ihre Tätigkeit und darf mich bei seinen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und das vorbildliche Engagement bedanken.

Dr. Günther Marek
Polizeivizepräsident



WIR ÜBERLASSEN DIE ZUKUNFT NICHT DEM ZUFALL



Gesundheit in besten Händen.

Ein gutes Land, in dem jedes Kind bestens betreut zur Welt kommt. Wo es umsorgt und behütet aufwachsen kann, weil die medizinische Versorgung lückenlos funktioniert, und zwar

auf höchstem Niveau. Ein ganzes gesundes Leben lang. Die Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger, die Ärztinnen und Ärzte in Österreichs Spitälern sind sich ihrer hohen Verant-

wortung bewußt und sorgen für erstklassige medizinische Betreuung. Tag für Tag. Nacht für Nacht. Und mit großem Erfolg: Im internationalen Vergleich zählt das österreichische Gesundheitssystem zu den besten der Welt. Und es ist für alle da.

Von der Geburt bis ins hohe Alter, die Gesundheit der Bürger unseres Landes ist stets in besten Händen. In den Händen der Beamten und Vertragsbediensteten des öffentlichen Dienstes.

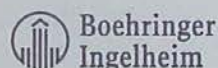


Der öffentliche Dienst



Value through innovation

- Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Onkologie
- Biotechnische Arzneimittelproduktion
- Vertrieb von Boehringer Ingelheim-Präparaten in Österreich
- Erschließung und Bearbeitung der osteuropäischen Märkte



Boehringer Ingelheim Austria GmbH

Dr. Boehringer-Gasse 5-11, A-1121 Wien,
Tel. 01/801 05-0*, Fax 01/804 08 23



Maschinen und Anlagen zur Erzeugung von Waffeln, Keksen, Eistüten, Hohlhippen und biologisch abbaubaren Verpackungen

FRANZ HAAS WAFFELMASCHINEN INDUSTRIE AG

Vertrieb: Prager Straße 124, 1210 Wien
Telefon 0222/277 15

Produktion: Franz-Haas-Str. 1, 2100 Leobendorf
Telefon 02262/600



Generalinspektor der Wiener Sicherheitswache General Franz SCHNABL



Das Unterstützungsinstitut der Sicherheitswache ist ein wichtiger Faktor in unserem polizeilichen Alltag. Der Besuch in der Kantine der Polizeischule, ein Ansuchen um eine Wohnung oder ein Darlehen für eine solche, der Urlaub in einer Hotel-Pension, die Weihnachtsfeier für Kinder von Sicherheitswachebeamten sowie, im schlimmsten Fall, die Versorgung von Witwen und Waisen- dies alles sind beinahe schon alltägliche Kontaktpunkte mit dem Unterstützungsinstitut der Sicherheitswache. Nicht zu vergessen die regelmäßige Information aller, auch bereits im Ruhestand befindlichen Mitglieder durch die UI-Information und das Jahrbuch.

Das als „Körperschaft öffentlichen Rechtes“ eingestufte Wohlfahrtsinstitut hat auch heute - in einer Zeit von staatlichen Sozialleistungen - seine Berechtigung, da auf diesem Weg wesentlich rascher und unkomplizierter geholfen werden kann.

Ich möchte mich daher auf diesem Wege bei dem Vorstand des Unterstützungsinstitutes sowie allen seinen Mitarbeitern für Ihre geleistete Arbeit bedanken und wünsche zu diesem Jubiläum alles Gute für die Zukunft.



More Shops More Fun



Donauzentrum
Wagramer Straße 81
1220 Wien
bei der U1, Zentrum Kagran
Telefon: 01/203 47 22

2.200 Parkplätze
3 Stunden gratis parken
Öffnungszeiten:
Montag-Freitag 9-19 Uhr
Samstag 9-17 Uhr

Wien's No 1

25 Jahre Donauzentrum

Das Donauzentrum – mittlerweile ein Begriff, der mit Einkaufserlebnis verbunden wird – feiert im Oktober 2000 den 25. Geburtstag und es ist kein Zufall, daß gerade zu diesem Zeitpunkt die Aufstockung des Stammhauses fertig gestellt sein wird. In den - zur Zeit anässigen - 150 Shops ist alles zu erstehen, was man zum Leben braucht. Angefangen von Gütern des täglichen Bedarfes bis hin zur Wohnungseinrichtung. Für das leibliche Wohl sorgen die Gastronomiebetriebe der Delikata - hier kann man in Ruhe kulinarische Schmanckerln aus aller Herren Länder verspeisen, oder aber man nimmt sich schnell für's Abendessen Sushi oder vielleicht doch lieber eine deftige Stelze mit nach Hause. Aber nicht nur das vielfältige Angebot an Shops und Gastronomie macht den Reiz des Donauzentrum aus. Attraktive, informative Veranstaltungen und Ausstellungen bieten neben dem Shoppen die Möglichkeit, den Alltagsstreß einfach zu vergessen, abzuschalten und sich der Unterhaltung hinzugeben – „More Shops More Fun“.

Donauzentrum

Betriebsführungsges.m.b.H.
1220 Wien, Wagramer Straße 81/2/3



Generalinspektor Stv. Brigadier Kurt Hengelmüller



Einleitend möchte ich dem Unterstützungsinstitut der Bundessicherheitswache zu ihrem 125jährigen Bestandsjubiläum recht herzlich gratulieren.

Neben einer Reihe anderer sozialer Hilfeleistungen bildet das Unterstützungsinstitut durch die Zuweisung einer sogenannten „UI-Wohnung“ für viele junge BeamtInnen den Start in das Ehe- und Berufsleben. Ein weitreichendes Freizeitangebot, insbesondere die in wunderschönen Gegenden unseres Heimatlandes gelegenen Hotels, runden das Angebot für unsere Kolleginnen und Kollegen ab.

Das Unterstützungsinstitut ist auch unmittelbar in den Dienstbetrieb eingebunden. Gerade die Anlässe des großen Sicherheits- und Ordnungsdienstes bringen oft große Belastungen für die eingesetzten Kräfte. Wie wohltuend bewährt sich dabei die vom „UI-Team“ organisierte Außenversorgung.

Alle diese Leistungen werden in beachtenswerter Weise von einem kleinen Kollegenkreis erbracht. An dieser Stelle gebührt den UI-MitarbeiterInnen unter der bewährten Führung ihres Vorstandes ein besonderer Dank, verbunden mit dem Wunsch weiterhin für unsere Kolleginnen und Kollegen erfolgreich wirken zu können.

Brigadier Kurt Hengelmüller



TRABEN



KRIEAU

Sept. So 5. Sa 11 So 12. So 19 Fr 24. Sa 25.

Okt. Fr 1. So 3. Sa 9. So 17. So 24. Sa 30. So 31.

Nov. Sa 6. So 7. Sa 13. So 14. Sa 20. So 21. Sa 27. So 28.

Dez. So 5. Mi 8. So 12. Sa 18. So 19. So 26.

Informationen Tel. 728 00 46 www.krieau.at/krieau



Mein P.S.K.Konto zahlt sich aus und zahlt sich aus und zahlt sich aus...

Mit einem P.S.K.Konto sparen Sie Zeit und Geld.

Günstige Konditionen, portofreie Einsendung von Aufträgen, P.S.K.Telefon-Banking und P.S.K.Telebanking sind nur einige der überzeugenden Vorteile eines P.S.K.Kontos. Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Personalvertreter oder über die

P.S.K.Betriebsservice-Hotline
(01) 51400-3516

Einfach. Clever.

P.S.K.

DDSG Blue Danube

Die Donau neu erleben bei einer Sightseeing-Schiffahrt in Wien während der „Hundertwasser-Donau-Tour“ an Bord unserer Schiffe MS Vindobona und MS Vienna vom Schwedenplatz zur Reichsbrücke oder umgekehrt (Dauer 1 Std. 40 Min.) und in der Wachau zwischen Krems und Melk. Genießen Sie den schönsten Abschnitt der Donau auf unseren Schiffen „MS Wachau“ und „MS Prinz Eugen“ – riesige Sonnendecks laden zum Verweilen ein, unsere Bordrestaurants verköstigen Sie mit Schmankerln der regionalen Küche – lassen Sie die einzigartige, jahrtausendealte Kulturlandschaft bei Kaffee und Wachauer Marlenkuchen an sich vorbeiziehen!

Unser Sonntagsausflug mit der MS Admiral Tegetthoff führt Sie direkt von Wien nach Dürnstein und wieder retour.

Jeden Freitag und Samstag Abend fordert die MS Vindobona, unser Hundertwasser-Schiff, zum Tanz auf.

Bei mehr als 60 Themen- und Sonderfahrten, die längst schon zum fixen und beliebten Bestandteil der Wiener Veranstaltungsszene gehören, wird die Schiffahrt zu einem besonderen Erlebnis. Montags (von Mai bis Oktober) haben Sie die Möglichkeit bei der Fahrt „The Sound of Johann Strauss“ eine Reise durch die Welt des Walzerkönigs zu unternehmen. Während eines köstlichen 3-Gang-Menüs lauschen Sie den Klängen der berühmtesten Strauss Melodien, gesungen und gespielt von Wiener Künstlern.

In gemächlicher Heurigenstimmung bringt Sie unsere „Wienerliederfahrt“. Urlaubsstimmung kommt bei der „Griechischen“, „Karibischen“, der Italienischen „Ciao Italia“-Nacht und der heuer neuen spanischen Fahrt „Viva Espana“ auf. Deftiges gibt es bei der „Spure-Rib-Fahrt“, dem „Saulanz“ und beim „Oktoberfest“. Weiters ganz neu im Programm stehen monatlich unsere „Duty-Free Sommerlanzfahrten“ in die Slowakei und wieder zurück zur Reichsbrücke – kreiert für leidenschaftliche Tänzer und Duty-Free Einkäufer.

Über unsere Grenzen hinaus gelangen Sie mit dem Tragflügelboot täglich (von April bis November) nach Budapest und von Mittwoch bis Sonntag (von Mai bis Oktober) nach Bratislava - attraktive Arrangements stehen zur Auswahl!

Alle Schiffe der DDSG Blue Danube mit Kapazitäten bis zu 600 Personen stehen Ihnen ganzjährig für Ihr spezielles Event zur Verfügung. Selbstverständlich organisieren wir für Sie auch Musik und Unterhaltung, wenn Sie es wünschen. Damit wird Ihr Fest zu einem Erlebnis, das Sie und Ihre Gäste nicht mehr vergessen. Auf das Kommen der Kinder freut sich der Cub der Donaupiraten, der die Jüngsten auf all unseren Schiffen zu Seeräubern werden läßt und für spannende Unterhaltung an Bord sorgt!

Willkommen an Bord!

Information und Buchung:
DDSG Blue Danube Schifffahrt GmbH
1010 Wien, Friedrichstraße 7
Telefon: 01/588 80-0
Fax: 01/588 80-440
e-mail: info@ddsg-blue-danube.at
<http://www.ddsg-blue-danube.at>



Blue Danube

Die Donau neu erleben
Wien Wachau Budapest Bratislava



Willkommen an Bord!

DDSG Blue Danube Schifffahrt GmbH
A-1010 Wien, Friedrichstraße 7
Telefon: +43/1/588 80-0
Fax: +43/1/588 80-440
e-mail: info@ddsg-blue-danube.at
<http://www.ddsg-blue-danube.at>

Die Mitarbeiter der Kanzlei (Zentralverwaltung) des Unterstützungsinstitutes stellen sich vor:

Herr BzI Gerhard BEYER ist seit 1. 2. 1995 Kanzleileiter des Unterstützungsinstitutes.

Voraussetzungen für diesen Arbeitsplatz sind der Grundausbildungslehrgang für dienstführende Beamte, grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Buchhaltung, Lohnverrechnung, EDV, Organisation, sowie kaufmännische und steuerrechtliche Kenntnisse.

Die Aufgaben des Kanzleileiters:

Zu den hauptsächlichen Aufgabengebieten des Kanzleileiters gehören administrative Tätigkeiten im Rahmen der Personalführung im Unterstützungsinstitut inkl. allen dezentralisierten Teilbetrieben. Weiters obliegen dem Kanzleileiter die Überwachung und Koordinierung der Arbeiten und Leistungen in allen Hauptsachgebieten, die Teilnahme an den Sitzungen der beschlußfassenden Gremien des Institutes in beratender Funktion und die Umsetzung der Beschlüsse der Gremien, sofern diese nicht von den zuständigen Referaten durchgeführt werden, sowie die Vertretung des Vorstandes bei Abwesenheit in unaufschiebbaren Fällen. Bei Abwesenheit des Hauptsachbearbeiters des Budgetreferates (Buchhalter) werden vom Kanzleileiter die laufenden Buchhaltungstätigkeiten durchgeführt, sowie bei der Erstellung der jährlichen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, des Rechenschaftsberichtes und des Jahresabschlusses der Darlehenskasse Hilfestellung geleistet. Ziel des Arbeitsplatzes ist die Gewährleistung der geschäftsordnungsgemäßen Behandlung aller Akte, des Schriftverkehrs und die Koordinierung aller Arbeiten und Dienstleistungen in allen Sachgebieten des Unterstützungsinstitutes in personeller und sachlicher Hinsicht.

Herr BzI Ferdinand GROSSAUER ist seit 1.7.1994 Hauptsachbearbeiter des Budgetreferates (Buchhaltung).

Per 31.8.1997 wurde die Planstelle des HSB des Budgetreferates gestrichen. Daher ist diese Planstelle derzeit im 1. Bezirk; Kollege GROSSAUER ist zur ständigen Dienstleistung dem Unterstützungsinstitut zugewiesen.

Voraussetzungen für diesen Arbeitsplatz sind der Grundausbildungslehrgang für dienstführende SWB, sehr gute Fachkenntnisse auf dem Sektor Finanzbuchhaltung (Buchhalter-Prüfung), Fachkenntnisse in der Lohnverrechnung (Lohnverrechnerprüfung), ständige Schulung und Weiterbildung auf dem EDV-Sektor, kaufmännische und steuerrechtliche Fachkenntnisse.

Die Aufgaben des Hauptsachbearbeiters des Budgetreferates:

Kaufmännische Führung von 7 Hauptbüchern der Teilbetriebe des UI (EDV) und Zusammenführung (Konsolidierung) dieser in die Gesamt-Finanzbuchhaltung.

Erfassung und Bearbeitung aller anfallenden Geschäftsfälle (Belege) in den jeweiligen Teilbüchern. Durchführung der notwendigen Abschlußbuchungen jeweils zu Monats- bzw. Jahresende. Im Jahr 1998 wurden 25.621 Buchungssätze durchgeführt. Ausarbeitung der Jahresbilanz (Bilanz- bzw. Vermögensvolumen des Jahres 1998 betrug öS 539.369.906,12) und die Erfolgsermittlung durch die Gewinn und Verlustrechnung. Die Jahresumsatzsumme 1998 betrug ca. öS 50 Mio. Erstellung des Jahrestätigkeitsberichtes (Rechenschaftsbericht) für den Rechnungshof, sowie Gebarungsberichte für den Polizeipräsidenten, weiters Reinvermögensbericht für das BMFI. Ausarbeitung und Erstellung der sieben Teilbilanzen und -gewinn und Verlustrechnungen der einzelnen Betriebe des UI für die anschließende Erstellung und Abgabe der Körperschaftssteuererklärungen. Ausfertigung und Abgabe der monatlichen Umsatzsteuervoranmeldungen und der USt-Jahreserklärung. Durchführung des anfallenden Schriftverkehrs mit dem Finanzamt für Körperschaften, Sozialversicherungsträgern, Banken, Firmen und sonstigen Dienststellen.

Ausarbeitung von Zwischenbilanzen und -erfolgsrechnungen während des Wirtschaftsjahres für budgettaktische Überlegungen und Statistik. Führung der Anlage- und Wertinventarverzeichnisse inkl. Berechnung und Verarbeitung der Abschreibungen. Bearbeitung und Beobachtung der Wertpapierentwicklung (Bilanzwert 1998 öS 28 Mio.). Außerbetriebliche Berechnung und Abfuhr aller Steuern und Abgaben inkl. Erstellung und Abgabe der Jahreserklärungen. Durchführung von Umsatzsteuer-Überrechnungen bzw. Berechnung und Anweisung an diverse Firmen für in Sanierung befindliche Bauprojekte (Volumen ca. öS 100 Mio.). Quartalsweise Erfassung der Finanzaktiva auf Datenträger und Übermittlung dieser an die Öst. Bundesfinanzierungsagentur zur Zwecke der Aufnahme in die Finanzaktiva der Bundesfonds gemäß der EUROSTAT-Berichtspflicht. Kontrolle und Weiterverarbeitung der Daten und Beträge aus den ca. 50 (Jahr 1998) durchgeführten Lohnberechnungen (35 Arbeitsverhältnisse, 15 freie DN bzw. Werkvertragsregelung). Berechnung und Verarbeitung der gesetzlichen Abfertigungsrückstellungen. Teilnahme an den Sitzungen des großen Ausschusses mit dortigem Stimmrecht als vom Herrn Polizeipräsidenten bestellter UI-Funktionär.



Zukunftsweisende Lichttechnik für Wohnraum, Freizeit und Werbung.

Mittels Lichtleiterfasern können ohne Lichtverlust bis zu 400 einzelne Lichtpunkte mit nur einer 50W- Speziallampe über eine Beleuchtungseinheit ausgeleuchtet werden. Diverse Optiken gestalten den Lichtaustritt nach Wunsch. Energiesparend und sicher einsetzbar im Wohnbereich, in Naßräumen und im Freien. Boden-, Wand- und Deckenmontage möglich. Wir stellen Ihre individuelle Beleuchtung her.

Taifun Technik **NEU - Beratung und Verkauf**

Licht und Werbetechnik
3040 Neulengbach
Tullnerstraße 64

Tel. 027 72/55 8 68-31, Fax 027 72/55 8 68-33

DR. MATHIAS SANDRELL

FACHARZT FÜR
PSYCHIATRIE UND NEUROLOGIE

1220 WIEN, RENNBAHNWEG 27/7/6

ORDINATION:

MO. - FR. 10 - 18

SA. NACH VEREINBARUNG

ALLE KASSEN

VORANMELDUNGEN ERBETEN

ORD.: TEL.: 258 22 10 / FAX: 258 22 10

PRIV.: 513 67 96

U1
KAGRAN

RICHTUNG LEOPOLDAU
STATION RENNBAHNWEG

LINIE 25

Es geht um Ihren

Airfolg



Der technisch perfekte Einsatz von Luft. Auf der Basis eines führenden Know-hows. Und zum Nutzen unserer Kunden. Für Ihren Airfolg steht Herr Franz Geyer ab sofort zur Verfügung. Unter 02622 / 26071-250 oder per Fax 02622 / 26071-258

HOERBIGER
ORIGA

HOERBIGER-ORIGA PNEUMATIK GMBH
Dr. Alexander-Schärf-Straße 12,
A-2700 Wr. Neustadt

DR. FRANZ FORSTIK

Facharzt für Urologie

1160 Wien, Thaliastraße 5/1/1

U6 Station Thaliastraße

Ord.: Di 10-12 Uhr, Do 14-18 Uhr

Mi und Fr 10-12, 13-16 Uhr

ULTRASCHALLUNTERSUCHUNG

INKONTINENZBERATUNG

PROSTATA VORSORGE

ALLE Kassen! Tel.: 01/492 07 41



1988 Installierung eines EDV FIBU-Programmes Fa. INFODATA. 1995 Ankauf eines neuen FIBU-Programmes Fa. X-SOFT.

Folgend eine Aufstellung einiger Bilanzen:

BILANZEN: BILANZSUMMEN

1950	öS	7.605.964,84
1971	öS	54.133.093,68
1980	öS	65.561.871,30
1990	öS	90.834.549,08
1994	öS	398.661.898,71
1995	öS	408.583.740,98
1996	öS	458.226.268,33
1997	öS	517.142.759,27
1998	öS	539.369.906,12

Herr RvI Günther WEISS Günter ist seit 1.2.1995 Kassier.

Der Kassier ist ein Funktionär des Unterstützungsinstitutes, welcher nach Vorschlag des Ausschusses vom Herrn Polizeipräsidenten als solcher, gemäß § 14/1 der Statuten des UI bestellt bzw. ernannt wird.

Voraussetzungen für diesen Arbeitsplatz sind Lohnverrechnungskenntnisse sowie EDV-Kenntnisse. Kollege WEISS nimmt jährlich an Lohnfortbildungskursen und EDV-Fortbildungskursen teil.

Die Aufgaben des Kassiers:

Dem Kassier des UI obliegt die Handhabung des gesamten Bargeldverkehrs des UI und deren dazugehörige Abteilungen (Polizeibad, Kantine, Bad Gleichenberg, Bad Kleinkirchheim, Hausverwaltung, Jahrbuch bzw. Zeitschrift UI-INFORMATION, Kantine Marokkaner Kaserne bzw. BMfI). Weiters kontrolliert dieser sämtliche Abrechnungen von Subkassen auf dessen Richtigkeit. Eingehende Rechnungen von den Betrieben werden kontrolliert und gegebenenfalls überwiesen.

Kassabücher von allen Betrieben werden erstellt und geführt. Derzeit werden jährlich ca. 6.500 Belege (Kassabuch-eintragen) vom Kassier bearbeitet und dem Buchhalter zwecks Weiterverarbeitung weitergeleitet.

Weiters obliegt dem Kassier die Verrechnung von Löhnen, für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, welche im Unterstützungsinstitut tätig sind. Derzeit beschäftigt das UI in sämtlichen Teilbetrieben ca. 40-50 ArbeitnehmerInnen (inkl. Werkverträge etc.) und zahlt jährlich ca. öS 7 Mio. an Löhnen aus.

Im Jahre 1996 wurde zwecks genauer und richtiger Abrechnung ein neues Lohnverrechnungsprogramm angekauft. Für die Umstellung zum EURO und der bevorstehenden Jahrtausendwende wird derzeit an einem neuen Kassaprogramm gearbeitet.

Die Sachbearbeiter des Sozialreferates (Kanzlei):

Herr RvI Horst KÖPF (seit 17.2.1992) und Frau Insp Sabine GRANIG (seit 1.5.1999) sind Sachbearbeiter des Sozialreferates.

Die Aufgaben der Sachbearbeiter des Sozialreferates:

Kollege KÖPF und Kollegin GRANIG sind zuständig für die Entgegennahme der Buchungen in den UI-eigenen Hotel-Pensionen inkl. der Verrechnung/Entgegennahme und Weiterleitung der Stornierungen. Erlassen von Fernschreiben und Versenden von Prospekten. Erstellung der Nächtigungsstatistik (z.B.: 1998 - 5.745 Nächtigungen). Berechnung der Sozialleistungen des UI bezüglich des freien Aufenthaltes bzw. Ermäßigungen von Kindern. Erlassen von Rundschreiben bezüglich Öffnungszeiten und Preise der Sozialeinrichtungen.

In Angelegenheit der Sterbefälle von Mitgliedern, deren Gattinnen und Witwen (Fonds) überprüfen die Sachbearbeiter des Sozialreferates die vorgelegten Dokumente. Weiters gehört die Verantwortlichkeit für die Verfassung und Absetzung von Fernschreiben sowie die ev. Beistellung der Polizeimusik und Berichtigung der vorhandenen Daten im Computer zum Aufgabenbereich. Erstellung der Sterbestatistik (z.B.: 1998 - 190 Todesfälle).

Den beiden Sachbearbeitern obliegt das Erlassen eines Fernschreibens bzgl. Beginn bzw. Ende der Darlehensvergabe. Sie sind für die Entgegennahme und Bearbeitung des Ansuchens inkl. Ausstellung der Abbuchungsaufträge zuständig. Erlassen eines Rundschreibens für die Badesaison inkl. Ausfolgung der Wertmarken für Kabinen und Kästchen, sowie statistische Erfassung der Dauerbenutzer des Polizeistrandbades.

Die Beamten sind Referenten für die Behandlung von Austrittserklärungen, Neuzugänge und Versetzungen inkl. Berichtigung der Daten im Computer.

(Der Gesamtstand der Mitglieder des UI betrug am 31.12.1998: 9.503 Mitglieder.)

Weiters erfolgt die Erhebung und Zusendung von Glückwunschschreiben an die Jubilare des UI - ab dem 80. Geburtstag.

Mitwirkung bei der Kinderweihnachtsfeier.

Die Übernahme, Erledigung, Durchsicht und Weiterleitung der gesamten Dienstpost und Post für das UI an den zuständigen Sachbearbeiter inkl. Schriftverkehr, Telefonate, Fernschreiben und Protokollierung gehört ebenfalls zum Aufgabenbereich der Sachbearbeiter des Sozialreferates.

Herr RvI Anton GÖTZNER wurde krankheitshalber dem UI dienstzugeteilt (gehört der SW.- Abteilung 22 an) und arbeitet bei Kollege KÖPF und Kollegin GRANIG im Sozialreferat mit.

Zu den Aufgabenbereichen gehören Schreibtätigkeiten der Kanzlei (Formularerstellung etc.) und die Senioren-



DIE SPENGERGASSE ... EIN WEG ZUM ERFOLG

HÖHERE ABTEILUNGEN FÜR
KUNST UND DESIGN
BETRIEBSMANAGEMENT
mit Schwerpunkten
EDV und ORGANISATION
mit Schwerpunkten

KOLLEGS MIT DIPLOMABSCHLUSS FÜR
KUNST UND DESIGN
EDV und ORGANISATION mit Schwerpunkten
ABENDSCHULE FÜR BERUFSTÄTIGE
HÖHERE ABTEILUNG f. EDV und Organisation
KOLLEG f. EDV und Organisation

Auskünfte und Anmeldung:

HÖHERE TECHNISCHE BUNDESLEHR- UND VERSUCHSANSTALT

TEX FÜR TEXTILINDUSTRIE UND DATENVERARBEITUNG **EDV**
TELEFON 546 15-0 FAX 546 15-139 1050 WIEN SPENGERGASSE 20
E-MAIL: MANAGER@HTL-TEX.AC.AT INTERNET: WWW.HTL-TEX.AC.AT

yimpas & ETSAN

Handels GmbH

Großgrünmarkt - Inzersdorf

Laxenburger Straße 365, Objekt A8, 1230 Wien - Austria
Tel. +43 1 616 43 60, Fax +43 1 616 43 60 15,
E-mail: yimpas-etsan@netway.at

Linde

KÄLTETECHNIK GesmbH
KÄLTE - KLIMA - LADENBAU
Der Name führender Technik

Zentrale:
1232 Wien, Postfach 30
Altirthingasse 6-10
Tel. 01/66 104-0
Fax: 01/66 104-399

Niederlassungen:
8010 Graz, Alte Poststraße 376
Tel. 0316/297 136-0, Fax 0316/297 136-30
9020 Klagenfurt, Fallegasse 11
Tel. 0463/31275, 31276, Fax: 0463/320110
6020 Innsbruck, Feldstraße 7A
Tel. 0512/581016, Fax: 0512/563842
4020 Linz, Prinz-Eugen-Straße 35-37
Tel. 0732/784850, Fax: 0732/784850-14



SCHUBERT Landschaftsbau

Gesellschaft m.b.H.
1160 Wien

Ameisbachzeile 119-123 Stiege 8/R 1
Tel.: 914 87 37 Fax: 914 87 38
Planung, Beratung, Baumschnitt,
Wegebau, Pflege, Erdarbeiten, Umgestaltungen

DURCHFÜHRUNG SÄMTLICHER GLASERARBEITEN
Bau- u. Portalverglasung



Helmut Fisch

Kontrahent der Stadt Wien

1200 Wien, Allerheiligenplatz 19
Telefon 01 / 330 32 20
1220 Wien, Schüttaustraße 4-18
Telefon 01 / 263 37 35
2232 Deutsch-Wagram, Bellegardegasse 13
Telefon 02247/33 53

Reinigungsanstalt Belvedere
ÜBERNIMMT REINIGUNGEN VON

FABRIKEN, WOHNUNGEN
NACH HANDWERKERN
BÜROBEDIENUNGEN
FASSADEN, TAPETEN
FUSSBODENSCHLEIFEN UND VERSIEGELN
TEPPICHREINIGUNG

R. Slanik

1180 WIEN, SEMPERSTRASSE 9 - TEL. 406 34 97, 406 72 63-0
FAX: 406 72 63-15



DESIGN BY



MOTORRÄDER
AUTOKLIMAAANLAGEN
AUTOSPENGLEREI
HAVARIESCHNELLDIENST
LEIHWAGEN

ING. OLIVER FAAST

Margaretenstraße 135
A-1050 Wien
Tel. 0222/544 53 83

ELEKTRO

HANSHUEMAYER'S Wtw.

BEHÖRDLICH KONZESSIONIERTES UNTERNEHMEN
Altbausanierung

Licht- und Kraftanlagen
Speicherheizungen
Blitzschutzanlagen
Freileitungsbau
Sämtliche Reparaturen

1080 Wien,
Stolzenthalgasse 3

☎ 406 32 09
Fax 403 10 47

Werkstätte:
Stolzenthalgasse 4



gratulation. Seit 1997 gibt es Polizeikinderkrippen- und Polizeikindergartengruppen in Kindergärten der Wiener Kinderfreunde. Die Anmeldungen zu diesen Einrichtungen werden ebenfalls von Kollege GÖTZNER entgegengenommen und weitergeleitet.

Sachbearbeiter der Mitglieder- und Darlehensverwaltung:

Da der Fortschritt auch im Unterstützungsinstitut nicht aufzuhalten war, wurde im Jahre 1988 die Mitglieder und Darlehensverwaltung auf EDV (Computer) umgestellt.

Herr RvI Rudolf BARGER ist seit 1.1.1989 Sachbearbeiter der Mitglieder- und Darlehensverwaltung.

Die Aufgaben des Sachbearbeiters:

1.) Mitgliederverwaltung:

Die computermäßige Erfassung von Neuzugängen, Austritten, Versetzungen, Zuteilungen inkl. jeder Änderung von Daten, wie Adressen, Namensänderungen, Kontoänderungen usw. eines aktiven und pensionierten Mitgliedes oder Angehörigen.

Derzeit hat das Unterstützungsinstitut einen Mitgliederstand von aktiv 6588, Pensionisten 2435, Fondsteilnehmerinnen 642 - Gesamt: 9665 Personen.

2) UI-Beiträge:

Die Erfassung der Mitgliedsbeiträge. Einziehen der Auflagen (2x jährlich), März und September a) über Abbuchungsauftrag und b) über die Rechnungsführer in den jeweiligen Abteilungskanzleien. Für die Aufbuchung der einbezahlten Auflagen.

3) Darlehensverwaltung:

Die monatliche Anweisung von Vorschüssen an die anspruchsberechtigten Mitglieder. Die Durchführung und Aufbuchung der monatlichen Ratenzahlungen. Von der Darlehenskassa des Unterstützungsinstitutes werden jährlich 333 Darlehen, á öS 30.000.—, an aktive Kollegen vergeben.

4) Kinderweihnachtsfeier:

Die Organisation und Ausrichtung der jährlichen Kinderweihnachtsfeier.

Schriftliches Ersuchen an den Herrn Polizeipräsidenten um Durchführung der Feierlichkeiten. Erheben der zu ladenden Kinder und Waisenkinder über die jeweilige Abteilungskanzlei. Erstellen und Versenden von Einladungskarten an die Ehrengäste und die Kinder, die bekanntgegeben wurden. Einladen der Mitwirkenden, wie Polizeimusik, Polizeichor, Zauberer, Weihnachtsmann, Techniker, Beleuchter usw. Einholung der Preisofferte für die Weihnachtsgeschenke. Bestellung derselben. Ausrichtung im Festsaal der Marokkanerkaserne. Erstellen der Abrechnung über die durchgeführte Weihnachtsfeier.

Im Jahre 1998 wurden vom Unterstützungsinstitut der Bundessicherheitswache Wien insgesamt 198 Kinder mit Weihnachtsgeschenken (Süßigkeiten und mit „Swatch“ oder „Flick Flack“ Uhren) bedacht. Weiters wurden an 5 Kollegen, die sich über die Festtage stationär in Krankenhaus befanden, Gutscheine ausgegeben.

5) Badekarten:

Übergabe der Badekarten zu Saisonbeginn an die Kollegen; die Polizeibad-Aufsicht und Übernahme der Kartenabrechnung nach Saisonende.

Die Betriebe des Unterstützungsinstitutes

1. DIE REDAKTION:

Leiter der Redaktion: BzI Andreas BRAMBÖCK

Sachbearbeiter: RvI Peter SCHAFHAUSER

RvI Eduard STEININGER

Herausgabe der UI-INFORMATION (6 mal jährlich) und Festschriften - Chefredaktion: Mag. E. BRAMBÖCK; sowie Herausgabe des offiziellen Jahrbuches des Unterstützungsinstitutes (1 mal jährlich) - Chefredaktion: Mj. R. GOLLIA.

2. DIE HAUSVERWALTUNG:

Leiter der Hausverwaltung: KtrI Olaf KARNER

Sachbearbeiter: RvI Franz MASCHKE

RvI Herbert KRIZSAN

3. DIE POLIZEIKANTINE MAROKKANER-KASERNE

Leiter: RvI Peter TREMESBERGER und Team

4. DIE HOTEL-PENSIONEN:

a) **KLAUSENHOF/Bad Gleichenberg**

Verwalter: RvI Herbert HEISSENBERGER

- mit Familie und Team

b) **TIROLERHOF/Bad Kleinkirchheim**

Verwalter: RvI Johann WEHDORN

- mit Familie und Team

5. DAS POLIZEISTRANDBAD KAISERMÜHLEN

Verwalter: RvI Herbert LÖCHLER und TEAM

Die Leiter der einzelnen Betriebe sind für die betriebswirtschaftliche Führung verantwortlich. Die Buch- und Kassaführung erfolgt in der Kanzlei. Die Darstellung der Tätigkeiten der Betriebe würde den Rahmen dieser Festschrift sprengen. Nach Möglichkeit wird in den nächsten UI-INFORMATIONEN auf die Tätigkeiten der einzelnen Betriebe noch näher eingegangen.



Wögerbauer

**SANITÄR- UND HEIZUNGSINSTALLATION
UND BAUSPENGLER - GES. M. B. H.**

**GAS • WASSER • SANITÄRE ANLAGEN
HEIZUNG • LÜFTUNG
BAUSPENGLEREI**

1070 WIEN, SIGMUNDGASSE 10

TEL. 523 52 99

FAX 523 52 99 DW 15



SICHERHEITSTECHNIK

Johann Aichinger

A-1210 Wien - Brünnerstrasse 133/2/29

Tel. +43 1 292 64 67 - Fax. +43 1 294 74 54

Mobitel. +43 699 10087996

Mobilfax. +43 699 40087996

für Industrie und Gewerbe

Tätigkeitsbericht des Unterstützungsinstitutes der vergangenen Wahlperiode (1993 bis 1996)

Das Unterstützungsinstitut der Bundessicherheitswache möchte Ihnen - geschätzte Leserinnen und Leser - mit dem folgenden Bericht die Tätigkeiten in der Wahlperiode von 1993 bis 1996 zur Kenntnis bringen.

Mitgliederanzahl des UI: 10.401

Zu Beginn der Wahlperiode von 1993 konnte das UI eine Gesamtmitgliederanzahl von 10.401 (6.478 Aktive, 3.203 Pensionisten und 720 Fondsteilnehmer) aufweisen. Mit Stand vom 31.12.1995 betrug die Mitgliederanzahl 10.408 (6.741 aktive 2.905 Pensionisten und 762 Fondsteilnehmer).

Außerordentliche Unterstützungen: öS 2.441.814,-

An 157 Mitglieder wurden in den vorangegangenen 4 Jahren, nach den jeweiligen Beschlüssen des Geschäftskomitees außerordentliche Unterstützungen (einmalige Geldaushilfen nach Dienstverletzungen, entschuldbaren Notständen etc.) eine Gesamtsumme in Höhe von öS 2.441.814,- ausbezahlt.

Beerdigungskostenbeiträge: öS 3.540.050,-

Beerdigungskostenbeiträge für die verstorbenen Mitglieder wurden in Höhe von öS 3.540.050,- an die Hinterbliebenen ausbezahlt.

Darlehenskassa

Von der Darlehenskassa konnten insgesamt in den letzten 4 Jahren 1332 Mitglieder mit einem Darlehen bedacht werden. Jährlich werden 333 Darlehen á öS 30.000,- vergeben.

Weihnachtsunterstützungen

Das UI bedachte zu Weihnachten jedes Jahr ca. je 70-80 Witwen bzw. Witwer sowie ca. je 50 Kinder (Waisen bzw. Halbwaisen) mit einer Weihnachtsunterstützung. Der Gesamtwert dieser Unterstützungen (Bargeld, Sachgeschenke) war in den letzten 3 Jahren öS 398.504,-.

Alljährlich wurde zu Weihnachten im Festsaal der Marokkanerkaserne eine Weihnachtsfeier veranstaltet, bei der jährlich ca. 150 Kinder von Mitgliedern zwischen dem 6. und 12. Lebensjahr eingeladen wurden. 1995 wurden zwei Weihnachtsfeiern in der Polizeikaserne Marokkanergasse mit



insgesamt 350 Kinder durchgeführt. Diesen Kindern wurden Geschenke (Süßigkeiten, Uhren, Walk-Mann, etc.) im Gesamtwert (1993 bis 1995) von öS 451.799,13 überreicht.

Ehrung von Jubilaren

Weiters wurden vom UI Ehrengeschenke bei besonderen Geburtstagen von Mitgliedern (80., 85., 90., 95., 100. Geburtstag) überreicht. Diese Ehrengeschenke (Gratulationsschreiben, Blumen, Wein sowie Geschenkskörbe zu verschiedenen Preisen) wurden meistens persönlich von einem Mitarbeiter des UI überbracht. 155 Jubilare wurden mit diesen Ehrengeschenken bedacht.

Polzeibad und Kantine im Polzeibad

Im Polzeibad in Kaisermühlen wurden ab dem Jahre 1993 folgende Tätigkeiten durchgeführt:

Der Kanalanschluß zum Zwecke der Wasser- und Abwasserbeseitigung wurde durchgeführt. Dieser Anschluß war nötig, um die Wasserqualität zu steigern. Beim Eingang wurde ein automatisches Tor sowie an den Tageskassen eine Überwachungskamera mit Gegensprechanlagen installiert.



Für die sportliche Betätigung wurde der Minigolfplatz renoviert, zwei Tretboote angekauft und repariert sowie ein Tennisplatz neu angelegt. Der Hauptweg vom Eingangstor bis Kantine und Umkehrplatz wurde asphaltiert. Die div. Investitionen und Instandhaltungen (Kanal, Tretboote, Liegen, Tor, etc.) von 1993 bis August 1996 kosteten öS 472.605,-. In den Badesaisonen 1993 bis einschließlich 1996, besuchten insgesamt 5.314 Personen das Polzeibad (Tageskarten). Weiters konnten in dieser Zeit Jahreswertmarken mit Kabinen 456 mal vergeben werden. Infolge der schlechten Witterungsverhältnisse von 1996 besuchten im diesem Jahr lediglich 843 Personen das Polzeibad.

Für das leibliche Wohl der Badegäste in den letzten 4 Jahre sorgten die Pächter der Kantine des Polzeibades in Kaisermühlen.



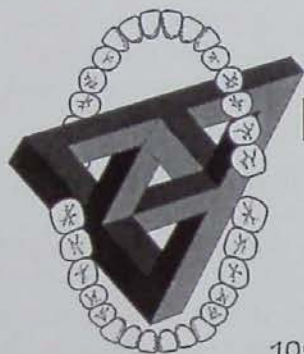


heinz koch

HK

**Technische Software, Mikroprozessorsysteme und industrielle Elektronik
Elektronische Sonderentwicklungen
Kleinserien Maschinensteuerungen
Prüfgerätebau**

A-2532 Heiligenkreuz, Gruberstr. 1 • Tel. 022 58/85 79 • Fax 022 58/85 40



Dr. Werner Ossmann

Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Zahnbehandlung in Hypnose f. Kinder und Erwachsene

Ästhetische Zahnheilkunde – Parodontologie

Zahnärztliche Chirurgie – Implantologie

Alle Kassen – Voranmeldung erbeten

Ordination: Mo – Do 9.00 – 13.00 u. 14.00 – 18.00

1090 Wien, Liechtensteinstraße 60/8 Tel. (+43 1) 310 92 92 FAX: DW 15

e-mail: werner_ossmann@csi.com

Qualität aus über 100 Jahren Tradition.



Rudolf Berger

Spezialitäten vom Fleischermeister

3443 Sieghartskirchen (NÖ), Koglerstraße,
Tel: +43/02274/6081, Fax: +43/02274/6081-46

1130 Wien, Rennweg 56,
Tel. +43/0222/9781151, Fax: +43/0222/9781151-16



ÖFFENTL. NOTAR

DR. HELMUT SCHEUBREIN

WÄHRINGERSTRASSE 16
A-1090 WIEN

TELEFON 310 88 40-0 SERIE
TELEFAX DW 25

DR. HELFRIED STOCKINGER

Öffentlicher Notar



Rilkeplatz 1 (Wiedner Hauptstraße)
Eingang Paniglgasse 19A
A-1040 Wien

Telefon (01) 505 40 21 Serie

Fax (01) 504 56 09

Peter Weinmar

Wirtschaftstreuhand GesmbH

Franzensbrückenstraße 3/12
1020 Wien

Telefon 01 / 216 09 33
Telefax 01 / 216 09 33 DW 16

Hotel-Pension Klausenhof in Bad Gleichenberg/Steiermark



Das Ferienhotel in Bad Gleichenberg besitzt derzeit 26 Zimmer mit insgesamt 56 Betten (Höchstauslastung). Sämtliche Zimmer wurden in den letzten 3 Jahren neu eingerichtet und auf einen guten Standard gebracht. Weiters wurde das Hotel generalsaniert (Dach, Fassade Zimmererneuerung, Heizung usw.) Im Jahre 1995 wurde der Speisesaal sowie im Jahr 1996 das Schwimmbaden (Vorwärmanlage etc.) saniert. Die diversen Sanierungen betrugen insgesamt ca. öS 3,5 Mio. Die Nächtigungszahl des Hotels von den Jahren 1993 bis 1995 betrug insgesamt 18.913.

An Sozialleistungen bezüglich Kinderermäßigungen wurde in den Jahren 1993-1995 eine Gesamtsumme von öS 150.603,- an die Kollegen weitergegeben.

Hotel-Pension Tirolerhof in Bad Kleinkirchheim/Kärnten



Das Ferienhotel in Bad Kleinkirchheim/Kärnten besitzt insgesamt 15 Zimmer mit 41 Betten. Die Nächtigungszahl in den Jahren 1993 bis 1995 betrug insgesamt 17.986.

Nach Beendigung der Wintersaison 1994/1995 wurde die Familie WEHDORN mit der Führung des Hotels betraut. Bezüglich einer Sanierung des Hotels Tirolerhof wurden im Jahre 1996 bereits Vorgespräche geführt. In Planung steht die Erneuerung von Fenster und Türen sowie eine neue Hei-

zungsanlage. An Sozialleistungen bezüglich Kinderermäßigungen wurden in den Jahren 1993-1995 eine Gesamtsumme von öS 229.355,- an die Kollegen weitergegeben.

Hausverwaltung

Die Hausverwaltung des UI verwaltet derzeit 15 Wohnhausanlagen mit ca. 1.100 Wohnungen. Ziel des UI ist es, den Standard der Wohnungen so anzuheben, um für eine gute Lebensqualität der Kollegen/innen und ihren Familien zu garantieren.

Aus diesem Grunde wurden bei folgenden Wohnhäusern Generalsanierungen (Kategorieanhebungen, Wohnungszusammenlegungen, Einbau von Aufzügen, Neugestaltung der Gartenanlagen etc.) durchgeführt, begonnen bzw. in Planung gestellt:

1160 Wien, Possingergasse 57: Fertigstellung bzw. Übergabe der sanierten Wohnungen an die Mieter im Jahre 1995. Die Baukosten betrugen insgesamt öS 187,7 Mio. An Förderungen durch das Land Wien, wurden öS 59,0 Mio. in Anspruch genommen.

1160 Wien, Possingergasse 59: Fertigstellung und Übergabe der sanierten Wohnungen an die Mieter im Jahre 1995. Die Baukosten betrugen insgesamt öS 92,8 Mio. An Förderungen durch das Land Wien wurden öS 25,0 Mio. in Anspruch genommen.

Das Unterstützungsinstitut der Bundessicherheitswache in Wien, wurde für die vorbildhafte Generalsanierung des Hauses Possingergasse 53 bis 57 und 59 bis 61, von der Landesinnung Wien, Sektion Gewerbe und Handwerk der Wirtschaftskammer, mit dem 3. Platz des Stadterneuerungspreises 1996 belohnt.

1050 Wien, Wehrgasse 1: Im Jahre 1995, wurde mit der Sanierung des Wohnhauses Wehrgasse 1 begonnen. Die geplanten Sanierungskosten werden mit öS 32,6 Mio. angenommen. Die Fertigstellung erfolgte schließlich im Jahre 1997. Die Förderungen vom Land Wien betrugen ca. öS 830.000,-.

1030 Wien, Boerhaavegasse 11: Baubeginn für diese Wohnhausanlage war im Frühjahr 1996. Die geplanten Baukosten für die Sanierung wurden mit öS 27,0 Mio. veranschlagt. An Förderungen vom Land Wien, werden ca. öS 1,3 Mio. in Anspruch genommen werden.

1030 Wien, Kaisergartengasse 2: Die Sanierung dieser Wohnhausanlage wurde ebenfalls im Frühjahr 1996 begonnen. Die voraussichtlichen Sanierungskosten wurden mit öS 22,4 Mio. veranschlagt. Der voraussichtliche Zuschuß des Landes Wien beträgt ca. öS 1,4 Mio.

1150 Wien, Preysingergasse 20: Für diese Wohnhausanlage ist ebenfalls eine Großsanierung in Planung. Genauere Angaben bezüglich Kosten und Zuschüsse können diesbezüglich keine gemacht werden.

Weiters wurden bei folgenden Wohnhäusern größere Sanierungen, jedoch ohne jegliche Förderungsmittel in Anspruch genommen zu haben, durchgeführt:

1030 Wien, Am Heumarkt 29: In den Jahren von 1994 bis



UI - FESTSCHRIFT

**MERKUR-
TRANS**



216 62 62



**FUNK - BOTENDIENSTE
KLEINTRANSPORTE**

UNSER FUHRPARK LÖST AUCH IHR TRANSPORT-PROBLEM!
WIR BRINGEN, WAS SIE TÄGLICH BRAUCHEN!

Tel. 216 62 62

Fax 216 19 18

**NEUÜBERNAHME
ESPRESSO MONIKA**

Inh. Günter Schweiger

(auch Inhaber von MERKUR-TRANS Kleingüterbeförderung, ☎ 216 62 62)

Mo - Fr ab 6 Uhr geöffnet

**1020 Wien, Nordbahnstraße 54
Telefon 214 52 32**



STEYR-DAIMLER-PUCH AG
A COMPANY OF **MAGNA**



Technologie mit Phantasie

Steyr-Daimler-Puch AG · Franz-Josefs-Kai 51 · A-1011 Wien · Tel. (1) 531 44-0

<http://www.steyr-com>

1995 wurden in diesem Gebäude die Aufzüge, die elektrischen Leitungen in den öffentlich zugänglichen Räumen erneuert, eine Gegensprechanlage neu installiert, eine komplette Dachsanierung sowie sonstige notwendigen Arbeiten durchgeführt. Die Investitionshöhe für diese Sanierungen betrug insgesamt  S 3.3 Mio.

1040 Wien, Rainergasse 21: Nach zweijähriger Bauzeit konnten im Objekt Rainergasse vier neu angebaute Aufzugsanlagen im Gesamtwert von  S 6 Mio. an die Mieter übergeben werden.

1140 Wien, Isbarygasse 5-7: Die Wohnhausanlage in der Isbarygasse wurde in den Jahren 1992 bis 1994 durch folgende Sanierungsmaßnahmen verbessert: genereller Austausch der Fenster, Fassadenneugestaltung mit Wärmedämmung, Sanierung aller Kamine, komplette Dachsanierung mit Blitzableiterschutz, Neugestaltung der Grünanlagen. Gesamtinvestitionssumme in Höhe von  S 14,5 Mio.

1180 Wien, Gersthofer Straße 135: Eine komplette Dachsanierung mit vorheriger Instandsetzungen aller Kaminanlagen wurde in den Jahren von 1993 bis 1994 durchgeführt. Die Baukosten hiefür betrugen  S 6,5 Mio.

Bei den oben angeführten Wohnhäusern sind durch die Sanierungen erhebliche Kosten entstanden. Selbstverständlich wurden auch bei den übrigen Häusern Erneuerungen und Instandhaltungen durchgeführt.

Jahrbuch und Informationsbroschüre

Seit 1957 erscheint das offizielle Jahrbuch des Unterstützungsinstitutes.

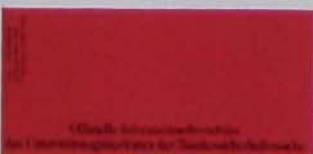
Weiters konnte im Jahre 1993 die UI-INFORMATION ins Leben gerufen werden. Diese Broschüre erscheint 6 mal jährlich und dient dazu, alle Mitglieder (Aktive, Pensionisten Fondsmitgliedern) mit Informationen über die Tätigkeiten des UI laufend zu informieren.

Durch Werbeeinschaltungen von div. Firmen kann die Broschüre finanziert werden und positiv bilanzieren. Der Reinerlös dieser Broschüren fließt zur Gänze wohltätigen Zwecken des Unterstützungsinstitutes zu. Dies gilt auch für das offizielle Jahrbuch.

Diese Art der Informationsweitergabe an unsere Mitglieder findet großen Zuspruch und erfreut sich großer Beliebtheit. Das Unterstützungsinstitut wurde von vielen Mitgliedern aufgefordert die Zeitschrift in dieser Art weiterzuführen.



Ausgabe 4/99



Polizeikantine Marokkanerkaserne



Die Kantine in der Polizeikaserne Marokkanerkaserne konnte trotz sinkender Polizeisch lerInnen-Anzahl, bedingt durch das Sparpaket, in den letzten vier Jahren wirtschaftlich positiv geführt werden.

Bei Gro kommandierungen (z.B. Demonstrationen, Fußballspiele etc.) wurde von der Kantine Marokko jedesmal die Au enversorgung vorgenommen; diese diente zur Verpflegung von Kolleginnen und Kollegen und kamen bei diesen immer wieder gut an. Bei Großereignissen hat die Kantine, je nach Größe einer solchen Veranstaltung, verlängerte Öffnungszeiten um für das leibliche Wohl der Kollegen/innen zu sorgen.

Die Personalkosten betrugen in den Jahren 1993 bis 1996  S 4.571.686,- (Löhne, Überstunden bei Großereignissen sowie Abfertigung). Diese werden ausschließlich vom Unterstützungsinstitut finanziert.



Wir - die Mitarbeiter des Unterstützungsinstitutes - hoffen, daß Sie, gesch tzte Leserinnen und Leser, einen Einblick in das Wirken des Unterstützungsinstitutes bekommen haben. Betriebsergebnisse können den jeweiligen Rechenschaftsberichten entnommen werden. Bezüglich weiterer Fragen über die Tätigkeiten, welche in den vergangenen Jahren durchgeführt wurden, stehen Ihnen die Mitarbeiter des UI gerne zur Verfügung.



Die Barmherzigen Brüder, ein Weltorden ...

sind in Österreich mit hochmodernen Krankenhäusern und anderen sozialen Einrichtungen vertreten. Die Brüdergemeinschaft dieses katholischen Krankenpflegeordens haben sich als Ziel gesetzt, den Menschen, die in Not, Krankheit und Armut leben, aktive Hilfe zu leisten, ohne dabei nach Konfession, Nationalität oder Herkunft zu fragen. Diese Aufgabe wollen sie in zeitgemäßer Form erfüllen. Das Wohlfahrtsystem hat allein bei uns, in einer der reichsten Regionen der Erde, Risse bekommen. Die Armut hat viele verschiedene Gesichter. So gibt es im Wiener Krankenhaus die einzige kostenlose Armenambulanz in Österreich, die allen offen steht. Überall auf der Welt - der Orden ist weltweit in 240 Niederlassungen tätig - versuchen Brüder und ihre Mitarbeiter vorurteilsfrei, liebevoll und aufmerksam auf die konkreten Bedürfnisse zu reagieren. Alle Barmherzigen Brüder arbeiten in einem sozialen Bereich, z.B. als Krankenpfleger, Arzt oder Heilerziehungspfleger. In ihren Einrichtungen arbeiten sie eng mit ihren Mitarbeitern zusammen. So paradox es auch klingt: Dank ihrer 400jährigen Ordenstradition ist ihre Arbeit als fortschrittlich, oft sogar als wegweisend bekannt. Sie setzen sich gezielt mit dem Leben der Gesellschaft auseinander. Nach dem Motto: „Für den Kranken immer das Beste“ haben die Barmherzigen Brüder Konzepte entwickelt und wenden moderne medizinische Therapien an. Aber sie bieten allen Entwicklungen die Stirn, durch die der Mensch hinter der Technik verschwindet. Besonders im biologisch-medizinischen Bereich erheben sich Fragen aus anthropologischer Sicht: die künstliche Verlängerung des Lebens, die technologischen Eingriffe in die Fortpflanzung, oder die pharmakologische Manipulation. Die Barmherzigen Brüder sehen es als ihre spezifische Aufgabe an, den Menschen als Ganzen in den Mittelpunkt des Krankenhauses zu stellen. Im Mittelpunkt steht nicht der Arzt, nicht der Krankenhausmanager, nicht der Barmherzige Bruder, nicht die Krankenschwester, sondern der hilfeschuchende Mensch. Die Würde des Menschen hat immer Vorrang. Die Ordensbrüder haben, wie viele andere Berufstätige auch -einen Acht-Stunden-Tag. Trotzdem bleibt nicht nur Zeit für das Gebet und die Aufgaben in der Ordensgemeinschaft, sondern auch für Sport, Geselligkeit und ähnliche Aktivitäten. Die Impulse des Evangeliums bestimmen das Leben in der Gemeinschaft. Es ist von einem einfachen Lebensstil gekennzeichnet. Frei von den Sorgen des Familienlebens können die Brüder ihre ganze Kraft auf ihren Dienst konzentrieren. Sie wollen in einer konsumorientierten Welt die Armut glaubhaft leben und solidarisch mit den Notleidenden sein. Man muss kein perfekter Christ sein, um bei ihnen aufgenommen zu werden. Mitbringen sollte man die Bereitschaft und den Willen, sich zu einer reifen Persönlichkeit zu entwickeln, die fähig ist zur Kritik, zur Rücksichtnahme, zur Gemeinschaft. Von Gott muss man nicht mehr wissen als andere. Was den echten Ordensmann ausmacht, ist seine persönliche Berufung. Ob man wirklich berufen ist, kann sich immer erst in der Praxis zeigen. Deshalb bieten wir allen an, die sich für unseren Orden interessieren, während einer „Schnupperwoche“ die Arbeit und das Leben bei den Barmherzigen Brüdern kennenzulernen. Dafür sollte man katholisch und mindestens 18 Jahre alt sein. Wer die Zukunft aktiv mitgestalten möchte - im Glauben und in der sozialen Arbeit - ist herzlich willkommen.

Provinzialat der Barmherzigen Brüder
1020 Wien, Taborstraße 16
Telefon 01/21121-1100
www.barmherzige-brueder.at

Das Neue Krankenhaus der Barmherzigen Brüder



Mit Ihrer Hilfe und für Sie haben wir das Krankenhaus vergrößert und modernisiert. Wir investieren in die Zukunft, um für alle, die unserer Hilfe bedürfen, dasein zu können. Im Sinne unseres Ordensgründers, des **Hl. Johannes von Gott**

So gibt im Neubau nur mehr Zimmer mit max. 4 Betten, Dusche und WC. Die räumliche Anordnung und das neue Platzangebot ermöglichen eine bessere und für die Patienten angenehmere Betreuung – sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich.

Unsere Abteilungen: Innere Medizin und Herzintensivüberwachung, Chirurgie, HNO, Gynäkologie, Augen, Urologie, Anästhesie und Intensivmedizin, Radiologie und Nuklearmedizin mit den dazugehörigen Ambulanzen.

1021 Wien, Große Mohrengasse 9 (Ecke Schmelzgasse) • Telefon 211 21-0



Weihnachtsunterstützungen für Witwen und Waisen 1998

Das Unterstützungsinstitut der Bundessicherheitswache bedachte insgesamt 77 Witwen und 49 Kinder (Waisen bzw. Halbwaisen) mit einer Weihnachtsunterstützung.

Weiters wurden alle Waisen und Halbwaisen zwischen dem 6. und 12. Lebensjahr (insgesamt 24 Kinder) zur Kinderweihnachtsfeier am 15.12.1998 eingeladen und beschenkt. Die Geschenke bestanden je aus einem Golddukaten (Wert á öS 550,-) und Süßigkeiten.

Waisen bzw. Halbwaisen, welche aus verschiedenen Gründen nicht zur Kinderweihnachtsfeier erscheinen konnten, wurde das Geschenkpaket an die Wohnadresse gesandt.

Die Gesamtsumme der Unterstützungen betrug öS 140.981,-

Dem Institut stehen für diese Zwecke keine öffentlichen Mittel zur Verfügung, sondern nur bescheidene Beträge, die von Wohltätern dem Institut gespendet werden. Aus diesem Grund konnten leider nicht alle Witwen mit einer Unterstützung bedacht werden, sondern nur jene, die ein besonders niedriges Einkommen haben.

Die Hotel-Pension Tirolerhof



Verwalterehepaar WEHDORN
würde sich freuen auch Sie im
TIROLERHOF begrüßen zu dürfen!

Staudach 97
9546 Bad Kleinkirchheim
Telefon: 04240/8169



Zufriedene Urlaubsgäste sind unser Ziel: folgend ein Brief unseres geschätzten Kollegen Rudolf TRIFTER, der gerne seinen Urlaub im TIROLERHOF verbringt und dies in einem Schreiben zum Ausdruck gebracht hat:

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mein heutiges Schreiben betrifft den „Urlaub“. Vor einigen Tagen kehrte ich aus Kärnten (Bad Kleinkirchheim-Staudach), dem polizeieigenen Haus „Tirolerhof“, zurück. Ich möchte es nicht verabsäumen, hier an dieser Stelle der Familie Wehdorn meinen Dank für die vorzügliche Leitung des Hauses auszusprechen. Ich kann nur jedem, egal ob JUNG oder ALT empfehlen, in diesem Haus Urlaub zu machen. Es gibt hier, außer dem guten Verhältnis zur Verwaltung und

dem Personal, ein gut bürgerliches Essen, sowie ein reichhaltiges Frühstücksbuffet. Ferner bietet das Haus durch seine günstige Lage alle Möglichkeiten die „Kärntner Card“ auszunützen. (Schiffahrten, Besuch von Museen, Benützung der Bergbahnen usw.) Außerdem besteht noch die Möglichkeit liebe Kollegen, ohne Absprache, hier anzutreffen.

Alles in allem möchte ich den Kollegen ans Herz legen in Staudach den Tirolerhof zu besuchen.

Euer Rudolf TRIFTER

„WOHNUNGSEIGENTUM“ Gemeinnützige Bauvereinigung
1080 Wien, Breitenfeldergasse 7
Tel: 01/ 403-94-16



Bezugsfertige **EIGENMITTELFREIE** geförderte
Mietwohnungen oder geförderte Eigentumswohnungen

Wien 20, Brigittenauer Lände 164-168



Besuchen Sie unsere
Musterwohnung
20, Brigittenauer Lände 164-168/
Stg 3/Tür 9
Mo-Fr: 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Sa: 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr
Tel: 01/ 334-23-09
Wir beraten Sie unverbindlich.

Geförderte Mietwohnungen mit Eigentumsoption
Fertigstellung: ca. Frühjahr 2001

Wien 23, Rößlergasse 5

Die Nähe zum Wohnpark Alt-Erlaa
bietet beste Einkaufsmöglichkeiten
und Freizeitangebote, sowie die
U6 „vor der Haustür“.

Familiengerechte und Single –
Wohnungen von ca. 35 m² bis
ca. 130 m² mit großzügigen
Freiflächen.



Das Erholungsheim Klausen (Pension Klausenhof) - ein Haus mit 150jähriger Tradition

Klausen 22
8344 Gleichenberg
Telefon 03159/2338

Der Altbestand des Klausenhofes wurde bereits um 1846 von einem ortsansässigen Förster als Gast- und Beherbergungsbetrieb errichtet. 1927 wurde das Erholungsheim von der Polizeidirektion Wien erworben. Damals bot es angeblich für 300 Personen Platz. Die tägliche Verpflegungsgebühr betrug für Erwachsene öS 5,50, für Kinder unter 14 Jahren öS 4,-.

Im Jahre 1955 wurde es vom Unterstützungsinstitut der Bundessicherheitswache Wien übernommen. Es wurde das Gebäude um ein Stockwerk erhöht und eines der ersten Schwimmbecken in Bad Gleichenberg errichtet. Am 9. Mai 1956 wurde es dann durch den damaligen Polizeipräsidenten Josef HOLAUDEK feierlich eröffnet.

In den Jahren 1973/74 wurde dann der Zubau sowie der Speisesaal in der heutigen Form errichtet. Der Klausenhof wurde durch ständige Umbauten und Erneuerungen mit großen finanziellen Aufwendungen zu einem modernen und den heu-



tigen Anforderungen entsprechenden Pensionsbetrieb. Alle Zimmer wurden neu eingerichtet, mit Dusche/WC, SAT-TV und Telefon ausgestattet. 26 Zimmer mit 49 Betten stehen derzeit unseren Gästen zur Verfügung. Die durchschnittliche Auslastung liegt bei ca. 80%, das sind zwischen 5500 - 6000 Nächtigungen in der Saison.

Der größte Dank gilt unseren Stammgästen, die zum Teil schon Jahrzehnte einen oder auch mehrere Urlaube oder Kur-aufenthalte im Klausenhof verbringen.

Das Team des Klausenhofes wird sich auch weiterhin bemühen Ihnen den Aufenthalt im Haus so angenehm wie möglich zu gestalten und freut sich auf ein Kennenlernen bei einem Urlaub in der steirischen Thermenregion im traditionsreichen Klausenhof und Kurort Bad Gleichenberg.



Ihre Familie HEISSENBERGER
und das Team des KLAUSENHOFES



DIE WOHNHÄUSER DES UNTERSTÜTZUNGSINSTITUTES

Wien 2., Obere Donaustraße 77
Wien 3., Baumgasse 5-7
Wien 3., Boerhaavegasse 11
Wien 3., Kaisergartengasse 2
Wien 3., Am Heumarkt 29-33
Wien 4., Rainergasse 21
Wien 5., Wehrgasse 1
Wien 9., Müllnergasse 23-25
Wien 14., Maroltingergasse 7
Wien 14., Isbarygasse 5-7
Wien 15., Preysinggasse 20
Wien 15., Winckelmannstraße 20
Wien 16., Possingergasse 53-57
Wien 16., Possingergasse 59-61
Wien 18., Gersthofer Straße 1 33-135
Wien 23., Ketzergasse 12

Text: Kiri Olaf KARNER
Fotos: DOKU BPD-Wien



Wien 2., Obere Donaustraße 77

ERBAUT: Im Jahre 1886 und zwei Jahre später vom UI als 1. Wohnhaus angekauft.
WOHNUNGEN/LOKALE: 12 Wohnungen und 2 Geschäftlokale.
WOHNNUTZFLÄCHE: 913.15 m² Wohnnutzfläche und 1 18.70 m² Geschäftsfläche.
GEPLANTE ODER DURCHGEFÜHRTE GRÖßERE SANIERUNGSARBEITEN: Zur Zeit sind keine größeren Arbeiten geplant. Es wären aber verschiedene Fenster und Fensterverblechungen zu erneuern. Die letzten größeren Arbeiten waren die Dachsanierung und die Instandsetzung des Stiegenhauses.
SONSTIGES: Das Haus hat im Verhältnis zu den anderen UI-Häusern die größten Wohnungen mit einer Ausstattungskategorie von durchwegs „A“ oder „B“. Im Haus ist ein Aufzug. Von den Wohnungsnutzern wurde in Eigenregie eine SAT-Anlage installiert.



Wien 3., Baumgasse 5

ERBAUT: Im Jahre 1879 als Bürohaus und vom UI im Jahre 1929 angekauft und in ein Wohnhaus umgebaut.

WOHNUNGEN/LOKALE: 7 Wohnungen.

WOHNNUTZFLÄCHE: 438.20 m²

GEPLANTE ODER DURCHGEFÜHRTE GRÖßERE SANIERUNGSARBEITEN: Zur Zeit wird die Wohnung Top 10 mit Förderungsmittel des Landes Wien saniert und auf eine Ausstattungskategorie „A“ gebracht. Es wäre dringend erforderlich, die straßenseitige Fassade zu übergehen und neu zu färben.

SONSTIGES: Das Haus Baumgasse 5 ist das kleinste Haus des Unterstützungs-institutes. Beim Umbau im Jahre 1929 wurden 11 kleine Wohnungen geschaffen, die im Laufe der Zeit durch Zusammenlegungen auf den jetzigen Stand von 7 Wohnungen verringert wurden. Die Wohnungen sind zu 100% mit Telekabelanschluß versorgt.



Wien 3., Boerhaavegasse 11

ERBAUT: Im Jahre 1895 vom Unterstützungsinstitut.
WOHNUNGEN/LOKALE: 24 Wohnungen und 1 Geschäftslokal. Von den 24 Wohnungen sind 4 neu errichtete Dachgeschoßwohnungen.

WOHNNUTZFLÄCHE: 1.750.99 m² Wohnnutzfläche und 265.26 m² Geschäftsfläche.

GEPLANTE ODER DURCHGEFÜHRTE GRÖßERE SANIERUNGSARBEITEN: Das Haus wurde mit Förderungsmittel des Landes Wien saniert und die Wohnungen auf die Ausstattungskategorie „A“ gebracht und ein Aufzug eingebaut.

SONSTIGES: Die Baubewilligung 1894 wurde nur mit einer Klausel bewilligt. Es durfte das entstehende Wohnhaus nicht höher als die nebenan befindliche Kadettenschule gebaut werden. Das Haus Boerhaavegasse 11 (beim Bau Rudolfsgasse 13) und das Haus Kaisergartengasse 2 wurden gleichzeitig gebaut. Eine Kostentrennung war zu dieser Zeit nicht möglich. Das Haus wurde im letzten Kriegsjahr 1945 durch Bombentreffer sehr stark beschädigt.



Wien 3., Kaisergartengasse 2

ERBAUT: Im Jahre 1895 durch das Unterstützungsinstitut.
WOHNUNGEN/LOKALE: 27 Wohnungen und 1 Geschäftslokal.

WOHNNUTZFLÄCHE: 1.797.01 m² Wohnnutzfläche und 260.60 m² Geschäftsfläche.

GEPLANTE ODER DURCHGEFÜHRTE GRÖßERE SANIERUNGSARBEITEN: Das Haus wurde mit Förderungsmittel des Landes Wien saniert und die Wohnungen auf die Ausstattungskategorie „A“ gebracht und ein Aufzug eingebaut.

SONSTIGES: Beim Ankauf des Baugrundes wurde im Vertrag eine Klausel eingebaut, daß das entstehende Wohnhaus nicht höher gebaut werden darf, als die danebenstehende Kadettenschule. Auch das Haus Kaisergartengasse wurde im letzten Kriegsjahr sehr stark beschädigt.



Wien 3., Am Heumarkt 29 - 33

ERBAUT: In den Jahren 1929-1930 vom Österreichischen Bundesschatz (vertreten durch die Bundesgebäudeverwaltung) Im Jahre 1931 vom Unterstützungsinstitut in Hauptmiete angemietet.

WOHNUNGEN/LOKALE: 93 Wohnungen und 1 Geschäftslokal.

WOHNNUTZFLÄCHE: 4.532.79 m² Wohnnutzfläche und 205 m² Geschäftsfläche.

GEPLANTE ODER DURCHGEFÜHRTE GRÖßERE SANIERUNGSARBEITEN: Noch im Herbst 1999 wird das Flachdach auf der Hausinnenseite saniert. Die letzten größeren Arbeiten waren der Neubau von 3 Aufzügen im Stiegenhaus. Die Sanierung des Steildaches, sowie die Sanierung der Stiegenhauselektrik (Stiegenhauslicht, Gegensprechanlage), Ausmalen der Stiegenhäuser und Einbau einer Zentralsperre.





Wien 4., Rainergasse 21

ERBAUT: Im Jahre 1956 durch das Unterstützungsinstitut.

WOHNUNGEN/LOKALE: 54 Wohnungen, 1 Geschäftslokal und 1 Wachzimmer.

WOHNNUTZFLÄCHE:

3.603.66 m² Wohnnutzfläche und 378.62 m² Geschäftsfläche, bzw. Wachzimmerfläche.

GEPLANTE ODER DURCHGEFÜHRTE GRÖßERE SANIERUNGSARBEITEN: Zur Zeit werden Überlegungen angestellt das Wohnhaus mit einer zeitgemäßen Energieversorgung auszustatten. Dabei ist an die Einleitung der Fernwärme, der Einbau von modernen Fenstern, die Anbringung einer Wärmeschutzfassade und die Erneuerung der Hauselektrik gedacht. In den letzten Jahren wurden 4 Aufzüge eingebaut.

SONSTIGES: Das Wohnhaus ist auf dem Baugrund der Republik Österreich gebaut. Falls der Baurechtsvertrag nicht verlängert wird, geht das Haus nach 80 Jahren ohne Entschädigung in das Eigentum des Grundeigentümers über.



Wien 5., Wehrgasse 1

ERBAUT: Im Jahre 1886 und vom Unterstützungsinstitut 1887 angekauft und durch den rückwärtigen Trakt vergrößert.

WOHNUNGEN/LOKALE: 27 Wohnungen und 1 Geschäftslokal.

WOHNNUTZFLÄCHE: 2.013.13 m² Wohnnutzfläche und 165 m² Geschäftsfläche.

GEPLANTE ODER DURCHGEFÜHRTE GRÖßERE SANIERUNGSARBEITEN: Das Wohnhaus wurde in den letzten Jahren unter anderen mit Förderungsmitteln des Landes Wien saniert. Es wurden Dachterrassenwohnungen neu geschaffen und 2 Lifte eingebaut.

SONSTIGES: Das gesamte Wohnhaus wurde 1888 an das k.u.k. Ministerium für Inneres zwecks Errichtung eines Kommissariats vermietet. Verschiedene Räume die nicht mehr benützt wurden, wurden ab dem Jahre 1910 an Kollegen weitervermietet. Erst in den Jahren 1949 und 1950 wurden im Haus mehrere Wohnungen geschaffen.



Wien 9., Müllnergasse 23

ERBAUT: Im Jahre 1893 durch das Unterstützungsinstitut.

WOHNUNGEN/LOKALE: 22 Wohnungen, 1 Geschäftslokal und den Büroräumlichkeiten des Unterstützungsinstitut.

WOHNNUTZFLÄCHE: 1.715.33 m² Wohnnutzfläche und 693.37 m² Geschäfts- bzw. Bürofläche.

GEPLANTE ODER DURCHGEFÜHRTE GRÖßERE SANIERUNGSARBEITEN: Die Elektro- und Gasleitungen des Hauses wurden in den letzten Jahren erneuert. Es wäre erforderlich, verschiedene Fenster sowie Verblechungen (u.a. Dach) zu erneuern.

SONSTIGES: Das 1893 erbaute Haus wurde der gesamte Komplex der k.u.k. Polizeidirektion zwecks Unterbringung eines Stallpostens und als Kaserne für die Kollegen vermietet. Bis zum Jahre 1945 war das Haus als Stallposten mit Kasernenräume benutzt worden. Erst im Jahre 1949 wurde der Mietvertrag mit der Polizeidirektion gekündigt. Umgebaut in den vorhandenen Zustand wurde das Haus 1950.



Wien 14., Maroltingergasse 7

ERBAUT: 1929 erfolgte der Abschluß eines Baurechtsvertrages mit dem Bundesministerium für Finanzen auf die Dauer von 70 Jahren.

WOHNUNGEN/LOKALE: 29 Wohnungen.

WOHNNUTZFLÄCHE: 1.737.33 m².

GEPLANTE ODER DURCHGEFÜHRTE GRÖßERE SANIERUNGSARBEITEN: In den letzten Jahren wurden die Strom- bzw. Gasleitungen, das Dach und die Kaminköpfe erneuert und das Stiegenhaus neu ausgemalt.

SONSTIGES: Auf dem Grund stand bis 1929 ein Haferdepot des Bundesministeriums für Finanzen. Nach Abschluß des Baurechtsvertrages wurde das Haferdepot umgebaut und es wurden Kleinwohnungen errichtet.

Um Verlängerung des Baurechtsvertrages wurde angesucht.



Wien 14., Isbarygasse 5 - 7

ERBAUT: In den Jahren 1933 bis 1934 durch das Unterstützungsinstitut.

WOHNUNGEN/LOKALE: 152 Wohnungen und 1 Wachzimmer.

WOHNNUTZFLÄCHE: 8.042.60 m² Wohnnutzfläche und 191.30 m² Fläche für das Wachzimmer.

GEPLANTE ODER DURCHGEFÜHRTE GRÖßERE SANIERUNGSARBEITEN: An größeren Arbeiten wurden die Fassade, die Fenster, die Kaminköpfe und größtenteils das Dach erneuert. Es wären noch die Stiegenhäuser auszumalen und verschiedene Ringleitungen im Kellerbereich zu erneuern.

SONSTIGES: Damit der Neubau der Wohnhausanlage so schnell wie möglich durchgeführt werden kann, wurde vom damaligen Pol. Vizepräsidenten Dr. Skubl und dem Vorstand des UI, Obstdt. Karl, die Baugesellschaft „Petrarwa“ ge-

gründet. Nach Fertigstellung des Wohnhausbaues im Jahre 1934 wurde die Gesellschaft aufgelöst und die Liegenschaft dem UI grundbücherlich überschrieben.

Wien 15., Preysinggasse 20

ERBAUT: Im Jahre 1899 von privaten Bauherren und im Jahre 1930 vom UI angekauft.

WOHNUNGEN/LOKALE: 12 Wohnungen.

WOHNNUTZFLÄCHE: 781.62 m² Wohnnutzfläche.

GEPLANTE ODER DURCHGEFÜHRTE GRÖßERE SANIERUNGSARBEITEN: Im Zuge der Generalsanierung in den letzten Jahren wurden Dachgeschoßwohnungen eingebaut und 100 % der Wohnungen saniert.

SONSTIGES: Im angekauften Haus befanden sich im Jahre 1930 vorwiegend Büro- und Fabrikräume. Nur im 3. Stock waren 4 Wohnungen. Mit den 4 vorhandenen Wohnungen wurde das Haus 1931 mit 13 Wohnungen fertiggestellt.





Wien 15., Winckelmannstraße 20

ANGEKAUFT: Im Jahre 1997 vom Unterstützungsinstitut.

GEPLANTE ODER DURCHGEFÜHRTE GRÖßERE SANIERUNGSARBEITEN: Das bestehende alte Haus wird abgetragen und ein neues Haus mit 20 modernen Wohnungen wird gebaut. Die Baubewilligung liegt bereits vor, sodaß noch im Jahr 1999 mit dem Abriß begonnen werden kann.

SONSTIGES: Geplant ist beim Bau dieses Hauses auch die Einbeziehung von Sonnenenergie, sodaß sich die Betriebskosten in späterer Folge merkbar verringern werden. Unter dem Haus werden Stellplätze für die Autos geschaffen werden.

Wien 16., Possingergasse 57

ERBAUT: Im Jahre 1913 vom Unterstützungsinstitut. Der Baurechtsvertrag ist bis 2025 aufrecht.

WOHNUNGEN/LOKALE: 266 Wohnungen und 4 Geschäftslokale.

WOHNNUTZFLÄCHE 15.850,47 m² Wohnnutzfläche und 691,25 m² Geschäftsfläche.

GEPLANTE ODER DURCHGEFÜHRTE GRÖßERE SANIERUNGSARBEITEN: Die Wohnhausanlage wurde als erstes Haus des UI mit Förderungsmittel saniert und die meisten Wohnungen wurden zeitgemäß, (Einbau von WC, Bad und Fernwärme sowie Erneuerung der Versorgungsleitungen) ausgestattet. Es wurden auch 16 Aufzüge eingebaut.

SONSTIGES: Im Jahre 1951 wurden auf Grund des bestehenden Wohnungsmangels Teile des Dachgeschosses in Wohnungen umgebaut. Insgesamt wurden so 20 zusätzliche Wohnungen geschaffen.



Wien 16., Possingergasse 59

ERBAUT: In den Jahren 1933 bis 1934 vom Unterstützungsinstitut.

WOHNUNGEN/LOKALE: 182 Wohnungen und 4 Geschäftslokale.

WOHNNUTZFLÄCHE: 10.351,74 m² Wohnnutzfläche und 285,27 m² Geschäftsfläche.

GEPLANTE ODER DURCHGEFÜHRTE GRÖßERE SANIERUNGSARBEITEN: Die Wohnhausanlage wurde mit dem Nebenhause als erstes Haus des UI mit Förderungsmittel saniert und die meisten Wohnungen wurden zeitgemäß, (Einbau von Badleitungen) ausgestattet. Es wurden auch 10 Aufzüge eingebaut.

SONSTIGES: Auch diese Wohnhausanlage wurde auf einem Baurechtsgrund gebaut. Der Baurechtsvertrag läuft mit dem Jahre 2013 ab.



Wien 18., Gersthofer Straße 135

ERBAUT: In den Jahren 1958 bis 1960 wurden die Gebäude - 4 (Baulos I) gebaut. Ab 1960 wurden die Gebäude (Stiegen 5 - 8) dazugebaut. Bauträger war das Unterstützungsinstitut.

WOHNUNGEN/LOKALE: 107 Wohnungen und 4 Geschäftslokale bzw. Wachzimmer.

WOHNNUTZFLÄCHE: 6.830.92 m² Wohnnutzfläche und 375.63 m² Geschäftsfläche.

GEPLANTE ODER DURCHGEFÜHRTE GRÖßERE SANIERUNGSARBEITEN: In den letzten Jahren wurde das reparaturanfällige Flachdach in ein Pultdach umgeändert. Weiters wurden die Kaminköpfe erneuert und eine Gemeinschafts-SAT-Anlage errichtet. Es wäre erforderlich, die Wohnblöcke mit einer Wärmeschutzfassade zu versehen und mit modernen Fenster auszustatten.

SONSTIGES: Das Haus wurde unter anderem auch mit Förderungsmittel des Landes Wien gebaut. In diesem Zusammenhang hat die MA 5, im Jahre 1961 die Kündigung des gesamten Darlehensbetrages in Aussicht gestellt, da das UI keine Gemeinnützigkeit nachweisen konnte. Erst nach Interventionen seitens des Herrn Polizeipräsidenten und den Herrn Innenministers wurde dieser Beschluß der MA 5 rückgängig gemacht.



Wien 23., Ketzergasse 12

ERBAUT: Im Jahre 1956 vom Unterstützungsinstitut.

WOHNUNGEN/LOKALE: 9 Wohnungen und 1 Postamt.

WOHNNUTZFLÄCHE: 471. m² Wohnnutzfläche und 147.45 m² Geschäftsfläche.

GEPLANTE ODER DURCHGEFÜHRTE GRÖßERE SANIERUNGSARBEITEN: Es wurden die Fenster erneuert und das Stiegenhaus instandgesetzt.

SONSTIGES: Der Baugrund, auf dem sich ein durch Bomben vollkommen zerstörtes Haus befand, wurde 1949 vom Vorstand des UI gegen eine Leibrente erworben. Die Leibrente betrug monatlich öS 500,- und mußte 4 Jahre und 7 Monate bezahlt werden. Bis zum Jahre 1958 hatte die Liegenschaft die Adresse Ketzergasse 10.

130 JAHRE WIENER SICHERHEITSWACHE





125 JAHRE UNTERSTÜTZUNGS- INSTITUT



150 JAHRE BUND

Auch bei der Österreichischen Bundesgendarmerie gibt es im Jahr 1999 Anlaß zum Feiern. Der Höhepunkt der 150-Jahr-Feiern war eine Großveranstaltung am Wiener Heldenplatz am 19. Juni 1999. Zahlreiche Ehrengäste – darunter Herr Bundespräsident Dr. Thomas KLESTIL und Herr Innenminister Mag. Karl SCHLÖGL und Herr Gendarmeriegeneral Mag. Johann SEISER – verfolgten mit Interesse die Darbietungen rund um dieses Jubiläumsfest von der Ehrentribüne aus. Zehntausende Besucher strömten in die Innenstadt um gemeinsam mit der Österreichischen Bundesgendarmerie und den vielen ausländischen geladenen Kolleginnen und Kollegen an diesem Festakt teilzunehmen. Entlang der Ringstraße bestaunten die vielen Besucher die Parade; es nahmen z.B. Uniformierte aus 12 verschiedenen Ländern daran teil, auch "hoch zu Roß" wurde über den Ring geritten, "treue Kollegen auf vier Pfoten" mit ihren Hundeführern waren beim Aufmarsch ebenso zu sehen, wie der moderne Fahrzeugpark der Gendarmerie. Die Parade zog um 13 Uhr feierlich am Wiener Heldenplatz ein. Die Vorführungen des Gendarmerieeinsatzkommandos "GEK" (im Volksmund "Cobra" genannt) und insbesondere die Einlagen der motorisierten Berliner Polizei erregten das Interesse. Die Kollegen der Berliner Polizei zeigten, daß man auf Dienstmotorrädern auch zirkusreife (akrobatische) Vorstellungen liefern kann – tosender Applaus begleitete die hervorragenden "Showeinlagen".

Daß unter den Gendarmeriebeamtinnen und Gendarmeriebeamten auch Spitzensportler zu finden sind, davon konnte man sich bei der 150-Jahr-Feier auch überzeugen: Alexander MEISSNITZER (Ski-rennläuferin; bei der Weltmeisterschaft in Vail: Gold im Riesenslalom und Gold im Superski; und Gewinnerin des Gesamt-Weltcup des Super-G- Weltcup und des Riesenslalom-Weltcup) und Fritz STROBL wurden besonders von der Jugend umringt und um Autogramme gebeten. Über die Gendarmerie Informationen einholen konnte man in einem Informationszelt. Das Unterstützungsinstitut – unter der Leitung von Oberst Friedrich BITTNER – gratuliert zum 150-Jahr-Jubiläum!



Parade auf der Wiener Ringstraße 19. Juni 1999





ESGENDARMERIE



Kolleginnen und Kollegen der Österreichischen Bundesgendarmerie bei der Parade anlässlich 150-Jahr-Feier auf der Wiener Ringstraße





Uniformierte Kolleginnen und Kollegen aus Italien



Die Berliner Polizei bei ihren akrobatischen Einlagen auf dem Motorrad



Ausländische Kollegen "hoch zu Roß"



Uniformierte Kolleginnen und Kollegen aus Kroatien



Eine nicht alltägliche Amtshandlung:

Polizisten als Trauzeugen

Am 4. Oktober 1985 kamen 2 deutsche Staatsbürger (männlich und weiblich) aus Dortmund ins Polizeiwachzimmer 13., Hietzing Am Platz und stellten folgende Bitte: Sie möchten am 7.10.1985 im Standesamt WIEN HIETZING in aller Stille und ohne weitere Verwandten während ihres Wien Urlaubes heiraten. Zu diesem Festakt fehlt es ihnen an 2 Trauzeugen. Daher erging die Bitte an 2 Beamte des Wachzimmers diese beizustellen. Nach Kontaktaufnahme des Wachkommandanten GrI PERFETTER mit dem Abteilungskommando, wurde schließlich die Genehmigung für diese außergewöhnliche „Amtshandlung“ von Oblt SEMPER erteilt.

Daher konnte die Trauung wie vorgesehen am 7. Oktober 1985 im Standesamt Hietzing abgehalten werden. Die Beamten Insp AICHMANN Karl und Insp OTTENDORFER Hannes fungierten als Trauzeugen. Anschließend wurde dem deutschen Ehepaar im Wachzimmer Kaffee und Kuchen angeboten und mittels Blumenstrauß gratuliert.

Eine nicht alltägliche Amtshandlung. Als Dank wurde uns das Hochzeitsfoto mit Widmung gesendet.



**Wir danken einem
renommierten
Unternehmen aus dem
13. Bezirk für die
wertvolle Unterstützung**

**RAUCHERREQUISITEN
VRONI GRANL
NEUE FEUERZEUGE!**

- Feuerzeuge
- Kurzwaren
- Geschenkpapier
- Billetts



1150 Wien, Sechshauserstraße 12



"s Müllerbeisl"

Das Wirtshaus nach dem alten Schlag
1010 Wien, Seilerstätte 15 - Telefon 512 42 65
Nächst dem Ronacher - Wo Essen und Trinken noch Freude macht



LEDERER-BAU

Ges. m. b. H.
Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau

1220 WIEN • RESEDAWEG 33

Büro: 2640 WÖRTH, Kapellengasse 137
Tel.: 02662/459 67, Fax: 02662/452289

U4 Friedensbrücke, 9, Julius Tandler-Platz 9

4,5% Hypokredite (Eff. 4,8%)	Sofortauszahlung, 800.000,- in
50.000,- Rate 263,-	2 Std., ab 5,5% Bankzinsen, bürge-
150.000,- Rate 789,-	frei, rasch, unkompliziert, trotz Bank-
250.000,- Rate 1.315,-	ablehnung und Kontoüberzug, Um-
350.000 Rate 1.841,-	schuldungen, Zusatzkredite, Zins-
450.000 Rate 2.367,-	begünstigungen für öffentl. Bedien-
750.000,- Rate 3.945,-	stete, Langzeitbeschäftigte, rasche
900.000,- Rate 4.734,-	und diskrete Auszahlung an Pen-
1.100.000,- Rate 5.786,-	sionisten, Angestellte und Arbeiter.
1.500.000,- Rate 7.890,-	Telefonischer Sofortbescheid, nur
Barkredite bis 600.000,-	Erfolgshonorar Kreditkanzlei

☎ 316 44

architekt

dipl. ing. peter boigner
porzellangasse 37, a-1090 wien
tel+fax: +43113103873

Gas - Öl - Zentralheizungen Sanitär - Installationen



Oberhauser



1030 Wien, Mohsgasse 28 / 16
Tel. + Fax 01/798 01 41 • Mobil. 0663 014 906



THOMASTIK-INFELD GesmbH.
A-1050 Wien, Diehlgasse 27
Tel.: +43/1/545 12 62
Fax: +43/1/545 30 42
Email:
info@thomastik-infeld.com
Webpage:
http://www.thomastik-infeld.com

*Musik von
der besten Seite!*

Facharzt für Lungenerkrankungen Dr. Thomas Wiesinger

alle Kassen
Tel. 350 26 97 oder 0676/301 91 29
Mo, Do, 9.00-13.00
Di, Mi 13.00-18.00, Fr 9.00-11.00

Wien 20, Donaueschingenstraße 20 Stiege 6
vis-a-vis Lorenz Böhler-Unfallkrankenhaus
Eingang Leystraße 104



MEGATON-Ges.m.b.H.

Vertrieb professioneller Audio-, Video-, Sicherheits- und
Kommunikationssysteme - Entwicklungen - TB

A-2372 Gießhübl, Franz Schubertgasse 12
Tel. 02236/43 179 Fax DW 21



Sicherheitswachebeamte schreiben für Kolleginnen und Kollegen

Ein Stück Zeitgeschichte - aus der Feder von Polizisten

Viele Kollegen sind unserer Bitte und Aufforderung nachgekommen und haben an die Redaktion der „UI-INFORMATION“ ihre sehr persönlichen Erinnerungen - sei es in Form einer Kurzgeschichte oder wertvolles Fotomaterial - geschickt. Anekdoten aus der Vergangenheit, die zum Teil informativ, spannend, berührend oder auch lustig sind, lassen für die älteren Kollegen längst vergangene Zeiten bei der Sicherheitswache wieder auferstehen. Für die vielen jungen Kolleginnen und Kollegen sind diese persönlichen Erinnerungen eine Möglichkeit Einblick in das DAMALS zu bekommen - ein Stückchen Zeitgeschichte zum Lesen.

Wir möchten uns nochmals für die vielen Zuschriften bedanken. All jene Kollegen, die ihren Artikel aus Platzmangel auf den folgenden Seiten noch nicht vorfinden, ersuchen wir um Verständnis. Wir werden laufend in den folgenden Ausgaben der „UI-INFORMATION“ Artikel veröffentlichen.

Leopold Aschenbrenner

Eine unerwartete Begegnung in der Hauptallee - in den 60er Jahren

Vor einigen Tagen las ich in einer Zeitung einen Artikel über den ehemaligen Bundespräsidenten Franz JONAS. Dabei ist mir folgende Begebenheit eingefallen:

Frühling in der Hauptallee im Prater. Alles grün und frisch. Vormittag - und nicht viele Spaziergänger. Ich war damals Wachkommandant im Wachzimmer Freudenau beim Lusthaus. Dieses war eigentlich der zentrale Punkt des Wachzimmerbereiches. Wesentlich das große Areal des Galopprennplatzes und des Golfklubs, weiters die Stallungen, das Kirchlein „Maria Grün“, Gärtnereien und Schrebergärten, sowie das Mauthner- und das Krebsenwasser. Ich ging durch die Hauptallee Richtung Krebsenwasser, als auf dem gegenüberliegenden Gehweg der damalige Bundespräsident Franz Jonas entgegenkam. Mich überraschte, daß er ganz alleine und ohne Bewachung dahinspazierte. Selbstverständlich überquerte ich die Hauptallee, ging auf ihn zu und erstattete Meldung. Er nahm diese freundlich lächelnd entgegen und dankte. Beide setzten wir unseren Weg fort. Nachdem ich mich schon eine Strecke von ihm entfernt hatte, fiel mir eine Begebenheit aus der Vorkriegszeit ein, die mit Franz Jonas zu tun hatte. Schade, daß mir dies nicht früher eingefallen ist, hätte ich ihn doch fragen können, ob er sich an mich erinnern könne. Mit Gedankenhilfen wäre dies sicher möglich gewesen!

Dazu die Vorgeschichte. Meine Eltern und wir Kinder wohnten dazumal im sogenannten FAC- Gemeindebau in Floridsdorf. Ich besuchte damals in meiner Freizeit im Gymnasium in der Freytaggasse einen Abendkurs und lernte Esperanto. Nach Beendigung des Kurses trat ich dem Arbeiter-Esperanto-Verein bei. Soweit ich mich erinnere, befand sich das Vereinslokal im Hofe eines Hauses in der Brünnerstraße. Es waren zumeist ältere Herren Vereinsmitglieder. Obmann und Lehrer war Franz Jonas. Wir Jungen, meist Schüler und Lehrlinge, waren noch nicht so „firm“ und mußten sehr aufpassen, was gesprochen wurde, da man nur Esperanto sprach. Mit Fragen nach Literatur und anderem haben wir uns oft an den Obmann gewandt. Demgemäß wäre meine Frage an den Herrn Bundespräsidenten beim Zusammentreffen in der Prater Hauptallee gewesen, ob er sich noch nach Jahrzehnten an mich erinnern könne. Da ich mich weder als scheu noch feige einschätze und auch nicht an mangelndem Selbstbewußtsein leide, kann es nur die Überraschung durch das plötzliche Erscheinen des Herrn Bundespräsidenten gewesen sein. Wann sieht man eine amtierenden Bundespräsidenten ganz alleine in der Hauptallee?

Noch heute bedauere ich, daß mir dieses Gesprächsthema erst zu spät eingefallen ist - er hätte sich sicher gefreut!



BAU- UND KONSTRUKTIONS-SCHLOSSEREI

Gerhard Imrcek & Sohn Ges.m.b.H.

Schlüsseldienst

1180 WIEN, COTTAGEGASSE 7 TEL. u. Fax 470 68 91



Café Votiv Park

Günstige Mittagsmenüs
Hausgemachte Mehlspeisen
Zipfer Urtyp
G'spritzter
und gemütlicher Schanigarten

Kolingasse 5
1090 Wien
Tel.: 317 12 46

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 9.00 - 24.00
Sa., Sonn- und Feiertags geschlossen



**ZIVILGEOMETER
DIPLOMINGENIEUR
RAINER GNILSEN**

STAATLICH BEFUGTER UND BEEIDETER INGENIEURKONSULENT
FÜR VERMESSUNGSWESEN

Grundteilungen Parzellierungen Grenzvermessungen
Projektgrundlagen für Bauvorhaben
Ingenieurvermessungen

1120 Wien, Schlöglgasse 10/II Tel.: 804 39 60, Fax: 804 39 97

**BAUUNTERNEHMEN
ING. HARALD WEISSEL
GESELLSCHAFT M. B. H.**

4020 Linz, Franckstr. 19, Tel. (0732) 656081

Wien-2323 Mannswörth, Mannswörtherstr. 81, Tel. (01) 7077231

Zertifiziert nach ISO 9002



**KNOW-HOW
IM BAU**

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER HOCH- U. TIEFBAUARBEITEN



Wohnen durch und mit der "Schwarzatal"

Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsanlagen-GmbH
A-1015 Wien, Seilerstätte 17
Hausverwaltung Wien - Tel.: (01) 512 20 96

Ihr erster Schritt zum Wohnen - unsere Beratung

**PRIVATKLINIK
AMBULATORIUM**

DÖBLING

MODERNES BELEGKRANKENHAUS UND DIAGNOSEZENTRUM

TELEFON +43-1-360 66-0; FAX +43-1-369 14 33
1190 WIEN, HEILIGENSTÄDTER STRASSE 57 - 63





Im Laufe des Jahres 1963

Während einer zweiundvierzigjährigen aktiven Dienstzeit, davon 36 Jahre innerhalb der Wiener Sicherheitswache, gab es Ereignisse und Erlebnisse, die einer Erinnerung wert sind. Für solche Wahrnehmungen boten eine 24jährige Dienstleistung mit Unterbrechung in der Inneren Stadt und einer zehnjährigen in der Alarmabteilung eine passende Gelegenheit. Ihre Wiedergabe könnte ein Buch füllen. Hervorgehoben wird das Jahr 1963, um in den wenig verbliebenen Zeitgenossen zu verblassen drohende Erinnerungen zu wecken und den nachgeborenen Generationen einen Einblick in frühere Verhältnisse zu gewähren.

Das Jahr fing nicht gut an. Österreich plagte ein Katastrophenwinter, Wien drohte im Schnee zu ersticken. Auf der Donau stapelten sich die Eisbarrieren. Dafür konnte die Polizei natürlich nicht verantwortlich gemacht werden.

Mord an der Ballettleitin Dagmar Fuhrich

Aber schon Wochen später begann für sie eine kritische Periode, ausgelöst von dem Mord an der Ballettleitin Dagmar Fuhrich in der Staatsoper. Ihre grauenhaft zugerichtete Leiche wurde am 12. März gegen 17 Uhr in einem Garderobenraum aufgefunden. Die zerfetzten Kleider und die mit einem kleinen Messer zugefügten Stiche in den Unterleib ließen zweifelsfrei auf ein Sexualverbrechen schließen. Ich befand mich gerade während eines Kontrollganges in der Goethegasse, als diese schockierende Meldung das Wachzimmer alarmierte. Bei unserem Eintreffen beim Bühnentürl wiesen entdeckte Blutflecken darauf hin, daß der Täter das Gebäude bereits verlassen hatte. Ohnmächtige Wut und auch Angst vor dem noch unbekannten Täter entluden sich in der ganzen Stadt. An der Beisetzung des Verbrechenopfers nahmen an die 5000 Personen teil. In der Bevölkerung wuchs das Gefühl der Unsicherheit und der Gereiztheit, weil sich trotz pausenloser Nachforschungen kein Ermittlungserfolg einstellen wollte. Für die SWB auf der Straße waren das harte Zeiten. Bei fast jeder Beanstandung, die ein Wachebeamter im Zusammenhang mit dem Straßenverkehr vornahm, wurde er mit dem Hinweis erzürnter Verkehrsteilnehmer konfrontiert, er möge seine Energie dazu verwenden, endlich den unheimlichen Messerstecher dingfest zu machen.

In diesem Wettlauf mit der Zeit hat der Opernmord indirekt ein zweites Opfer gefordert. Einer in den damaligen Jahren erfolgreichsten Kriminalisten, Kriminaloberinspektor Rudolf Rothmayer, lag in diesen Tagen krank darnieder. Er hielt es nicht aus im Bett und wollte an der Aufklärung des Falles unter allen Umständen mitwirken. Sein Gesundheitszustand

verschlechterte sich aber zusehend. Als er ins Spital eingeliefert wurde, kam für ihn jede Hilfe zu spät. Mit ihm verlor die Wiener Polizei einen begnadeten Praktiker, der stets durch Leistung brillierte und trotz des permanenten Umgang mit Straftätern stets die Kontenance wahrte.

Im Mordfall Dagmar Fuhrich wurden an die 14.000 Ermittlungen vorgenommen. Alle ohne greifbaren Erfolg. In der beginnenden Ratlosigkeit verfiel man auf einen Mann, der vor Jahren undelicate Dialektgedichte in der Sammlung „hosen rosen baa“ veröffentlichte. Er mußte sich einem Verhör unterziehen und für die Tatzeit ein Alibi erbringen. Auch das brachte die Kriminalisten keinen Schritt weiter.

Weitere rätselhafte Überfälle auf Frauen

Für die Polizei verschlechterte sich die Situation von Monat zu Monat, zumal weitere rätselhafte Überfälle folgten. So wurde am 7. Juni eine Besucherin im Zuschauerraum des Wochenschaukinos Am Graben während der Vorstellung ganz unmotiviert von jemanden mit einem Messer gestochen. Das Attentat lief so rasch ab, daß der Täter unerkannt fliehen konnte. Am 30. Juli besichtigte eine amerikanische Studentin die Augustinerkirche zu einem Zeitpunkt, in dem das Gotteshaus fast menschenleer war. Sie wurde von einem Mann angefallen und dachte, er habe es auf ihre Handtasche abgesehen. Statt des befürchteten Raubes fügte er mit einem Messer ihr blitzschnell mehrere schwere Stichwunden zu. Daß diese Attacke für die junge Frau nicht tödlich verlief, ist nur dem glücklichen Umstand zu verdanken, im entscheidenden Augenblick instinktiv die richtige abwehrende Körperbewegung gemacht zu haben. Drei Tage später, am 2. August, wurde eine 41jährige Frau während der Dämmerung auf einer Bank in der Nähe des Johann Strauß-Denkmales im Stadtpark von einem Mann von hinten mehrmals gestochen. Ihrer gesunden Konstitution war es zuzuschreiben, daß sie trotz schwerer Verletzungen mit dem Leben davonkam. Am 3. August gegen 17 Uhr war es dann endlich soweit. Eine 65jährige Frau rief vor dem Hause Tuchlauben 3 laut um Hilfe, weil ihr ein unmittelbar auftauchender Mann mit einer Gabel am Hals eine Stichverletzung zugefügt hatte. Gleich darauf verschwand der in Panik geratene Täter im Hause Tuchlauben 5. Den Hilferuf der Verletzten hörte der in etwa 30 Meter Entfernung auf der Kreuzung Tuchlauben Bognergasse Verkehrsdienst versehenden Wachmann - heute würde man ihn eleganterweise als Inspektor titulieren - Johann Kowarik vom Wachzimmer Am Hof und reagierte prompt. Er eilte unvermittelt zum Haus Tuchlauben 5, doch



**VERLÄSSLICHE PARTNER IN ALLEN
BAUANGELEGENHEITEN**

ALLBAU



Guß- und Walzasphaltbeläge, Boden-
markierungen, Abfräsen von Asphalt- und
Betondecken im Heiß- oder Kaltverfahren,
von 0,5 m bis 3,70 m Fräsbreite

KONTRAHENT DER STADT WIEN

**ALLGEMEINE
STRASSENBAU-
AKTIENGESELLSCHAFT**

1031 WIEN, RENNWEG 12
TELEFON 797 20

1230 WIEN, DR. GONDA-GASSE 7
TELEFON 617 19 70Δ, FAX 617 19 70/77

das Gebäude hatte zwei Stiegenaufgänge. Jetzt war der Zufall und das Glück im Spiel, die den Beamten jenen Aufgang wählen ließen, wo sich der Verdächtige im zweiten Stock versteckt hielt. Der um eine Ausrede nicht verlegene Angehaltene wurde perlustriert und mit der verletzten Frau konfrontiert. Die Enttäuschung war groß, als das geschockte Opfer im jungen Mann den Übeltäter nicht wiedererkannte. Dazu trug bei, daß der Flüchtende sich im Stiegenhaus seines Pullovers entledigt hatte, um das Äußere etwas zu verändern. Wachmann Kowarik blieb aber argwöhnisch und überstellt den Festgenommenen in das Wachzimmer, wo dieser die Nerven verlor und wegen seiner weiteren Anhaltung zu toben begann. Nach der Überstellung in das Sicherheitsbüro wußte man schon mehr. Dort wurde er als der bereits polizeibekannte Einschleichen Josef Weinwurm identifiziert. Doch er erwies sich als „Steher“ von ganz ungewöhnlicher Willenskraft. Es dauerte noch bis zum 27. August, ehe er zu einem umfassenden Geständnis bereit war. Das legte er gegenüber dem Kriminalrayonsinspektor Franz Blasko ab, zu dem Weinwurm ein besonderes Vertrauen gefaßt hatte. Der Kriminalbeamte vermochte sich in der Gedankenwelt des Übeltäters einzunisten in der Absicht, diesen von einer schweren seelischen Last zu befreien. Die Rechnung ging auf. Ihm gegenüber schilderte Weinwurm all seine Übeltaten in chronologischer Reihenfolge. Die Wiener Bevölkerung konnte wieder aufatmen. Weinwurm wanderte für rund zwei Jahrzehnt hinter Gitter. Wachmann Kowarik bewarb sich später um die Aufnahme in den Kriminaldienst. Ehe ich ihn nach meiner Pensionierung 1990 aus den Augen verlor, war er als Abteilungsinspektor der Staatspolizeilichen Abteilung im Parlamentsdienst tätig.

Minister Oskar Helmer verstorben

Am 13. Februar verstarb 75jährig der legendäre Politiker Oskar Helmer, der zwischen 1945 und 1959 als Innenminister maßgeblich am Wiederaufbau Österreichs beteiligt war. Die Teilnehmer am Kurs für Leitende Beamte 1952/53 lernten diesen Minister näher kennen und besonders schätzen. Der schwierigen Bedingungen während der Besatzungszeit bewußt, zog er uns junge Beamte auf väterliche Art immer wieder ins Vertrauen und schwörte uns voll Zuversicht auf die Zukunft der Zweiten Republik ein.

Filmaufnahmen bringen Hollywood-Flair nach Wien

Einsätze außergewöhnlicher Natur und einen Hauch von Hollywood brachten Anfang April die Filmaufnahmen zu „Der Kardinal“ nach Wien. Der Produzent und Regisseur war kein geringerer als Otto Preminger, den man in Fachkreisen als den „Österreicher aus Hollywood“ bezeichnete. Tatsächlich hat er in der Zwischenkriegszeit nur den ersten und einzigen Film in der Heimat gedreht, nämlich „Die große Liebe“ mit Hansi Niese und Attila Hörbiger. Hier war er unter Max Reinhardt von 1933 bis 35 Direktor des Theaters in der Josefstadt. Reinhardt ebnete ihm auch den Weg nach Amerika, wo er 1944 mit dem Film LAURA einen interna-

tionalen Sensationserfolg landete. Die Verfilmung des Theaterstückes THE MOON IS BLUE, ein überaus gelungenes Experiment, trug ihm einen außergewöhnlichen Vertrag ein, der Preminger das in Hollywood selten gewährte Recht auf den Endschnitt seiner Filme sicherte. Dieser Mann war nun nach Aufnahmen in Boston, Rom, New York und Georgia nach Wien gekommen, um den Episodenfilm THE CARDINAL zu vollenden. Um es vorwegzunehmen, der Film wurde zu keinem finanziellen Erfolg. Zu viele gute Absichten waren darin vermischt, ohne eine klare Linie zu finden: Ein junger Amerikaner verdankt einem Geistlichen sein Theologiestudium in Rom. In seiner Familie gibt es Zorres. Er selbst geriet in die Lynchjustiz des Ku Klux Klan, kommt schließlich nach Wien, wo er an der Universität Vorlesungen hält und dabei in einer Hörerin, dargestellt von Romy Schneider, eine tiefe Zuneigung weckt. Es folgten Szenen, die in ausgewalzter Form sich in der viel späteren TV-Serie „Dornenvögel“ wiederfinden. Das Hauptaugenmerk der Wiener Episode lag bei den Umbruchtagen im März 1958, in deren Mittelpunkt der Erzbischof von Wien, Kardinal Dr. Theodor Innitzer, gestellt war. Die nachempfundenen März-tage 38 boten natürlich die Gelegenheit nächtlicher Massenszenen. Und damit wurde nicht gespart. Ganze Gymnasialklassen und Jahrgänge der Lehrerbildungsanstalten wurden mobilisiert, um als Statisterie zu dienen. Selbst Wachebeamte hatten teilweise Hackenkreuzarmbinden zu tragen, um zu dokumentieren, daß in jener Zeit über Nacht österreichische zu deutschen Polizisten wurden. Auch mich als Kompaniekommandanten hatte Preminger in die Aktion miteinbezogen, obwohl ich mit 80 SWB für die Außenabsperzung zuständig war. Er forderte mich unmißverständlich auf, ebenfalls eine Hackenkreuzarmbinde anzulegen, wozu ihm der Polizeipräsident Holaubek ein generelles Pouvoir erteilt habe.

Im Detail lief die nächtliche Szene wie folgt ab: Vor dem Erzbischöflichen Palais, in der Verlängerung der Schulerstraße, hatten sich auf dem Stephansplatz Burschen und Mädchen der katholischen Jugend versammelt, um für Kardinal Innitzer eine Treuekundgebung abzuhalten. Gegenüber auf der Stiege zur Kapistrankanzel des Stephansdomes stand die Kammersängerin Wilma Lipp und stimmte einen Choral an. Nun näherten sich aus Richtung Brandstätte im Marschtritt Scharen von Hitlerjungen mit den „morschen Knochen“ auf den Lippen. In dieser Situation kam ein tonnenschweres Horch-Kabriolett angebraust, in dem ein SS-Hauptsturmführer, dargestellt vom deutschen Schauspieler Wolfgang Preuss, stand und mir als frischgefangenen deutschen Polizei-offizier den Befehl erteilte: „Lassen Sie die katholischen Ordnungstörer festnehmen!“ Dazu kam es dann doch nicht, denn die friedfertigen Jugendlichen räumten vor der anbrandenden Übermacht freiwillig das Feld. Das ermutigte die Hitlerjungen, mit den mitgebrachten (Plastik-)Ziegelsteinen die Fassade des Erzbischöflichen Palais zu bewerfen. Es wurde auch der Sturm in das Gebäude simuliert. Die Hausschlacht selbst fand aber in den Rosenhügel-Studios statt. Dort wurden Räume mit Attrappen und Imitationen des Interieurs des Erzbischöflichen adaptiert und durften von den

Beratung: Produktinformationen

und eine Reise durch
die Welt der Energie im
Haus WIEN ENERGIE.



Sie erhalten kostenlos kompetente und unabhängige Energieberatung.

- Persönliche Beratung
- Energiekosten und Spartips
- Interaktive Energieausstellung
- Info-Veranstaltungen
- Mediathek
- Geräteausstellung
- Heizung und Warmwasser
- Energiesparendes Bauen
- Neue Technologien
- Haushalt

Haus WIEN ENERGIE
WIENER STADTWERKE

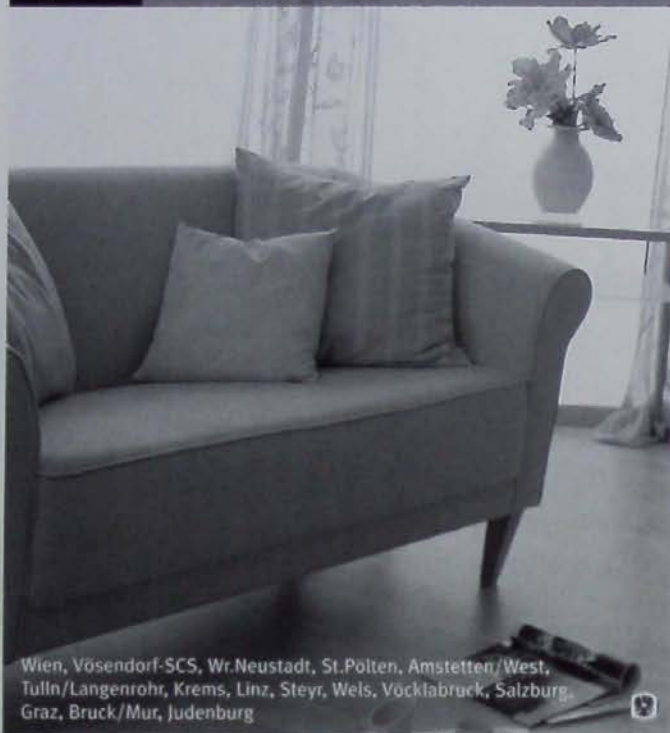
Mariahilfer Straße 63, Telefon: 58 200

Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch von 9.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag von 9.00 – 20.00 Uhr
Freitag von 9.00 – 15.00 Uhr



TEXTIL
TEPPICH
MÖBEL
Leiner

IRGENDWANN KOMMT
JEDER NACH HAUSE.



Wien, Vösendorf-SCS, Wr. Neustadt, St. Pölten, Amstetten/West,
Tulln/Langenrohr, Krems, Linz, Steyr, Wels, Vöcklabruck, Salzburg,
Graz, Bruck/Mur, Judenburg

FLIESEN-PAVLIK

MEISTERBETRIEB

FLIESEN - PLATTEN - MOSAIK
VERKAUF UND VERLEGUNG

GÜNTER PAVLIK GESMBH.
SPEISINGER STRASSE 218, 1130 WIEN
TEL.: 888 12 79 FAX: 888 61 569

W. F. Graf

Raumausstatter für
Tapetenarbeiten u. Bodenbeläge

Mo-Fr: 9.00-13.00 u. 16.00-18.00 Uhr
Sa: 9.00-11.00

1180 Wien, Kreuzgasse 53
Telefon 406 71 79 Fax: 409 27 75
2224 Sulz/Weinviertel, Tel. 02534/378, abends



musikhaus stelzhammer

Est. 1848

1140 Wien, Linzer Straße 20

800 m² rund um die Musik
Vom Klavier bis zu neuester Elektronik
Große Notenauswahl
Wir machen auch Reparaturen
an allen Instrumenten

Genießen Sie unser persönliches Service

Unsere Öffnungszeiten:

Mo - Fr 09:00 - 18:30 Uhr

Sa 09:00 - 13:00 Uhr



01/982 43 75 oder

01/982 23 23, Fax - DW 30

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Stelzhammer Team

TIERARZT

DIPL. TZT. MAG. JOHANN-CHRISTOPH SCHARF

1220 WIEN, WAGRAMER STRASSE 81/II/3 (DONAUZENTRUM)

TELEFON 203 73 66 FAX 203 26 01

Ordination:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9-11 Uhr und 15.30-19 Uhr

Mittwoch 15.30-19 Uhr, Samstag 9-12 Uhr

sowie nach tel. Voranmeldung

avanti

Holen Sie sich Ihre *persönliche Avanti Club-Card* und
lassen Sie sich die *Avanti Club-Vorteile* nicht entgehen!

Gleich anrufen und anfordern zum Ortstarif
bei unserer Club-Hotline **Tel. 0660-6659**



Statisten mit gespielter Wut im Bauch kurz und klein geschlagen werden. Interessant in diesen Nächten war das Drumherum. Kräne, Hebebühnen, Aggregate, Beleuchtungsorgien in einem Ausmaß wie man solche in Wien bisher noch nie gesehen hatte.

Die Organisation des Spektakels wurde vom entweihten Intimen Theater in der Liliengasse aus besorgt. Für das Filmvolk gab es hier auch die Versorgung mit Speis und Trank. Für die finanzielle Regelung (sprich Inspektionsgebühren und „Nebengeräusche“) der Polizisten war Rittmeister Roland Keiter von der Inneren Stadt zuständig, dessen Vater seinerzeit als Redakteur der „Neuen Freien Presse“ ein gut Bekannter des Theaterdirektors Preminger war.

Irreal und erheiternd wirkten manchenmal Szenen in den Filmpausen. So saß z.B. Kammerschauspieler und Iffland-Ring-Träger Josef Meinrad als Kardinal Innitzer in purpurfarbenem Talar mit dem Reichsstatthalter SS-Obergruppenführer Dr. Arthur Seyss-Inquart, dargestellt vom Josefstadt-Schauspieler Erik Frey, zusammen am Kaffeetisch und plauderten munter drauf los.

Tagesaufnahmen fanden beim Cafe Landtmann neben dem Burgtheater statt. Hier traf sich die verliebte Studentin (Romy Schneider) mit dem inkognito gekleideten fieschen amerikanischen Priester, gemimt von dem bei uns kaum gekannten US-Schauspieler Tom Tryon, zum ersten Rendezvous. Außerhalb des Drehs bot sich eine für Eingeweihte interessantere Szene. Aus dem Rathauspark trat unverhofft der leibliche Vater von Romy, Wolf Albach Retty. Wenn man weiß, wie sehr Romy unter der Scheidung ihrer Eltern zu leiden hatte, lag in diesem Zusammentreffen von Vater und Tochter etwas ganz Berührendes. Für sie war ihr Vater das Idealbild eines Mannes und immer Maßstab für ihre partnerschaftlichen Verhältnisse die sie letztlich nie glücklich werden ließen. Ihre Mutter, Magda Schneider, war inzwischen mit dem Kölner Gastronom Blatzheim verheiratet, der in diesen Jahren mit Curt Jürgens als Gast die Eve-Bar in der Führichgasse eröffnete. Dieser Mann, gegen den Romy immer eine Aversion hatte, verspekulierte einen Großteil ihres Geldes und brachte sie neben den bestehenden seelischen auch noch in finanzielle Nöte. Im Film „Der Kardinal“ endet Romy Schneider als Witwe. Nach der Liaison mit dem Amerikaner heiratete sie ihren Kommilitonen Baron Hausmann, der, als ihm die GESTAPO zu einem Verhör bringen wollte, mit dem Sprung durch ein Fenster den Tod suchte. Alters- oder milieubedingt haben fast alle österreichischen Schauspieler, die in diesem Film mitwirkten, wie Rudolf Forster, der Sir des österreichischen Films in der Zwischenkriegszeit, oder Vilma Degischer, Witwe nach Erik Frey, neben den bereits vorhin erwähnten inzwischen das Zeitliche gesegnet. Nur Peter Weck der im Streifen in den Tod hechtete, ist nach wie vor quicklebendig und setzt bis zum heutigen Tage seine erfolgreiche Berufskarriere fort.

Olympische Winterspiele in Österreich

Ein Großereignis des kommenden Winters warf für die Wiener Exekutive bereits im November seine Schatten voraus.

Erstmals waren Olympische Winterspiele an Österreich vergeben worden, u.zw. die IX., und in der Zeit vom 29.1. bis 9.2.1964 im Raume Innsbruck vorgesehen. Der Kader der von der BPD Wien zu stellenden Einsatzkräfte fuhr am 24. November motorisiert in die künftige Olympiastadt, wo eine Woche lang Einsatzbesprechungen und -übungen stattfanden. Dabei gab es während der Hinfahrt ein amüsantes Erlebnis. Als der motorisierte Konvoi, besetzt mit uniformierten Beamten, an der Staatsgrenze eintraf, gab es bei den wenigen bayrischen Grenzbeamten maßloses Erstaunen mit anschließender Verlegenheit. Wir durften die Grenze nicht passieren. Der Grund, wir hatten die bilateral festgesetzte Übertrittsstelle knapp verfehlt und saßen nun fest, bis nach telefonischer Rückfrage in München der von uns verursachte Irrtum geklärt war. Um die Wartezeit zu verkürzen, war der Konvoileiter, Major Hermann Hufnagl, um einen Gag nicht verlegen. Mit Wiener Schmäh versuchte er die verdatterten bayrischen Zöllner zur Nachsicht und zu einer rascheren Abfertigung zu verleiten. Er erinnerte an den Bayrischen Hilfszug, der nach dem deutschen Einmarsch 1938 nach Österreich gekommen war mit dem Ziele, den vermeintlich am Hungertuch nagenden Teil der Bevölkerung mit dem bisher wenig bekannten Erbseneintopf mit Schweinebauch das Überleben zu sichern. Nunmehr seien wir zu einem Gegenbesuch in Bayern aufgebrochen, um für die damalige Menage nochmals persönlichen Dank abzustatten. Dieser Spaß wurde nicht verstanden. Das hatte zur Folge, daß Monate später über das Außenamt beim Innenministerium eine deutsche Note eintraf, die um eine Klärung dieser fragwürdigen Feststellung ersuchte. Ganz humorlos scheint man in Wien höhererorts doch nicht gewesen zu sein, denn letztlich hat dieser verbale Ausritt der Karriere des nachmaligen Generals Hufnagl keinen Abbruch getan. In diesen Herbsttagen stand die Welt ganz unter dem Eindruck des gewaltsamen Todes von US-Präsident John F. Kennedy, der am 22. November in Dallas einer Mörderkugel zum Opfer fiel. Auch unsere Gemütslage während der Exkursion nach Tirol hat unter diesem Ereignis gelitten. Letztlich standen aber die Aufgaben und die Verantwortung, die man uns in diesen Tagen übertrug, im Vordergrund. Besonderen Eindruck machte aber auch die Europabrücke über die Sil als Teil der Autobahnverbindung zwischen Innsbruck und Brenner. Sie war erst einige Tage vorher für den Verkehr freigegeben und in den Verkehrsplan der kommenden Winterspiele mit einbezogen worden. Wenn man heutzutage in einem Dienstbefehl von damals blättert, erregt das Kopfschütteln und Heiterkeit. Der Modernisierungsschub in der Sicherheitswache setzte erst Jahrzehnte später ein. Zur damaligen Zeit waren leitende Beamte eine Klassengesellschaft, wie man das dem Beispiel eines Einsatzbefehls für die Winterspiele 1964 entnehmen kann:

Kommandostab: Pol.Major 2.Kl. Hermann Hufnagl
Kasernenkdo: Pol.Rttm. 1.Kl. Wilhelm Pfeistlinger
1. Oly-Kompanie: Pol.Rttm. 2.Kl. Kurt Hopfgartner
Pol.Oblt. Wilhelm Kranner, Kp.Kdt. Stv.
2. Oly-Kompanie: Pol.Major 1.Kl. Stefan Seibert
Verkehrsdienst: Pol.Rttm. 1.Kl. Anton Janda

Dieses Klassendenken wurde über Gebühr gepflegt. Jahrelang schleppte ich den Zweier mit mir umher. Das muß nicht unbedingt zu einer Profilierungsneurose führen, doch auf Dauer wirkt dieser Umstand enervierend und demotivierend, weil man als Träger eines solchen Dienstitels durch die Behörde immer wieder an seine berufliche Unzulänglichkeit erinnert wird. Ich darf mich aber auch rühmen, in Wien der letzte Wachebeamte mit dem Dienstitel Pol.-Rttm. 1.Kl. gewesen zu sein. Als man im amtlichen Verkehr auf diese Qualitätsbezeichnung bald vergaß, wurde ich dortamts vorstellig. Für mein verletztes Ehrgefühl zeigte man keinerlei Verständnis und schmetterte meinen Einwand mit dem Hinweis ab, die Erwähnung der Erstklassigkeit sei der jüngsten Verwaltungsreform zum Opfer gefallen. Nur allzugutmeinende Kollegen frotzelten mich in diesen Jahren mit der Schmeichelei „erstklassiger Rittmeister“. - Diese kuriose dienstliche Erfahrung war mir nun nach Jahrzehnten noch eines ironischen Rückblickes wert.

Dankbar denke ich an das Wiener Kontingent als Ordnungsfaktor bei den IX. Olympischen Winterspielen 1964 in Innsbruck. Es war eine Freude, solche Mitarbeiter zur Seite zu haben. Der Erfolg blieb nicht aus. Im fernen Tirol wich das anfängliche Mißtrauen und die Reserviertheit gegenüber den „Wienern“ bald einer stillschweigenden, aber spürbaren Beachtung und Anerkennung.

Zu den Einsatzbesprechungen und -übungen kam der noch kurz amtierende Innenminister Franz Olah nach Tirol. In unseren Kreisen, in politischen Details wenig bewandert, genoß Olah durchwegs persönliche Sympathie, zumal er während des kommunistisch orientierten Oktoberstreiks 1950 trotz sowjetischer Drohgebärden sich als Obmann an die Spitze seiner Kollegen der Bau- und Holzarbeitergewerkschaft setzte, um kampfbereit den gefährdeten jungen Rechtsstaat zu stützen, wozu die Polizei in der viertgeteilten Bundeshauptstadt allein nicht in der Lage gewesen wäre.

Zum Abschluß der ordnungspolizeilichen Vorbereitungen für das sportliche Großereignis zu Beginn des neuen Jahres gab uns der Bundesminister folgende Wechselwirkung zu bedenken: „Der Sieg hat viele Väter; nur die Niederlage ist ein Waisenkind!“

Wie war das 1964? Soviel sei gesagt, der polizeiliche Erfolg garantierte eine solide Vaterschaft. Das Weitere ist schon wieder eine andere Geschichte.

BezInsp Richard SCHIEGL

Maschinschreibunterricht in der Marokkanerkaserne 9.1.1957



von rechts: Kardinal KÖNIG, Schulkommandant
General HOFBAUER, Polizeipräsident
HOLAUBEK, BezInsp ARNEITZ, BezInsp
MÜHLHAUSER, BezInsp SCHIEGL



BezInsp. SCHIEGL beim Unterricht

THEATERKARTENBÜRO ALSERSTRASSE

FIKLIK GERTRUDE

1080 Alserstraße 19

Mo.-Fr. 10.00-18.00 Sa. 10.00-12.00

Tel. 405 13 72 od. 405 91 34

Fax 408 84 20

Die Jahre 1953 - 1955: Fotos dokumentieren ein Stück Zeitgeschichte



15. Juni 1953: Übergabe der wiederaufgebauten Marokkanerkaserne von Minister Dr. Illig an Innenminister Oskar Helmer (re.). Hier beim Abschreiten der Front des Offizierskurses 1952/53, im Hintergrund Handelsminister Dr. Fritz Bock (links) und Staatssekretär/BMfI Ferdinand Graf.

18. Juni 1955: Erster Marsch der Alarmabteilung nach dem Staatsvertrag von der Roßbaurkaserne über die Ringstraße zur Marokkanerkaserne, wo der Wiener Sicherheitswache die 1. Korpsfahne nach dem Zweiten Weltkrieg durch Bundesminister Oskar Helmer feierlich verliehen wurde.



18. Juni 1955: im Hofe der Marokkaner Kaserne. Meldung an Inneminister Oskar Helmer anlässlich der feierlichen Übergabe der 1. Korpsfahne an die Wiener Sicherheitswache nach dem 2. Weltkrieg.



18. Juni 1955: Abschreiten der Ehrenformation anlässlich der Fahnenübergabe. Von rechts nach links: Minister Helmer, Staatssekretär Graf, Sektionschef Krechler, Polizeipräsident Holaubek. Hinter Oblt Hopfgartner Polizeigeneral Täubler.

5. November 1955: anlässlich der Wiedereröffnung der Wiener Staatsoper auf dem „Gefechtsstand“ an der Kärntner Kreuzung. Von links: MinRat Dr. Oswald Peterlunger, Abt. I., Abtkdt Oberst Johann Slunsky, GI-Stv. Oberst Ferdinand Lehmann, Oblt Ernest Jaksch u. Kurt Hopfgartner.



5. November 1955: Blick vom Ring in die Kärntner Straße während der Fidelio-Aufführung in der wiedereröffneten Staatsoper.



Ausmusterung des Offizierskurses 1952/53 durch Innenminister Oskar Helmer. Links neben dem Minister der Kursleiter Pol. Oberst Ignaz Kainz. Ein afghanischer Adelige, der neben dem Universitätsstudium auch den Offizierskurs absolvierte, hält seine Dankesadresse. Aus praktischen Gründen führte er an Stelle seines schwer auszusprechenden langen Familiennamens die Kurzbezeichnung „Ahmed“. Wegen beginnender Revolutionen konnte er nicht mehr in seine Heimat zurück und ist heute das geistliche Oberhaupt des Islams in Österreich.





Pol. BezInsp Josef Arneitz, seinerzeit der bekannteste und konkurrenzlos beliebteste Kärntner bei der Wiener Sicherheitswache, feierte am 30. Jänner 1957 seinen 50. Geburtstag. Hier im Kreise der Dienstgruppe B der Schulabteilung/Instruktoren. Neben dem Jubilar Kontrollinspektor Rudolf Schmutz, der Vater des nachmaligen Generals gleichen Namens.

Mai 1955: Kondukttaufstellung auf dem Stephansplatz anlässlich der feierlichen Aussegnung des verstorbenen Landeshauptmann Leopold Figl (1. Bundeskanzler der 2. Republik, anschließend Außenminister) aus dem Stephansdom.



Anfang Juni 1961: Schnappschuß von der Bewirtung von VKI. und Motorisierten in der Sowjetischen Botschaft anlässlich des Treffens von Nikita Chruschtschow mit John F. Kennedy in Wien.



IMMOBILIENVERWALTUNG JOSEF NOVAK

INH. ELFRIEDE NOVAK

LERCHENFELDER GÜRTEL 35/17
1160 WIEN, 492 07 48, 492 00 51
FAX 492 09 44

HELGA HAUSER

Große Auswahl an
Exquisite Feuerzeuge, Pfeifen und Billets
Zigarren

LOTTO TOTO

Mariahilferstraße 72
1070 ☎ 526 38 16

TROCKNEN MIT METHODE

Wasserschaden - Rohrbruch
Unerwünschte Feuchtigkeit?

08000/68 68 377

Munters macht's wieder trocken

**24-Stunden-
Notruf**



Munters
Trocknungs-Service



Beha-Werk

Preß- und Metallwarenerzeugung
und -Handel Gesellschaft m.b.H.

A-1221 Wien, Tillmannngasse 5, Postfach 157
Telefon 01/259 30 35-0*

Metallwaren aller Art - Kfz-Kennzeichentafeln



AHS+B-Matura
Berufsreifeprüfung
Studienberechtigungsprüfung

EDV-
ECDL-Führerschein
Sprachzertifikate



Volkshochschule Floridsdorf
1210, Angerer Straße 14
Tel: 271 32 36 • Fax 28



120

**TAG UND NACHT
BEI PANNE UND UNFALL**

Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.



**Parking is
our business**



Parking Austria AG
Landstraßer
Hauptstraße 146/13A
A-1030 Wien

**100 x
in Österreich**

MED. UNIV.
DR. HAROLD PURYEAR
ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

1030 WIEN, SEIDLGASSE 21/1/3A Tel. 713 36 56
ORD.: MO., DI., MI., FR. 9.30-11U. 15-18 UHR
DONNERSTAG GESCHLOSSEN

Josef Cupak

Werkstätte für moderne Raumgestaltung

1120 Wien, Zeleborgasse 20
813 62 85, Fax 813 62 85-4



Die unmittelbare Nachkriegszeit war in Österreich geprägt von großer wirtschaftlicher Not, Entbehrungen und es gab überall Engpässe. Der Schleichhandel war ein fixer Bestandteil im täglichen Leben vieler Österreicher.

GrInsp i.P. Leopold FISCHER

Zur Zeit der „Schwarzmarktblüte“ im Jahre 1949

Mir erscheint nachstehend angeführtes dienstliches Erlebnis deshalb erzählenswert, weil es sich vor ca. genau 50 Jahren - 80 Jahre Wiener Sicherheitswache - zugetragen hat:

Es war im Jahre 1949. Ich hatte kurz zuvor von der SW-Abteilung 6 zur Verkehrsabteilung gewechselt und versah Dienst als Verkehrsposten auf der Kreuzung Wien 4., Schleifmühlgasse - Rechte Wienzeile. Der Fahrzeugverkehr war in diesem Jahr naturgemäß nicht überwältigend und so beobachtete ich einen sacktragenden, jungen Mann, der die „Leopoldsbrücke“ (das ist die Verlängerung der Schleifmühlgasse zur Linken Wienzeile) vom westlichen Teil des Naschmarkts zum östlichen übersetzte. Als er meiner ansichtig wurde, wirkte er äußerst nervös. Es war die Zeit der „Schwarzmarktblüte“ am nahen Resselpark und der Mann kam mir verdächtig vor, deshalb forderte ich ihn durch Zuruf auf stehen zu bleiben. Daraufhin begann er zu laufen und verschwand in den Naschmarktärten in Richtung Innere Stadt.

Ich konnte ihm aber laufender Weise noch vor dem Markte einholen. Bei der Perlustrierung hatte er keinerlei Ausweispapiere bei sich, aber auch der Sack war weg!

Der Mann wurde von mir vorerst ins nahe gelegene Wachzimmer 4., Mühlgasse überstellt und dann begann die Suche nach dem verschwundenen Sack. Er konnte sich nur in einem der offenen Marktstände befinden, wo schließlich einer der Inhaber - wenn auch widerwillig - zugab, daß ihn der Mann bei ihm hineingeworfen habe. Wie sich dann herausstellte waren in dem Sack mehrere Stangen amerikanischer Zigaretten. Einige Zeit später erhielt ich von meinem damaligen Abteilungskommandanten das Buch: „80 Jahre Wiener Sicherheitswache“ (Verlag Jugend und Volk) mit der persönlichen Widmung: „Für besondere Aufmerksamkeit im Dienste“. Gewidmet von der Verkehrsabteilung. Der Abteilungskommandant: Kraft, Pol.Oberst.

Dieses Buch besitze ich selbstverständlich heute noch und es ist mir eine liebe Erinnerung.

GrInsp i.P. Erwin BERGER

Rayonsdienst im Jahre 1946

Oktober 1946. Ich war als junger SWB im 3. Bezirk, auf der Landstraße und versah meinen Dienst im Wachzimmer Bechardgasse. 24 Stunden Dienst, im 3er Radl. Mein Rayon war im oberen Viertel, Landstraßer Hauptstraße - Beatrixgasse. Kontrollpunkt ebendort. Mein Kollege im Nachbarrayon, im unteren Viertel, Radetzkyplatz, war Hermann Hufnagl, später General der Sicherheitswache.

Eine Dienstreise wie viele andere. Ablöse in der Nacht: 1.00 Uhr. Hermann zog ins untere Viertel, ich ins obere Viertel. 2.00 Uhr. Ich stand am Kontrollpunkt Landstraßer Hauptstraße - Beatrixgasse. Damals war wenig Verkehr in der Nacht, Ruhe. Plötzlich Motorengeräusche die immer näher kamen. Eine russische LKW-Kolonie (ca. 15-20 Fahrzeuge) bog aus der Beatrixgasse in die Landstraßer Hauptstraße

ein. Am ersten LKW stand bei der Fahrzeugtür auf einem Trittbrett Hermann Hufnagl, der Beifahrer hielt eine Pistole im Anschlag. Hermann rief mir beim Einbiegen zu: „Erwin, ich werde später einrücken, ich muß sie aus der Stadt lassen.“ Die LKW-Kolonie dröhnte in Richtung Osten davon. Ich meldete den Vorfall sofort im Wachzimmer. Beim Einrücken um 4.00 Uhr, warteten wir vergebens auf Hermann. Auch später tauchte er nicht auf, Hermann Hufnagl war verschollen.

Nach 2 Tagen meldete sich Hermann im Abteilungskommando zurück. Die Russen hatten ihn bis zur ungarischen Grenze mitgenommen, von dort schlug er sich wieder nach Wien zurück durch.

Rayonsdienst im Jahr 1946.



KREDITE AM PRATERSTERN

FRANZENSBRÜCKENSTRASSE 4

(Eingang neben Radio Stohlhofer)

Unser Anbot für die Leser:

- Kontoabdeckungen
- Kredite trotz Bankablehnung
- Umschuldungen
- Zusatzkredite
- Bürgenfreie Kredite
- Sonderkond. für Beamte
- Sofortkredite
- Hypothekar-Kredite

z.B.					
100.000,-	Rate	658,-	500.000,-	Rate	3.290,-
300.000,-	Rate	1.974,-	800.000,-	Rate	5.264,-
			1.500.000,-	Rate	9.850,-

EIN TELEFONAT DAS SICH LOHNT:

216 65 50-0 VMF/Nebel



**STADTAPOTHEKE
ZUM HEILIGEN LEOPOLD**

Mag.pharm.Rosa Gonda OHG

2640 Gloggnitz, Hauptstraße 29

Tel: 026 62/422 52, Fax: 026 62/422 52 20

NAV-COMM®

Rudolf Mann Handelsges.m.b.H.
Elektro-Maschinenhandel
und Reparatur

A-1140 Wien, Jupiterweg 34
Tel. 979 33 97 Fax 979 22 96

Dr. IRENE AUST

Facharzt für Psychiatrie und Neurologie
ÖAK Dipl. für Psychotherapie, Akupunktur
ALLE KASSEN

Ordinationszeiten:

Mo 13-19, Di u. Do 13-16,

Mi 12-15, Fr 8-13 Uhr

1040 Wien, Weyringerg. 40/15

Telefon & Fax 503 55 35

TOMATIS hilft mit MOZART

bei

Angstabbau, Schockerlebnissen, Konzentrationsprobleme
Lern- und Schulschwierigkeiten, Legasthenie,
Behinderungen

sich

zu entspannen

die Lebensqualität zu verbessern

Informieren Sie sich unverbindlich!

Tomatis Institut

Hilde Tinkl

Serravagasse 6/7

1140 Wien

Telefon 01/894 31 46

ELSTER gastechnic

Produktions- und Vertriebs Gesellschaft m.b.H.

A-1190 WIEN, Heiligenstädter Straße 45

Tel. (01) 369 26 55 • Fax: 369 b26 55 22

DR. GERHARD ECKHART

Facharzt für

Kinder- und Jugendheilkunde

1060 Wien, Gumpendorfer Straße 59-61/2/1

Ordinationszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9-12 Uhr

Mo 16-19 Uhr, Mi u. Fr 15-18 Uhr

und nach Vereinbarung

Voranmeldung erbeten

ALLE KASSEN

Tel. + Fax 587 18 02

Der Pferdedieb (Eine wahre Geschichte) - 1945

Es war im Juni 1945, einige Wochen nach Kriegsende und das Wort „Befreiung“ war zutreffend und zwiespältig zugleich. Sechs Jahre Kriegsgeschehen haben ihre grausigen Spuren hinterlassen. Es gab für viele Menschen nichts zum Essen, keine Wohnung, Trauer; denn viele Menschen sind durch diesen sinnlosen Krieg umgekommen oder nicht mehr heimgekehrt. Es gab die Angst - denn es waren amerikanische, englische, französische und russische Soldaten der Besatzungsmächte als „Befreier“ da und es kam von seiten dieser Soldaten auch zu Übergriffen auf die Bevölkerung. Besonders in den russischen Zonen kam es immer wieder zu „Befreiungsaktionen“. Wie schwer es in dieser Zeit für einen korrekten Polizeibeamten war Dienst zu versehen, kann man sich vorstellen. So mancher wurde vor die „Kommandantur“ geladen und fand sich einige Wochen später in Sibirien oder sonstwo in einem russischen Straflager, von dem er, wenn er es überhaupt durchstand, erst wieder einige Jahre später in die Heimat zurückkehren durfte. Klar, daß die Mehrheit der Bevölkerung der russischen Zonen mit dieser Besatzungsmacht so wenig wie möglich zu tun haben wollte. Aber, es gab auch Menschen, die mit den Soldaten Geschäfte machten und es gab auch Menschen, die mit List die Besatzer besiegten! Eine solche Begebenheit hat mir ein Freund und Kollege - Franz HEINZL - erzählt und weil sie mir gefallen hat, habe ich sie zu Papier gebracht:

Es war ein Bäuerlein, dessen Bauernhof sich in der Nähe Wiens befand. Sein Stand, seine Klugheit aber auch seine „(Bauern-)Schläue“ führten dazu, daß er nicht zu der Mehrheit zählte, der es nach dem Krieg schlecht ging. Er war ein Bauer alten Schlages; er war ein „Herr“ und so wurde er auch von seinem Gesinde, ja auch von seiner Familie angesprochen. Er war ein bäuerlicher Patriarch für den das Wort Respekt große und das Wort Angst keine Bedeutung hatte. Eines der Nachkriegszustände war auch, daß es immer wieder Truppenbewegungen der Besatzer gab. So befand sich wieder einmal eine Kompanie russischer Soldaten auf dem Durchzug durch den Heimatort des Bauern (wo sie in der Regel einige Tage blieben). Sie führten einige Dutzend „befreiter“ Pferde mit sich, welche auf einer Wiese weideten und von einem russischen Soldaten bewacht wurden. Unser Bäuerlein hat das natürlich beobachtet und ein besonders schönes Pferd - ein Eisen-Schimmel - hatte es ihm angetan. Dieses Pferd wollte, ja mußte er haben. Sein Plan stand fest und war einfach und zeitgemäß. Also wurden zuhause vom Brotlaib einige große Stücke abgeschnitten, ein Fläschchen Schnaps eingesteckt, ein Halfter in ein Sackerl gepackt und sich auf den Weg gemacht. Der gelangweilte russische Soldat wurde in ein freundliches Gespräch verwickelt und ihm



ein Schluck vom Schnaps angeboten, was der Soldat natürlich nicht ablehnte und hoch erfreut war, als er alsbald das ganze Fläschchen geschenkt bekam. Mit dieser freundlichen Geste entfernte sich das Bäuerlein noch freundlich grinsend und winkend in Richtung seines, an diese Wiese angrenzenden, Weingartens. Gut getarnt, konnte unser Bäuerlein beobachten, daß der Soldat bald das Fläschchen geleert hatte und auf seinem Platz eingeschlafen war. Damit war die Stunde des Bäuerleins gekommen. Den schlafenden Soldaten im Auge behaltend, pirschte er sich an sein Wunsch-Pferd heran. Das Brot hatte er hinter seinem Rücken dem Pferd offeriert. Als das Pferd vom Brot biß, setzte sich das Bäuerlein langsamen Schrittes in Bewegung, das Pferd das verlockende Brot vor sich, hinterher. Den schlafenden Soldaten nicht aus den Augen verlierend, den vorgesehenen Weg im Auge, war das Bäuerlein bald der Koppel entschwunden. Nun wurde dem Pferd behutsam das Halfter umgelegt und der Weg ruhigen Schrittes fortgesetzt. Aber noch war das Pferd nicht sein. Da waren ja noch die Ortsbewohner, denn das Bäuerlein hatte nicht nur Freunde und gerade diese Zeit brachte es mit sich, daß es viele Neider und Denunzianten gab, weshalb weiterhin Vorsicht geboten schien. Also hat das Bäuerlein einen großen Bogen um sein Dorf gemacht. Ja, der Bogen war so groß, daß er über 2 Ortschaften führte, um an einem anderen Ende seines Heimatortes wieder hereinzukommen, zumal sich an diesem Ortseingang das Anwesens seines Veters befand. Dieser, sein Vetter, erfuhr, daß das Bäuerlein im Dorf X das Pferd günstig erworben habe, es ihm aber momentan nicht möglich sei, das Pferd in seinen Stallungen unterzubringen, weil in dem dafür vorgesehenen Stall noch ein Stier stehe, der vom Fleischhauer noch nicht abgeholt worden sei! Nach ein paar Tagen zogen die Russen weiter und nach weiteren paar Tagen bezog das Pferd seinen Stall und nach dem Ende der Besatzungszeit erfuhr das Dorf, wie das Bäuerlein die Russen überlistete. Am Ende der Geschichte bleibt die Frage offen: War der Bauer wirklich ein „Pferdedieb“ oder vielleicht doch auch ein „Befreier“!



MEINL BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Bauernmarkt 2
Postfach 99, A-1014 Wien
Telefon: (+43) 1 531 88-0
Telefax: (+43) 1 531 88-44

NEURODIAGNOSTISCHES LABOR PRIMARIUS DR. CHRISTOPH SPUNDA

1090 WIEN, GARNISONGASSE 10
TELEFON: (01) 406 43 35, 405 23 47
LABORZEITEN: MO - DO 8⁰⁰-18³⁰, FR 8⁰⁰-16⁰⁰

„PROTECTOR“ WIRTSCHAFTSTREUHAND-
GESELLSCHAFT M.B.H.
Buchprüfungs- und Steuer-
beratungsgesellschaft

A-1120 Wien, Vivenotgasse 30
Telefon: 0043/1 815 14 86
Telefax: 0043/1 817 13 01

THEATERKARTENBÜRO

Franz Jirsa

GES.M.B.H.

LERCHENFELDER STRASSE 13, A-1070 WIEN
TEL. 523 19 31 SERIE, FAX 523 06 92

TEXTILREINIGER E. WALLNER

1190 Wien, Cobenzlgasse 69
Telefon 32 37 183

Eine Reise in die Vergangenheit ! - 1945

27. Dezember 1997: Mein Sohn überreicht mir zu meinem Geburtstag einen Gutschein für eine „Vater - Sohn - Reise“ in die Vergangenheit. Es soll eine Reise zu allen Stationen meiner Erlebnisse während der letzten Tage des Krieges und anschließender Gefangenschaft im Jahre 1945 und 1946 werden.

16. Mai 1998: Um 7.00 Uhr starten wir von Wien im Auto meines Sohnes, um nach ca. 800 Fahrkilometern gegen 15.00 Uhr in Dresden zu landen.

Den folgenden Nachmittag und den nächsten Sonntag touren wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln und per pedes durch die Innenstadt und Vorstädte von Dresden.

Dresden ist eine geschichts- und kulturträchtige Stadt - nach einer leidvollen Vergangenheit - 13. Februar 1945 - Totalzerstörung der Innenstadt durch alliierte Bombenangriffe und mehr als 40-jähriger DDR - Regentschaft, versucht man die alten Gebäude in ihrer vorherigen Schönheit wieder erstehen zu lassen. Der Zwinger, die Oper, die Frauenkirche - um nur einige dieser unermesslichen Kulturgüter zu erwähnen, entstanden oder entstehen wieder in ihrer vergangenen Pracht und Schönheit. Kräne und Baumaschinen prägen das Bild des gewollten Wiederaufbaues einer Stadt durch ihre Bürger. Beeindruckt und freudvoll sieht der Tourist das zukunftsorientierte Dresden.

18. Mai 1998: Wir verlassen Dresden und fahren weiter in Richtung Nordosten. Frankfurt/Oder passieren wir, um entlang des Oderbruchs nach Schwedt/Oder zu gelangen.

21. April 1945: Vier Stunden Trommelfeuer der Russen am Oderkanal nächst Schwedt. Wir, ich war Angehöriger eines deutschen Fallschirmjägerregiments, hatten uns in einem der Dämme, des durch Kanäle durchzogenen Oderbruchs eingegraben. Am frühen Nachmittag des bezeichneten Tages beendete ein Granatsplitter in meinem linken Oberarm meinen kurzen, aber schmerzlichen Fronteinsatz in der Hauptkampflinie.

Um diesen „Heimatschuß“ beneideten mich meine letzten 7 von 120 bis dahin unverletzt gebliebenen Kameraden.

Als 17 jähriger Gymnasiast eingerückt, bewirkte eine für die damalige Zeit einseitige geistige Orientierung, die Zusammenhänge über den Sinn bzw. Unsinn dieser Geschehnisse nicht objektiv beurteilen zu können. Wie in Trance erlebte bzw. überlebte ich Situationen, die ich erst Jahre danach einschätzen konnte.

18. Mai 1998: Und wieder stehe ich auf diesem Damm, der mir Hölle und Himmel - Rettung nach erfolgter Verwundung - zu gleichen Teilen war; Schicksal, Vorsehung oder Bestimmung, egal, heute ist es mir vergönnt, als Überlebender in

die Vergangenheit zurückzublicken. So war es damals vor 53 Jahren.

Zur Besinnung für meine gefallenen Kameraden - besser noch - „Mitschüler“ - ruft mich ein bescheidener Soldatenfriedhof in Schwedt/Oder. Ihre schmucklosen Grabsteine bekannter und unbekannter Soldaten vergegenwärtigen in mir eine zu spät begriffene geschichtliche Epoche mit all' ihren fürchterlichen Auswirkungen.

Friedvoll scheint am heutigen Tage die Sonne über den Oderbruch, meinem Schicksalskanal, meinem Damm und das von der Natur gnädig überwachsene Schützenloch, dem ich wahrscheinlich trotz Verwundung mein Überleben zu verdanken habe.

Ein „Nie mehr wieder“, mahnen nicht nur die Gräber früherer Feinde und Freunde, sondern vor allem den Überlebenden sei es eine moralische Verpflichtung, den Nachfolgegenerationen durch ihre Zeitzeugnisse aufzutragen, die Friedenserhaltung nie mehr aufs Spiel zu setzten.

19. Mai 1998: Nach einer Übernachtung mit wenig Schlaf - zu viele Gedanken lassen mich nicht los - fahren wir weiter nach Greifswald. Eine Hansestadt nahe der Ostseeküste und der Insel Rügen. Nach meiner Verwundung kam ich ins Lazarett nach Greifswald. 8 Tage später kamen die Russen. Ich flüchtete mit Hilfe eines bayrischen Feldwebels, der mich als Verwundeten schlauerweise für seine Flucht „benützte“. Heute ist Greifswald eine im Wiederaufbau befindliche Stadt, die von Baukränen dominiert wird. Seit der Wende ist schon viel geschehen - vieles muß noch geschehen.

Im Hafen frage ich einen alten „Seebären“, ob er sich an ein Lazarett aus dem Jahre 1945 in Greifswald erinnern kann. Natürlich, das ehemalige Luftwaffenlazarett in einer Vorstadt von Greifswald, war seine Antwort. Nach seiner genauen Beschreibung finden wir die Backsteinbauten, die allerdings renoviert und zu einem Industriegelände umfunktioniert wurden. Ein Paar Fotos zur Erinnerung bleiben als Ausbeute. Trotzdem freue ich mich diesen Ort wieder gefunden zu haben.

Wir fahren weiter und machen einen Abstecher auf die Insel Rügen.

Manchmal auf schönen Asphaltstraßen, dann wieder auf holprigem Kopfsteinpflaster - Relikte aus der Vor-, Kriegs und DDR-Zeit wechseln ab, da wir auch abseits von Hauptstraßen die Landschaft erkunden wollen.

Stralsund liegt von Rügen aus gesehen uns gegenüber. Eine lange Brücke bzw. Damm überquert den Sund. Deftiger Räucheraal in einem Fischlokal konsumiert, läßt unseren bisherigen Gaumenfreuden - auch die deutsche Küche kann bes-



Agrochemia Chem. techn. Produkte Gesellschaft m.b.H.

A-1050 Wien, Ziegelofengasse 18 / 16 Tel. 01/586 71 87 Fax 01/587 25 08
581 51 12



BERGSPORTFACHGESCHÄFT

1949 - 1999 50 Jahre für Sie da!

Öffnungszeiten: Die-Frei 9-13 und 14-18 Uhr Sa 9-13 Uhr
1080 Wien Lerchenfelder Straße 134 Tel. 406 34 27



HUBER & LERNER

GEGRÜNDET 1901

1010 WIEN, KOHLMARKT 7 · TELEFON 533 50 75, FAX 533 50 74

EXQUISITE SCHREIBGERÄTE

DRUCKSERVICE: DRUCK, GRAVUR UND PRÄGUNG

PAPETERIE · GESCHENKE · SILVER CRYSTAL

KALENDER · FILOFAX · LEDERWAREN · BÜROBEDARF

Service aus Tradition



THE ART OF WRITING

BOUTIQUE

BÄRLI BRUMM-BRUMM

Kindergarten

Tel.: 484 72 63

Ganzjährig geöffnet
von 6.30-17.30 Uhr

1170, Gschwandnergasse 42



dies & das

ALTWAREN · ANTIQUITÄTEN
VERLASSENSCHAFTEN
WOHNUNGS AUFLÖSUNGEN

Z. Božić - Braco

1080 Wien, Florianigasse 36-38
Tel.: 408 39 54 · 0664/411 17 57



ser sein als ihr Ruf - neue dazugewinnen.

Über Rostock und Wismar - mein Fluchtweg 1945 - fahren wir jetzt in Richtung Westen weiter. Beide Hansestädte waren 1945 für mich Schicksalsstationen.

Nachdem wir, mein väterlicher Feldwebel und ich, ohne ihn hätte ich wahrscheinlich keine Überlebenschance gehabt, am Landweg nicht immer schnell genug vorwärts - besser rückwärts - kamen, versuchten wir in beiden Hafenstädten auf Flüchtlingsschiffen - sie hatten hauptsächlich Frauen Kinder und verwundete Soldaten an Bord, in Richtung Westen oder auch nach Dänemark zu entkommen. Jedesmal wenn wir ein solches Schiff bestiegen, es handelte sich meistens um alte und desolat wirkende Kähne, konnten wir beobachten, wie Tiefflieger diese Schiffe beim Auslaufen angriffen und zum Teil gleich im Hafengebiet versenkten. Auf schnellstem Wege verließen wir vor dem Auslaufen diese „Todeskähne“ und setzten unsere Flucht landwärts fort.

19. Mai 1998: Nun stand ich wieder an diesen Hafenkais, wobei mein geistiges Auge die grauenhaften Bilder versenkter Schiffe und hilflos ertrinkender Menschen in meine Erinnerung zurückrief. Das friedliche Bild der Häfen von heute, mit beladenen Transportsschiffen, modernen Passagierschiffen und Yachten mit fröhlichen Menschen, wurde vor 53 Jahren mit dem Tod tausender unschuldiger Menschen „erkauft“.

Möge keiner Generation mehr Gleiches widerfahren. Mögen aber auch die folgenden Generationen den Frieden bewahren, der mehr als 53 Jahre gehalten hat, damit der Leidensweg der Kriegsgeneration nicht umsonst war.

Der Besuch einer stilvollen Hafenkneipe im heutigen Wismar mit köstlichem Bier und sehr guten Fischgerichten, lenkte schließlich meine Gedanken von der Vergangenheit in die gut lebende Gegenwart zurück.

Nach einer weiteren Übernachtung in einem Landhotel, mit westlichem Standard und fast westlichen Preisen, lassen uns aus dieser Betrachtungsweise das östliche Deutschland mit DDR - Vergangenheit vergessen.

20. Mai 1998: Wir verlassen die „Neuen Bundesländer“ in Richtung „Alter Bundesländer“, nicht ohne dem Ostseebad Boltenhagen einen Besuch abzustatten. Moderne Hotelanlagen, mondäne Geschäfte, gepflegte Strände zeigen vom gelungenem „Anschlußbestreben“ (ost)deutscher Tüchtigkeit an das westdeutsche Niveau.

Ganz zu übersehen ist die Vergangenheit dieser östlichen deutschen Regionen noch immer nicht, da vor allem in den „Hinterhöfen“ der Städte und abgelegenen Dörfern ein Hauch von Plan(loser)-Wirtschaft in vielen Bereichen noch zu erkennen ist.

Lübeck unser nächstes Ziel, ist von seinen Sehenswürdigkeiten her, wie z.B. das Holstentor (Wahrzeichen von Lübeck), das einmalige Rathaus, der Marktplatz und der unzähligen nach Bombenschäden wiederauferstandenen Kirchen und Hansehäusern, eine Stadt mit norddeutschem Flair, in Mitten westlicher Konsumgesellschaft. Eine Turmbesteigung und eine Hafenrundfahrt vervollständigen den ersten Eindruck einer sehenswerten Stadt.

In Lübeck war ich mehrere Wochen im Lazarett, nachdem

ich die Stadt am 7. Mai 1945 mit Hilfe meines Kameraden fast gleichzeitig mit dem Einmarsch der Briten erreicht hatte.

Damals war die „Brockeschule“ zu einem Notlazarett umfunktioniert worden. Sie heute wieder zu finden war mein Bestreben. Mit Hilfe einer städtischen Infostelle fanden wir die Schule in einer Vorstadt von Lübeck. Jetzt ist sie wieder eine Knaben- und Mädchenhauptschule. In diesem Lazarett befanden sich damals auch Elsässer, die zum Kriegsende als Franzosen galten. Dadurch gab es auch eine bessere Verpflegung - ein Hauptanliegen für uns ausgehungerte Soldaten in Gefangenschaft. Trotzdem bleibt es für mich eines der vielen Alptrauerlebnisse aus der Kriegszeit - auch aus diesem Lazarettaufenthalt - wenn am Morgen, als ich aufwachte, unter mir im Stockbett einer verstorben war, am nächsten Tag einer neben mir und in den folgenden Tagen immer mehr aus unserem Zimmer getragen wurden.

Ein Erinnerungsfoto - für einige Lübecker ein unverständliches Unterfangen - wozu wir dieses Gebäude fotografierten, ist für mich eine Art von Vergangenheitsbewältigung.

Gab es 1945 in den ersten Maitagen vor dem Kriegsende nur Staus mit Flüchtlingskolonnen, gibt es 1998 fast zur gleichen Jahreszeit im Mai Staus auf den überlasteten Autobahnen. Kein vergleichbarer Ärger der „Wohlstandsgesellschaft“ mit dem damaligen Flüchtlingselend.

So standen auch wir während der Fahrt von Lübeck über Hamburg nach Bremen und Zielort Oldenburg, im alltäglichen Stau. Ein erträglicher Stau, da keine Tiefflieger oder Panzer die Mercedes, BMW und sonstigen Luxuslimousinen beschossen.

21. Mai 1998: Übernachtung in Oldenburg.

22. Mai 1998: Ostfrieslandrundfahrt. Nach meinem Lazarettaufenthalt in Lübeck, Mai - Juni - kam ich in ein Sammellager für österreichische Soldaten der Deutschen Wehrmacht nach Schleswig-Holstein. Kurz darauf nach Ostfriesland. Die Engländer besetzten den Ems-Jade-Kanal, zwischen Wilhelmshafen und Emden und „Internierten“ uns in diesem Gebiet Ostfrieslands, zwischen Nordsee und Kanal.

Meiner Erinnerung nach wußte ich nur mehr, daß ich in der Nähe der Kreisstadt Aurich evakuiert war.

An einer Tankstelle kauften wir uns eine Karte von Ostfriesland, auf der ich den Ort Mönkebude als Internierungsort wieder erkannte. Die alte Mühle - jetzt renoviert und Ortsmuseum, das alte Dorfgasthaus, viele neue und alte Backsteinbauernhäuser, übertrafen meine Erwartung für das Auffinden und Wiedererkennen dieser Örtlichkeiten, bei weitem. Leider konnte ich den Bauernhof bzw. die Scheune die ich mit 8 anderen Gefangenen als Quartier teilte, nicht mehr ausfindig machen.

Ein nachhaltiger Eindruck meiner Gefangenschaftszeit in Ostfriesland hält sich in Grenzen. Außer einiger Hungerperioden - das gab es auch in den Anfängen der englischen Kriegsgefangenschaft - prägten keine besonderen Erlebnisse die letzte Periode meines jugendlichen Soldatendaseins. Unser aller Ansinnen war damals nur der Gedanke an die Entlassung aus der Gefangenschaft und die Heimreise nach Österreich. Heute wird das Landschaftsbild Ostfrieslands von naturgeschützten Moor- und Sumpflandschaften mit vielen



Wir errichten im Zentrum von

WIENER NEUSTADT RAUGASSE

Grünruhelage (ehem. Messegelände)

52 MIETWOHNUNGEN von 53-120 m² Größe

mit Eigentumsoption und NÖ-Wohn-
bauförderung alle Wohnungen sonnenseitig
mit Balkon, Eigengarten od. Dachterrasse
und je 1 Garagen-PKW-Stellplatz, sehr gute
Ausstattung.

Fertigstellung: Juli 2000

Eigenmittel: rd. S 4.700,00/m²
monatl. Miete + BK: rd. S 62,00/m²



AUFBAU

Gemeinnützige Bau-, Wohnungs- und
Siedlungsgenossenschaft, 1010 Wien, Tuchlauben
8/6. Stock, Tel. 533 72 38, Fax: 533 72 38/9

IMMOBILIEN • GEBÄUDEVERWALTUNG

Rafetseder

Immobilien Treuhand Gesellschaft m.b.H.

1150 Wien, Goldschlagstraße 47,

Tel. 982 51 09, Fax 985 38 264



...persönliche, individuelle Betreuung

Wirtschaftstreuhänder
DKFM. DR. DIETER BAUER
Beeideter Buchprüfer
und Steuerberater

1090 Wien, Rooseveltplatz 10/6a

Telefon 01/405 14 91

405 14 92

406 06 25

Telefax 01/408 18 08

**ZUR
SICHERHEIT.**

**SKODA.
FELICIA**

**4 Airbags und
ABS inklusive**

AUTO-SCHMIDT

Donaufelder Straße 96 u. 99, 1210 Wien
Telefon 01/25 92 052

**Wir danken einer
renommierten
Firma aus dem
8. Bezirk**



Binnenseen geprägt. Ein eigenwilliges Landschaftsbild, reizvoll auf eine ganz besondere Art. Eine steife Briesse an der Nordseeküste bläst zum Abschied aus dieser Region Deutschlands.

23. Mai 1998: 1200 km zurück nach Wien. Es war keine alltägliche Reise - es war eine gewollte Reise in die Vergan-

genheit. Nach 53 Jahren der Besuch einer Epoche, mehr für das geistige Auge und auch ein wenig ein Vergleich mit der Gegenwart. Dem beispielhaften Generationsverständnis meines Sohnes verdanke ich diese Reise. Mögen solche schicksalhaften Ereignisse unseren Nachfolgegenerationen für immer erspart bleiben.

Rudolf TRIFTER

Eine Polizeichronik in Floridsdorf aus dem Jahre 1929 berichtet über ein ungewohntes Naturschauspiel

Ich möchte heute versuchen, älteren Kollegen einiges von „anno dazumal“ in Erinnerung zu bringen und jüngeren Kollegen vor Augen zu führen, daß es vieles schon gegeben hat, daß heute als „einmalig“ betrachtet wird.

So lese ich in Aufzeichnungen folgendes:

Winter 1929: Gewaltige Massen von Schnee blockierten Wiens Straßen. Den schlimmsten Winter dieses Jahrhunderts erlebte Wien von Jänner bis März 1929. Die Donau war zugefroren, die Züge standen und die Menschen hungerten. In den ersten Monaten des Jahres 1929 klagte ganz Europa über die verrückten Temperaturen. Am 3. Februar wurden in Wien minus 28 Grad gemessen; am 5. Februar gab es strahlenden Sonnenschein und Föhn - Temperatur plus 12 Grad. Innerhalb von 2 Tagen 40 Grad Temperaturdifferenz. Danach fielen die Werte weit unter Null Grad. Am 12. Februar in Wien wieder 16 Grad minus gemessen, in Innsbruck sogar minus 31,5 Grad. Am Nordkap minus 1 Grad, auf den Faröer-Inseln plus sieben Grad; in der Palmenallee von Cannes wurden Schneeballschlachten gefilmt. In Jugoslawien blieb der Orient-Express im Schnee stecken und konnte erst nach Tagen wieder flott gemacht werden. Sogar Istanbul war nach heftigen Schneefällen von der Umwelt abgeschnitten. Die Donau fror Ende Jänner bei Mohacs in Ungarn zu. Der Eis-

stoß wuchs stromaufwärts und erreichte am 9. Februar die Reichsbrücke. Der Eisstoß wuchs über Melk hinaus. Im damaligen Polizeiwachzimmer „Floridsdorfer Brücke“ wurde eine Chronik geführt, in der es heißt: „Der Eisstoß war für die Bevölkerung von Wien ein ungewohntes Naturschauspiel, weshalb ihn sehr viele überqueren wollten. Deshalb mußten größere Bereitschaftskontingente aufgestellt werden, um die Leute vom Betreten des Eisstoßes abzuhalten.“ In Wien kam es wegen der Verkehrsprobleme zu Engpässen in der Versorgung. Der Brennstoffmangel erzwang die Schließung von Schulen und Betrieben. Die Gemeinde Wien richtete Wärmestuben ein, in denen warmer Tee und an Schulkinder kräftige Suppe ausgegeben wurde. Es gab natürlich Hamsterkäufe und die Preise für die Grundnahrungsmittel gingen in die Höhe. Am 15. März kam endlich der Eisstoß in Bewegung und am 16. März trieben nur mehr Eisschollen auf der Wiener Donau. Man befürchtete einen Rückstau durch den Eisstoß und Überschwemmungen wie in den Jahren 1830 und 1871. Wien blieb diesesmal vom Hochwasser verschont. *Eigene Anmerkung:* Ich ging damals in die 2. Klasse der Volksschule XVI., Kirchstetterngasse; es war sehr kalt, es gab fast nichts zu heizen und meine Kleidung war mehr als dürrig. So mancher Schulkamerad und ich konnten sich keine langen Hosen leisten, folgedessen gab es nur kurze Hosen und lange Strümpfe, die auch nicht allzu warm waren. Es war eine Zeit, wie es Kinder 1945 nach dem 2. Weltkrieg leider auch erleben mußten.

Internet: <http://www.tsw-bau.at>

Sämtl. BAUMEISTERARBEITEN



TSW BAU

GmbH.

Fassaden und Fassadenrenovierung.
Dachbodenausbau, Haus-,
Wohnungs- und Geschäftssanierung.

VARNHAGENGASSE 10, 1220 WIEN
TEL. 01/285 77 01, FAX 01/285 77 03

GARTENPFLEGE

Johann Farkas

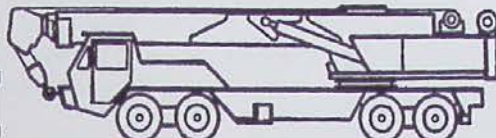
Rudolf Zeller-Gasse 4
1230 WIEN

u. Fax 889 91 85
0664/301 57 89

Spedition
Kranverleih
Spezialtransporte

M Franz Ges. m. b. H.
MARKOWITSCH

Ges. m. b. H.



Exedit: 2380 Perchtoldsdorf, Brunnerfeldstraße 1-15, Tel. 01/869 76 31, Fax 01/865 46 10 17

WALLNER

ORTHOPÄDIE • BANDAGIST

1050 Wien, Margaretenplatz 8

Telefon **587 91 56, 587 70 19**

Fax DW 11

2334 Vösendorf, Shopping City Süd

Eingang 5 Tel. u. Fax 699 25 72

1220, Wien, Siebenbürgenstraße 4

Top 6 Tel. u. Fax 203 39 38

GEBÖS

GEMEINNÜTZIGE BAUGENOSSENSCHAFT
ÖSTERREICHISCHER SIEDLER UND MIETER

REGISTRIERTE GENOSSENSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

1053 WIEN, AMTSHAUSGASSE 4 TEL. 01/544 55 92 FAX 01/544 55 92-52 e-mail geboes@aon.at

Mobiler Hemden- & Wäschedienst

EDITH WALTER

WASCHEN - BÜGELN - STÄRKEN



PENSIONISTEN

SCHULABT. WIEN

MAROKKANERKASERNE

KANTIANE

Donnerstag

7. Oktober 1999

15.00 Uhr

EINLADUNG

PENSIONISTENTREFFEN der SW.-SCHULABTEILUNG

Die Pensionisten der SW.-Schulabteilung treffen sich

am 7. Oktober 1999, um 15 Uhr

in der Kantine der SW.-Schulabteilung

zu einem gemütlichen Zusammensein und Gedankenaustausch.

Es herrscht jeweils eine entspannte Atmosphäre und die Teilnahme ist sehr zahlreich. Die Kantine der Marokkaner Kaserne sorgt für die leiblichen Genüsse.

Herzlichst Abt.Insp. i. R. Alfred BAUMANN

Viele unserer bereits pensionierten Kollegen treffen sich regelmäßig, um ihre Freundschaft zu pflegen. Das Gefühl der Verbundenheit und Zusammengehörigkeit begleitet sie oft ihr ganzes Leben. Auch die Kollegen der Kameradschaft 24 verbindet dieses „Band der Freundschaft“.

Oberst d. BH. i.P. Erwin WAITZBAUER

JUBILÄUMSTREFFEN 50 Jahre Kameradschaft 24



Eine schmucke Einladung verkündete für den 10. Juli 1999, 16.00 Uhr, im Gasthof Futterknecht, im zweiten Bezirk, ein Jubiläumstreffen „50 Jahre K 24“. Vielversprechend lächelte auf der Einladung auch das jugendliche Konterfei unseres „schönen Edi“ dem Eingeladenen als Schattenbild entgegen. Erinnerungen wurden wach: Roßbaurkaserne - 2 Jahre Herberge auf Staatskosten - Unterricht - Drill - gelebte Kameradschaft - Hochachtung vor unserem großartigen Kameradschaftskommandanten Pepi Arneitz und dem liebeswürdigen Robert Drescher, Pepis Co.

Entgegen den eifrigen Besuchern des Stammtisches der Kameradschaft 24, hatten „Provinzler“, denen der persönliche Kontakt seit Jahrzehnten fehlt, mit dem „Sich-Wiedererkennen“ ihre Not. Ein Händedruck, ein Blick in die Augen, Unsicherheit. Dann erkannte man sich wieder. Natürlich - das ist der Karl, der Schorsch - und gleich fühlte man wieder diese alte Verbundenheit.

Von den am 11. Juli 1949 eingerückten 37 SW-Anwärtern, hatten sich 18 - jetzt ältere, würdige Herren - zum Großteil mit ihren Damen, eingefunden. Einige wenige waren entschuldigt, der große Rest wurde aber inzwischen in die Ewigkeit abgerufen. Karl Schauer gedachte in bewegten Worten der von uns Gegangenen: dem Nusterer Schorsch, dem Dörr Hansi, dem Pfeistlinger Willi, dem Neumann Franz, und wie sie alle hießen. An Stelle ihrer verstorbenen Männer, hatten sich auch einige Witwen eingefunden, was von besonderem Zusammengehörigkeitsgefühl zeigt. Diese Stunden waren erfüllt von gemeinsamen Erzählen, von Schnurren, und Bobby Wankos poetischer Rückblick entlockte dem Chronisten so manchen Lacher. Die kleine Band spielte auf Teufel komm 'raus Schlager aus den fünfziger Jahren, die

fesche Wirtin überreichte eine Riesentorte mit dem Emblem „K 24“. Eine gelungene Überraschung.

Großen Dank auch den Organisatoren Karl Schauer, Herbert Graf, Karl Schneps und wohl noch einigen anderen. Ohne sie wäre nichts gegangen. In fünf Jahren soll ein ähnliches Treffen stattfinden. Wir bitten den Herrgott, daß bis dahin keiner aus unseren Reihen fehlen möge.



Auszug aus einem Gedicht von unserem Kollegen Robert WANKO (Bobby), Angehöriger der „K 24“

Es war schon ein besonderer Tag -
unser Polizei-Eintrittstag;
Als genau vor 50 Jahren,
wir alle kamen angefahren.

Wir, die Gscherten und auch die Wiener,
wurden unseres Vaterlandes Diener.
11. Juli 1949 - Roßbaur Kaserne - Wien;
Das war der Kameradschaft 24 Beginn!

Mit dem Lernen ging es auf und ab,
Pepi Arneitz hielt uns fest auf Trab.
Aber nicht das Lernen, sondern so manches Gläschen Wein,
vertieften das Zusammensein.
Denkt man heute an diese Zeit penibel,
war die Kasernierung keineswegs ein Übel.
Wir sehen - sie hat uns gut getan,
denn dabei fing unsere Freundschaft an.



UI - FESTSCHRIFT

MISCHEK
WIENER HEIM
INDIVIDUELLE EIGENTUMSWOHNUNGEN

WIEN 20, BRIGITTENAUER LÄNDE 156-168

Die Brücke nach Döbling



Ihre Eigentumswohnung von **WIENER HEIM**

gefördert nach §14 und §15 WWFSG und zusätzlich mit attraktiver Familienförderung - **BEZUGSFERTIG** -



Terrassenwohnung

Großzügige, familiengerechte Grundrißgestaltung
hochwertige Ausstattung der Wohnungen
Provisionsfrei vom Bauträger und komplett aus einer Hand
Optimale Infrastruktur, Nahversorgung direkt im Haus
Sport- und Freizeitangebote in unmittelbarer Nähe

BESUCHEN SIE UNSERE MUSTERWOHNUNG
Freitag von 9 - 17 Uhr, Samstag von 9 - 14 Uhr

Beratung und Verkauf

Zentrale: 19., Billrothstr. 2, **Tel.: 360 70-0***



SICHERHEIT IN DER FARBE

PAUL GERIN DER FARBDRUCKER

Druckerei Paul Gerin, Wienerfeldstraße 9, A-2120 Wolkersdorf, Telefon 02245/27 32, Fax 02245/ 27 32-85
Via Internet: <http://www.gerin.co.at>



Pfaffinger

Ihr Meisterbetrieb

Gebäudereinigung

1150, Goldschlagstraße 20

Tel. 789 47 86



Die Karl F. *Pfaffinger* Ges.m.b.H. wurde im September 1985 gegründet.

In den Anfängen waren lediglich ab und zu Reinigungsaufträge zu erledigen.

Ab 1.6.1986 erhielt die Firma den ersten großen Reinigungsauftrag, nämlich die Versorgung von 29 U-Bahnstationen. Dieser große Auftrag endete am 31.5.1989.

Glücklicherweise kam auch bei der darauffolgenden Ausschreibung wieder die *Pfaffinger* Ges.m.b.H. zum Zuge und erhielt für weitere drei Vertragsjahre den Auftrag für laufende Reinigungstätigkeit in 29 U-Bahnstationen.

Während der Tätigkeit im U-Bahnbereich konnte die Ges.m.b.H. den Kundenkreis langsam, jedoch stetig vergrößern, sodaß auch ab Juni 1992 der Betrieb, zwar mit etwas reduziertem Personalstand, jedoch absolut erfolgreich weitergeführt werden konnte.

Unermüdlich wird versucht bezüglich neuer Reinigungstechniken auf dem Laufenden zu sein, mittels Besuch von Seminaren, Mitarbeiter-schulungen, Fachliteratur und vor allen Dingen immer wieder vorort neue Ideen zu erproben.

Folgende Reinigungsarbeiten werden zur Zeit von durchschnittlich 95 Beschäftigten durchgeführt:

Tägliche Unterhaltsreinigung
Zwischen-, Bau- und Feinreinigung
Hausbesorgerservice gem. Hausbesorgergesetz
Glas- und teilweise Fassaden- und Portalreinigung
Teppich- und Polstermöbelreinigung
Spezialreinigung von Vorhanglamellen
sowie das Schleifen und Versiegeln von Parkettböden



RAIFFEISEN LAGERHAUS MATTERSBURG

registrierte Genossenschaft m. b. H. * Postfach 18 * DVR 0023893
 Telefon 02626 / 62280, 62082
 Baustoff - Abteilung 02626 / 62291, 65182
 Werkstätte 02626 / 62808, 62487
 Telefax 02626 / 65710
 Telefax 02626 / 67382
 Telefax 02626 / 65195



Neu- und
Gebraucht-
wagen

Eintausch-
höchstpreise

Sämtliche landwirtschaftliche Bedarfsartikel für Haus - Hof - Garten
 Alle Baustoffe vom Keller bis zum Dach - Kranzustellung
 Nützen Sie die preisgünstige Voreinlagerung von Brennstoffen:
 Kohle - Koks - Briketts - Holz - Heizöl
 Landmaschinen - alle Kleingeräte Ersatzteile und Reparatur

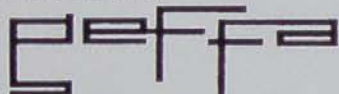


Marktgemeinde Kohfidisch

Bezirk Oberwart 7512 Kohfidisch, Obere Hauptstraße 4 Tel. 0 33 66 / 77 203

Schwimmbad – Tennis – Idyllische Weinstraße

Kommerzialrat Ing. Walter M. Sucher
Geschäftsführer



Ges. m. b. H. & Co. KG
Immobilientreuhänder

**Der beste Weg zur
Eigentumsgarconniere,
Eigentumswohnung
oder
eigenem Haus!**

Immobilien
Finanzierungen
Anlagenberatung
Telefon 804 67 44, 804 67 45
Telefax 01/804 67 45
1130 Wien 13, Feldkellerg. 13

logotrans

LOGISTIK- UND TRANSPORT-CONSULT GES.M.B.H.

AUSBILDUNGS- UND FORSCHUNGSEINRICHTUNG FÜR TRANSPORTMANAGEMENT UND VERKEHRSLOGISTIK
 VERTRETUNG DER LITAUISCHEN EISENBAHNEN (LG) • FACHBUCHVERLAG UND -HANDEL
 A-1050 Wien • Margaretenstraße 166 • Telefon +43 1 (nat.) 01 / 544 43 99 • Telefax +43 1 (nat.) 01 / 544 44 99 E-Mail: logotrans@netway.at



Judith Rupp

Psychotherapeutin

Einzel-, Paar- und
Famillientherapie

Ostmarkgasse 2/1/9, 1210 Wien
Fax 270 00 33, Tel. 0664/357 37 78

Terminvereinbarung: Tel. 263 68 01

**Psychotherapie
Supervision
Meditation**

SCHMIDT REUTER

Planung für Betriebs- u. Gebäudetechnik Ges.m.b.H.

PLANUNG UND
HERSTELLUNGSÜBERWACHUNG
TECHNISCHE GEBÄUDEAUSRÜSTUNG
HAUSTECHNIK

Hegelgasse 21, A-1010 Wien
Telefon 01/513 15 96 • Fax 513 15 96 - 41



GEMEINDE

Postleitzahl 7501

Tel. 0 33 52 / 34 1 19

Fax 0 33 52 / 34 0 50

Sehenswürdigkeiten: Heimathaus, Bücherei, Katharinenkirche

Sport: Wandermöglichkeiten, Radfahren, Mehrzweckhalle

Industriegebiet Unterwart



Alters- und Erholungsheim »St. Josef«

Ganzjährig geöffnet – Hausmannskost
Einzelzimmer

2371 Hinterbrühl, Gaadnerstraße 44-46
Telefon 02236/26 2 78

JOSEF FISCHBACHER

Buchprüfungs- und Steuer-
beratungsgesellschaft m.b.H.

1060 Wien, Linke Wienzeile 36
Tel. 587 33 86 u. 587 27 83, Fax 587 08 04

GLASEREI

MORAWEC - GSUR



1150 Wien, Johnstraße 52
1200 Wien, Marchfeldstraße 16
Auto-☎ 0663 828 991

☎ 982 28 55
☎ 330 97 02
Fax 983 50 09

Sämtliche Glasreparaturen

Bilderrahmung



Bernreiter
Wiener Buschenschank

Ausg'steckt is'
in den
„geraden“ Monaten
Februar
April
Juni
August
Oktober
Dezember

Montag bis Samstag
ab 14⁰⁰ Uhr

Sonn- und Feiertag
ab 11⁰⁰ Uhr

Gertrude & Peter Bernreiter
A-1210 Wien, Amtsstraße 24-26
Telefon: 0222/292 36 80-0
Telefax: 0222/292 36 80-4

Arbeitsplatzevaluierung nach § 4ASchG
externe Sicherheitsfachkraft
Erstellung von Sicherheitsdokumenten nach § 5 ASchG

Brandschutzpläne

Erstellt nach den Richtlinien des österreichischen
Bundesfeuerwehrverbandes TRVB 121

Brandschutzkonzepte

mit umfassender Risikoanalyse und
Maßnahmenplanung durch Feuerwehrtechniker

Bauüberwachungen

von Brandschutzmaßnahmen und
deren normgerechter Ausführung

Prüfung von Betriebsanlagen lt. § 82b GewO

Techn. Büro für Betriebstechnik &
Brandschutzberatung
Ing. Wilhelm Weishörndl
2100 Korneuburg, Austräße 51
Tel.: 02262/61619-0 Fax: DW 20



Änderungsschneiderei Chem. Reinigung

Brigitte Stejskal

Hütteldorferstraße 89
A - 1150 Wien
Tel. 01 / 985 51 34

Papierwaren

2353 Guntramsdorf, Hauptstraße 18
Tel. 02236/56 390 Fax 02236/53 763



**Österreichs einziges gutsortiertes
Disney-Fachgeschäft
Ringstraßen Galerien
Palais Corso, Top 131
Wien 1, Kärntner Ring 9-13
Tel. 512 33 10 Fax DW 2**

EINE KOSMETISCHE REVOLUTION IN WIEN

bei Aphrodite

Face-lifting ohne Chirurgie

Face-lifting ohne chirurgischen Eingriff, ohne Angst und ohne Risiko, ist ein Wunschtraum vieler schönheitsbewußter Frauen und Männer. Bei »Aphrodite«, der ersten Wiener Schönheitsfarm, kann dieser Traum Erfüllung werden. Ein elektronisches Gerät bewirkt auf sanfte und schmerzlose Art, was bisher nur durch eine Operation möglich war. Entspannen Sie sich vertrauensvoll bei »Aphrodite«, genießen Sie die tiefenwirksame Behandlung und beobachten Sie, wie Ihre Fältchen verschwinden und die straffe Haut Ihrer jugendlichen Jahre wieder Ihr Gesicht verschönert.

Auch bei Übergewicht und Cellulite hat »Aphrodite« eine neue Behandlungsmethode. Kein anstrengendes Turnen oder qualvolle Hungerkuren, sondern elektrische Stimulation der Gewebe, die für aktive Durchblutung und Entschlackung sorgt. So wird das Fettgewebe verläßlich abgebaut und die unschöne Orangenhaut zum Verschwinden gebracht.

Face-lifting without Surgery

Face-lifting without surgical intervention, without anxiety and without risk has been only a dream for many beauty-conscious women and men. At »Aphrodite«, Vienna's first beauty farm, this dream can come true. An electronic device effects, gently and painlessly, what hitherto could be done only by an operation. Relax with complete confidence at »Aphrodite«, enjoy the deep-down treatment and see how your wrinkles vanish and how the taut skin of your younger days restores your looks.

»Aphrodite« also has treatments for overweight and cellulitis. No strenuous exercises or painful fasting, but electrical stimulation of the tissues which facilitates the penetration of the blood and the removal of impurities. In this way fatty tissue is shed and disfiguring cellulitis disappears. A slimmer figure with more beautiful, firm skin is the result.



**** Clinic Boitonus

Beauty Farm Hotel ****

Airconditioniertes

Aphrodite

Erstes Wiener Beauty-Farm-Hotel auf 2000 m² klimatisiert

Im Zentrum Wiens wurde die erste Wiener Schönheitsfarm eröffnet. Für den großzügig angelegten und luxuriös ausgestatteten Schönheits- und Erholungstempel war die Überlegung von Frau Dr. Ena Hommerson, nicht nur die Wienerin, sondern auch ausländische Gäste mit modernsten kosmetischen und sporttechnischen Möglichkeiten zu verwöhnen. Deshalb wurden 20 vollklimatisierte Luxus-Suiten in diesem einzigartigen Beauty- und Fitneßzentrum eingegliedert. Somit besteht die Möglichkeit, neben Fitneß und Schönheit auch die Vorteile einer Weltstadt mit ihren Theatern, Konzertveranstaltungen und einmaligen Sehenswürdigkeiten zu genießen. Die „Cosmetic Queen“ von Wien Ena Hommerson freut sich auf Ihr Kommen und ihr bestens geschultes Team, mit weltweiter Berufserfahrung steht Ihnen zur Verfügung. Ärztliche Leitung.



Ganzkörper und Gesichtspflege für ein Leben in Gesundheit und Schönheit
Heilmassage
Akupunktur
Ganzkörper Lymphdrainage



SENSATION
Gesichtslifting ohne Operation
Büsten straffen
Cellulite und Laserbehandlung
Abnehmen durch Schlankheitskuren

Ozontherapie Blutwäsche, was Sauerstoff nicht kann, vermag die Heilkraft durch Ozon. Colon-Hydrotherapie, die milde Darmreinigung gegen Darmparasiten usw.

Thymustherapie gegen Bakterien, Altersschäden, schädliche Toxine, Bandscheibenschäden, Bluthochdruck – Die ideale Kur dafür.

Frischzellenkur gegen Stress und Abnützung, um in Gesundheit alt zu werden.
Procain-Therapie, Aslan-Kur, usw.

Behandlungen und Therapien gegen Vorerkrankungen – Ärztliche Beratung!

KOSMETISCHE EINZELBEHANDLUNGEN OHNE HOTEL AUFENTHALT MÖGLICH
Aphrodite - Erste Wiener Schönheitsfarm, Praterstraße 28, A-1020 Wien

Postanschrift: 1011 Wien, Box 766

Telefon aus D + CH 0043/1/211 48 . Fax aus D + CH 0043/1/211 48-15



MALERMEISTERBETRIEB & VWS-Spezialteam

Hubert Planker

2853 Bad Schönau, Ödhöfen-Au 210

Tel.: 0 26 46 / 82 142

Fax: 0 26 46 / 82 144

Mobil 0664 / 410 71 61

Man baut nur einmal. Oft nicht nur für sich, sondern für Generationen. Daher sollte jeder Schritt genau überlegt werden. Qualität ist gerade beim Hausbau eine wichtige Voraussetzung. Ein anderer Faktor ist, dass man sich diese Qualität auch leisten können muß.

Ein zentraler Punkt dabei ist das Mauerwerk und die damit verbundene Wärmedämmung. Hier gibt es ein einfaches System, welches Ihnen hilft Ihre Baukosten zu reduzieren und gleichzeitig dafür sorgt, zukünftige Heizkosten zu minimieren.

Vollwärmeschutz ist darüber hinaus umweltfreundlich und einfach zu verarbeiten.

Bis 15 % weniger Kosten für die Außenwand!

k-Wert: 0,4 W/m² · K	
Innenputz 1,5 cm	145,-
Porosierter Hochlochziegel 38 cm	925,-
Außenputz 2,5 cm	465,-
	1.525,-

Wandstärke 42 cm

k-Wert: 0,4 W/m² · K	
Innenputz 1,5 cm	145,-
Hochlochziegel 25 cm	510,-
Dämmsystem 6,5 cm	570,-
	1.225,-

Wandstärke 33 cm

k-Wert: 0,2 W/m² · K	
Innenputz 1,5 cm	145,-
Hochlochziegel 25 cm	510,-
Dämmsystem 15,5 cm	750,-
	1.405,-

Wandstärke 42 cm

Außenwand-Wärmedämmverbundsysteme bieten Ihnen eindeutige Kostenvorteile zu Gunsten Ihres Bau-Budgets!

Eine verputzte Wand aus 25 cm Hochlochziegeln mit einem Wär-

medämmverbundsystem (EPS-F Platten 6 cm) ist um öS 300,- pro m² billiger als eine gleich gut gedämmte Wand aus 38 cm Hochlochziegeln.

Auch bei Senkung des k-Wertes

von 0,4 auf 0,2 mit einer 15 cm EPS-F Wärmedämmplatte liegen Sie immer noch um öS 120,- pro m² günstiger und erreichen damit eine Verbesserung des k-Wertes um 100%.

Bis 50 % Heizkostenersparnis



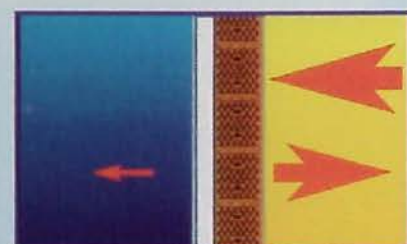
Hoher k-Wert



Ein moderner Vollwärmeschutz bringt Ihnen Jahr für Jahr einen entscheidenden Kostenvorteil beim Heizen - bis zu 50%.

Wenn Sie bei einem k-Wert von 0,4 4 Liter Heizöl bzw. Kubikmeter Erdgas pro m² und Jahr verbrauchen, sind es bei einem k-Wert von 0,2 lediglich 2 Liter!

Wie Sie wissen gibt der k-Wert an, wieviel Wärme durch die Außenwand verlorengeht. Je kleiner der k-Wert desto geringer sind Ihre Heizkosten.



Niedriger k-Wert

